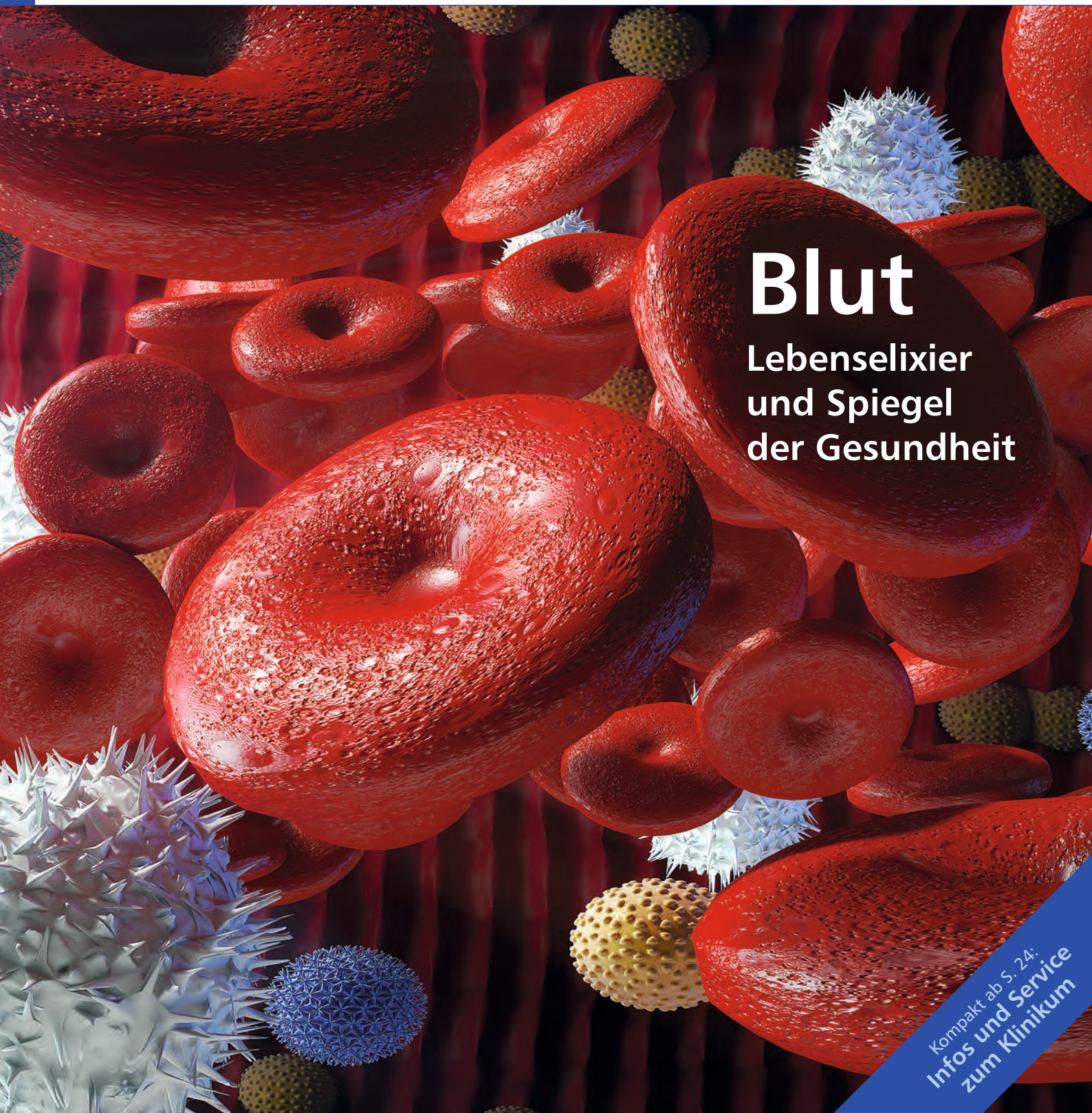


UKGM

Das Klinik-Magazin



Blut

Lebenselixier
und Spiegel
der Gesundheit

Kompakt ab S. 24:
Infos und Service
zum Klinikum

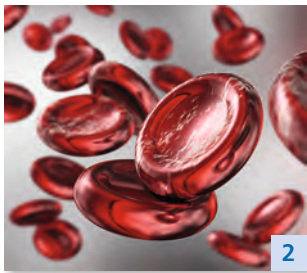
Verbundenes Unternehmen der



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT



UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG



2



7



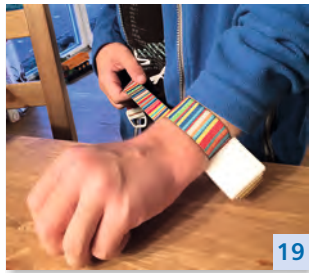
11



13



14



19



40



42



45



49



50



54

Titelthema

- 2 **Kosmos Blut – Ein Großunternehmen mit anspruchsvollen Aufgaben**
- 7 **Blutspende rettet Leben, jeden Tag**
- 11 **Was wird aus meiner Blutspende?**
- 13 **Ich spende, weil es gebraucht wird**
- 14 **Wenn die Blutgerinnung gestört ist**
Ein Fall für die Gerinnungsambulanz in Gießen und Marburg
- 19 **„Ich kann das ganz alleine“**
Wie ein Achtjähriger mit der Bluterkrankheit lebt
- 22 **Ein neues Leben schenken**
Die Knochenmarkspenderdatei bedeutet Hoffnung für Schwerstkranke

Infos & Service

- 24 **Gliederung des Universitätsklinikums**
- 29 **Blut spenden hilft!**
- 31 **Evangelische und Katholische Klinikseelsorge**
- 31 **Patientenfürsprecher / Patientenfürsprecherin**
- 33 **Allgemeines im Klinikum**

Neuigkeiten

- 40 **Auf dem neuesten Stand – Erweiterte Endoskopie in Marburg neu eröffnet**
- 42 **Von Acrylmalerei bis Chocolaterie**
Premiere für Kunst im Klinikum – Mitarbeiter stellen aus – LebensART bietet Patienten, Besuchern und Mitarbeitern neue spannende Perspektiven
- 45 **35 Jahre Engagement für nierenkranke Kinder**
Jubiläum im KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Marburg

Sprechstunde

- 47 **Warum tut mein Bauch weh?**
Fragen an Kinder-Gastroenterologin Dr. Carolin Blüml aus Marburg
- 49 **Wenn die Angst zu groß wird**
Angststörungen bei Kindern sind gut behandelbar
- 50 **Autoimmunerkrankungen: Attacke statt Schutz**
Wenn das Immunsystem die Seiten wechselt

Hintergrund

- 53 **Von der Garage zum modernen Krankenhaus**
Internationale Zusammenarbeit zwischen Marburg und Nord-Tansania
- 54 **Hebamme im Kreißsaal**
Ein besonderer Beruf mit magischen Momenten
- 56 **Leben retten im Notfall**
Marburger Uniklinikum bildet Notärzte in Hessen aus

Gesundheit

- 57 **Schlank werden – schlank bleiben**
- 57 **Rauchfrei werden**
Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an

Forschung

- 59 **Übung macht den Mediziner: Zehn Jahre Maris**
4.000 Medizinstudierende profitierten bereits von Gesprächssimulationen oder Lehrmodellen – Jubiläumsfeier mit Rundgang und Festbeiträgen

Aus Gießen

- 63 **„Marburg miteinander – fair im Verkehr“**
OB Spies stellt Kampagne für mehr Miteinander im Verkehr vor

Liebe Leserinnen und Leser,

alle 10 Minuten braucht ein kranker oder schwerstverletzter Patient alleine an den beiden Standorten unseres Universitätsklinikums in Gießen und Marburg eine Blutkonserve, die sein Leben rettet. Das zeigt nicht nur, wie sehr die Blutspende gebraucht wird sondern auch, wie lebensnotwendig dieses sogenannte flüssige Organ, das Blut, für uns alle ist. Mit seiner Fülle verschiedenster Aufgaben arbeitet das Blut quasi wie ein eigenes Großunternehmen in unserem Körper mit zahlreichen Mitarbeitern, die die unterschiedlichsten Jobs machen. Welche das sind, wie sie funktionieren und welche Haupterkrankungen das System aus dem Gleichgewicht bringen können, wollen wir Ihnen mit dem Titelthema in diesem Heft erzählen.

Außerdem werfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Blutspende, erfahren wie ein Achtjähriger mit der Blut-erkrankung lebt und warum die Knochenmarkspende für viele eine letzte große Hoffnung ist.


Neben diesem Titelthema finden Sie wie immer auch Neuigkeiten, Hintergründe und spannende Medizinthemen aus unserem Klinikum: Warum der Hautarzt bei Autoimmunerkrankungen oft der erste Ansprechpartner ist, wie es zu Angststörungen bei Kindern kommen kann und wie man sie behandelt oder wie eine Hebamme ihren Arbeitsalltag mit „magischen Momenten“ erlebt.

Mit unserem umfassenden Serviceteil in der Mitte des Heftes möchten wir Ihnen zudem nützliche Informationen und Orientierung in unserem Klinikum bieten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und informative Lektüre und freuen uns über Anregungen und Themenwünsche für weitere Ausgaben unseres Klinik-Magazins.


Gießen und Marburg im Dezember 2018




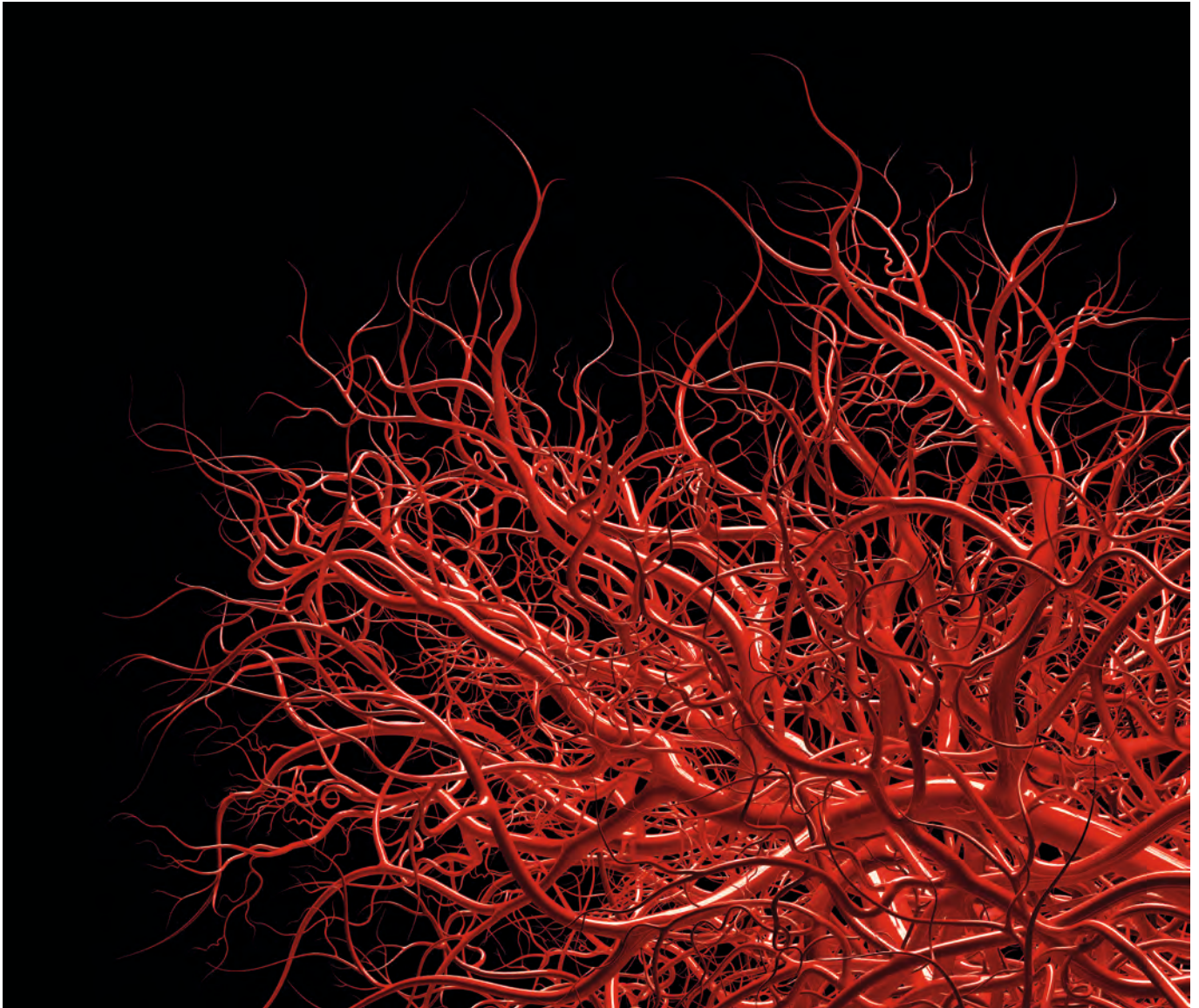

Dr. Gunther Weiß
(Vorsitzender der Geschäftsführung,
Verstand RHON-KLINIKUM AG)


Dr. Christiane Hinck-Kneip
(Kaufmännische
Geschäftsführerin Gießen)


Prof. Dr. Harald Renz
(Ärztlicher Geschäftsführer)


Prof. Dr. Werner Seeger
(Stv. Vorsitzender der Geschäftsführung,
Ärztlicher Geschäftsführer)


Dr. Sylvia Heinis
(Kaufmännische
Geschäftsführerin Marburg)



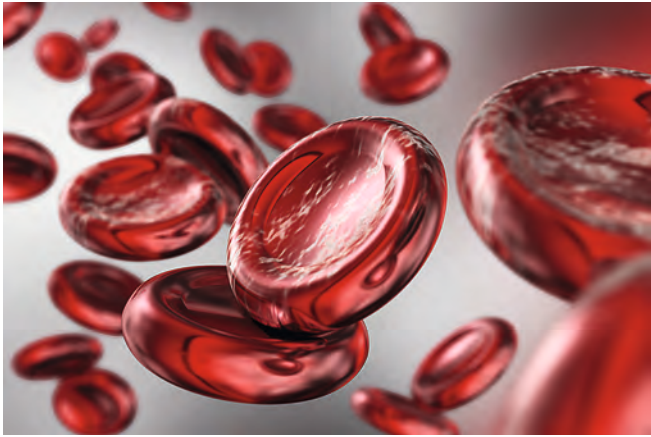
Auf 100.000 Kilometern Wegstrecke, dem doppelten Erdumfang, fließt das Blut durch unseren Körper

Kosmos Blut – Ein Großunternehmen mit anspruchsvollen Aufgaben

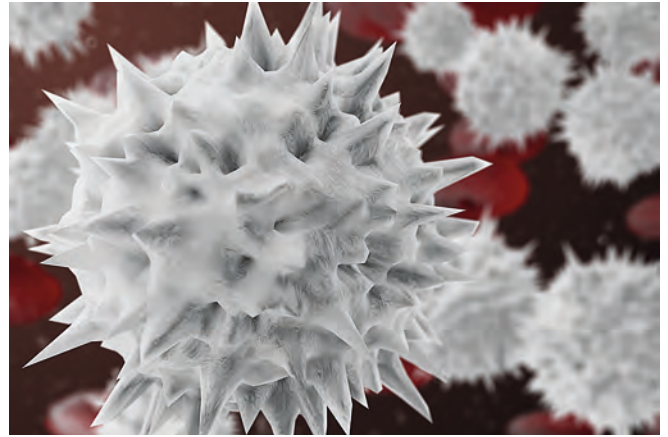
Unermüdlich pumpt unser Herz in etwa fünf bis sechs Liter unseres roten Lebenssafts durch den Körper. Es ist damit **der** entscheidende Motor für das körpereigene „Großunternehmen Blut“, das eine wahre Fülle von anspruchsvollen Aufgaben zu erledigen hat: Die Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen, den Abtransport von Abfallprodukten, die Regulation der Körpertemperatur und des Wasserhaushaltes, die Abwehr von Infekten und die Heilung von Verletzungen. Dafür hat es jede Menge Spezialisten und Teamarbeiter an Bord. Ihre Jobs sind vielfältig: Es gibt Transporteure, Rettungssanitäter, Entwickler und Sondereinsatzkommandos, die auf die Abwehr von

Feinden spezialisiert sind. Alles 24-Stunden-Jobs mit einem Ziel: Unsere Gesundheit und unser Leben zu erhalten. Wer erfüllt welche Aufgabe? Die wichtigsten Akteure wollen wir Ihnen hier vorstellen.

Die **Transporteure** sind die **roten Blutkörperchen (Erythrozyten)**. Sie stellen die größte Berufsgruppe und geben dem Blut die rote Farbe. Sie transportieren den in der Lunge eingeatmeten lebenswichtigen Sauerstoff zu den Organen und nehmen auf ihrem Weg zurück den dort entstandenen Abfall wieder mit. Der besteht aus Kohlenstoffdioxid (CO₂), das nach dem Verbrauch des



Rote Blutkörperchen (Erythrozyten), die Transporteure



Die Körperpolizei, aktivierte weiße Blutkörperchen (Leukozyten), im Einsatz



Thrombozyten, die Blutplättchen, kümmern sich um Blutgerinnung und Wundversorgung

Sauerstoffs übrig bleibt. Das bringen sie zurück in die Lungen und wir atmen es aus. Aber auch Nährstoffe, Hormone und wichtige Wirkstoffe, die an vielen Stellen des Körpers gebraucht werden, haben die Transporteure an Bord und liefern in einem ausgeklügelten Verteilungssystem an die jeweilige Adresse.

Transportwege von 100.000 Kilometern

Andere Abfallprodukte wie abgestorbene Zellen, nicht verbrauchte Nährstoffe oder auch Schadstoffe werden von den Transporteuren ebenfalls aufgeladen und an den zuständigen Entsorgungsstationen wie Leber, Darm oder Nieren abgegeben oder herausgefiltert. Eine logistische Meisterleistung auf einem enorm großen Wegenetz. Auf ihrer Logistik-Tour durch den Körper legen die Transporteure eine Strecke von rund 100.000 Kilometern zurück, also so viel, als würde man zweimal am Äquator entlang die Welt umrunden. Dabei folgen sie immer einer festgelegten Route: Auf dem Hinweg wird sauerstoffreiches Blut aus der Lunge vom Herzen weg über die Arterien transportiert, auf dem Rückweg kommt sauerstoffarmes Blut über die Venen zurück. Die Art der Transportwege reicht vergleichsweise von Autobahnen (Venen und Arterien) bis hin zu



In den roten Arterien wird das sauerstoffreiche Blut geliefert, über die blauen Venen fließt es zum Herzen zurück

Landstraßen und kleinsten Pfaden (den Blutgefäßen), die bis zu den entlegensten Winkeln des Körpers führen.

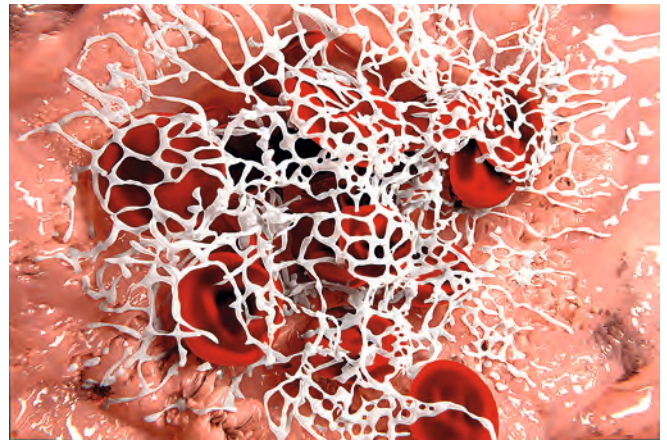
Killerzellen im Dienst der Körperpolizei

Das **mobile Sondereinsatzkommando** besteht aus den **weißen Blutkörperchen (Leukozyten)**. Bei dieser Körperpolizeitruppe gibt es verschiedene Spezialisten, die alleine oder im Team mit anderen, Krankheitserreger, Krebszel-

len oder andere körperfremde Eindringlinge erkennen und beseitigen. Die Lymphozyten beispielsweise sind mit ihren Killerzellen Experten für das Aufspüren und Vernichten von Feinden. Dazu produzieren sie geeignete Abwehrstoffe (Antikörper) und entfernen dann kranke oder veränderte Zellen. Hilfe bekommen sie dabei von den Monozyten, die den Feind sozusagen festhalten und für die anderen Teammitglieder sichtbar und angreifbar machen. Spezialisten für Attacken, die von Bakterien, Pilzen oder Parasiten verursacht werden, sind die Granulozyten. Jedes einzelne Teammitglied im Sondereinsatzkommando ist ein wichtiger Bestandteil unseres körpereigenen Immunsystems.

Ein körpereigener Druckverband aus Eiweiß

Als **Rettungssanitäter** kommen die **Blutplättchen (Thrombozyten)** zum Einsatz. Sie sind zuständig für die Blutgerinnung (Thrombenbildung). Wenn wir uns in den Finger schneiden, rückt der körpereigene Rettungsdienst aus und dichtet die Wunde mit einem Pfropfen, den wir als Schorf (geronnenes Blut) kennen, ab. Der besteht aus Blutplättchen, die sich sofort an die Ränder der Wunde anheften. In Gepäck haben sie außerdem weitere Hilfsmittel, die für eine Verengung der umliegenden Gefäße sorgen. Eine Art Straßensperre, die verhindert, dass weiter Blut zur Wunde läuft und austritt. Nach der Erstversorgung wird sozusagen ein stabiler Druckverband angelegt. Dazu wird ein fadenförmiges Eiweiß als eine Art Flüssigkleber gebildet, der die Blutplättchen stabil verbindet und ein Netz über die Wunde zieht. Dieses Blutgerinnsel aus Blutplättchen (Thrombus) verschließt die Wunde dann vollständig.



Wundversorgung: Mit Hilfe von Eiweißfäden werden die Blutplättchen (Thrombozyten) nach Anheftung an den Wundrändern stabil vernetzt und so die Wunde verschlossen.

Offene Berufswahl

Wer im Großunternehmen später welchen Job macht, entscheidet sich in der Entwicklungsabteilung, den Blutstammzellen. Sie werden im Knochenmark gebildet und reifen dort heran. Dabei klärt sich, welche Aufgabe sie später übernehmen indem sie sich zu Transporteuren (roten Blutkörperchen), zu Blutpolizisten (weißen Blutkörperchen) oder zu Rettungssanitätern (Blutplättchen) entwickeln. Die ausgereiften Spezialisten gehen dann in den Blutkreislauf über. Blutstammzellen findet man aber nicht nur im Knochenmark, sondern in geringer Anzahl auch im Blut selbst. Sie sind für die Neubildung von Blut von großer Bedeutung und werden vor allem in der Behandlung von Blutkrebs und Lymphdrüsenkrebs eingesetzt. Alle vier Akteure gehören zu den festen Bestandteilen des Blutes, das ansonsten zu 60 Prozent aus dem flüssigen Blutplasma besteht.

Anzeige

LÖWENSTEIN medical
Der Mensch im Mittelpunkt.

HOSPITAL
HOMECARE
DIAGNOSTICS

Löwenstein Medical
Arzbacher Straße 80
D-56130 Bad Ems

Tel: +49 2603 9600-0
Fax: +49 2603 9600-50
Internet: hul.de

Blut als Spiegel der Gesundheit

Ein Unternehmen kann nur dann reibungslos funktionieren, wenn möglichst alle benötigten Mitarbeiter an Bord sind und ihre Aufgabe zur rechten Zeit, am rechten Ort, fehlerfrei erledigen. Wenn es an einer Stelle hakt, kann das einen Dominoeffekt haben, der das Gleichgewicht des ganzen Systems gefährdet. Das kann natürlich auch durch Einwirkungen von außen passieren. So können krankhafte Veränderungen im Blutsystem selbst zu Krankheiten führen oder Erkrankungen an anderer Stelle im Körper Auswirkungen auf das Blut haben.

Damit ist das Blut ein wichtiger Spiegel für unsere körperliche Verfassung. Wenn wir uns krank fühlen, ist also eine Blutuntersuchung somit eine gute Möglichkeit, der Ursache auf die Spur zu kommen. Im sogenannten Blutbild werden die einzelnen Arbeitseinheiten, also die Zusammensetzung im Blut, genauer unter die Lupe genommen.

Blutkörperchen sind wichtige Informanten

Sind auf einmal viel mehr rote Blutkörperchen (Erythrozyten) als Sauerstofftransporteure im Einsatz als gewöhnlich, kann das beispielsweise auf einen Sauerstoffmangel in Folge einer Lungenkrankheit hin deuten. Um den Mangel zu beheben, werden mehr Transporteure auf den Weg geschickt, die Zahl der roten Blutkörperchen ist erhöht. Das wäre also eine Einwirkung von außen, die man im Blut erkennen kann. Genauso könnte aber auch die Produktion der roten Blutzellen aus dem Ruder gelaufen sein und so zu einer krankhaften Vermehrung geführt haben. Hier kommt der Fehler aus dem System selbst.

Auch die Mannschaftsstärke der Körperpolizei aus weißen Blutkörperchen (Leukozyten) kann Hinweise auf mögliche Erkrankungen liefern. Wenn Attacken von innen oder außen den Körper erschüttern, werden die Abwehrtuppen des Immunsystems aktiviert und in Stellung gebracht. Sind viele von ihnen aktiv, ist die Zahl der weißen Blutkörperchen erhöht und das weist auf Entzündungen oder andere krankhafte Prozesse hin.

Herausfinden, woher der Angriff kommt

Während das kleine Blutbild zu vielen Routineuntersuchungen gehört, wird ein großes Blutbild vor allem dann gemacht, wenn es zuvor Auffälligkeiten gab, die sich nicht eindeutig klären lassen. Beim großen Blutbild (Differentialblutbild) werden die verschiedenen Spezialisten aus der Abwehrtuppe der weißen Blutkörperchen genauer angeschaut. Wer von ihnen ist besonders aktiv? Das ermöglicht genauere Rückschlüsse auf die Art und Ursache einer Erkrankung.

Spezialisten für die Blutversorgung von Patienten, die Herstellung von Blutprodukten, die Analyse der Blutbestandteile auch bei seltenen Erkrankungen, die Diagnose und Therapie von Erkrankungen des Blutgerinnungssystems sind die Mitarbeiter in unserem standortübergreifenden Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie in Gießen und Marburg (Direktor: Prof. Gregor Bein).

Autorin:
Christine Bode

Anzeige

wo wir sind ist Wärme und Bewegung...

KNIES+LAGOTKA

HEIZUNGSBAU SCHMIERSTOFFE KRAFTSTOFFE HEIZÖL 24 STUNDEN

Knies + Lagotka GmbH & Co. KG
35039 Marburg/Lahn, Alte Kasseler Straße 49
Telefon: 06421 - 96250

Anzeige

Zukunft
Wärmedämmung
Eine Investition
für die Zukunft

24 Std. kostenlose Beratung unter
www.rees-baudekoration.de

Bau-Dekoration REES
Immer die richtige Lösung.

35117 Münchhausen-Wollmar
Kainsbergweg 11, Tel. 06457-8271

Anzeige

wz
wagner
zahntechnik

Hessenstr. 28 * 35085 Ebsdorfergrund * Tel. 06424 302020 * info@wagnerzahntechnik.de

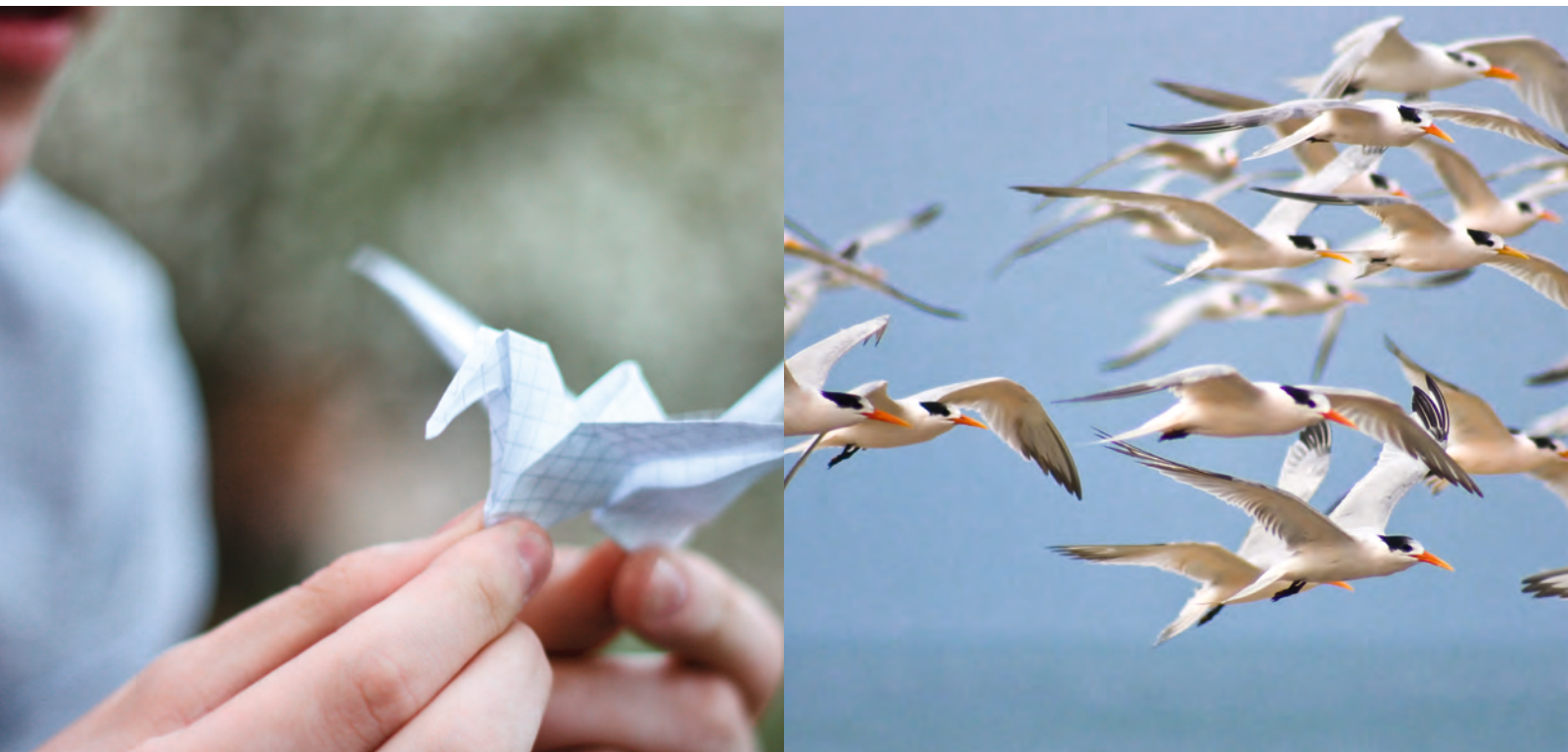
Anzeige

buchhandlung inge jakobi

Unsere Buchhandlung
im Klinikum Marburg
Telefon (0 64 21) 2 51 03
lahnberge@buchhandlung-jakobi.de

Steinweg 42
35037 Marburg (Lahn)
Telefon (0 64 21) 9 99 85 66
marburg@buchhandlung-jakobi.de

www.buchhandlung-jakobi.de



GEMEINSAM|STARK™

Individuelle Begleitung für ein selbstbestimmtes Leben mit MS

Mit dem Therapiebegleitprogramm GEMEINSAM STARK stehen Patienten ergänzend zur Betreuung durch ihren Arzt und das Praxisteam eine GEMEINSAM STARK Schwester für eine behutsame Therapieeinweisung sowie ein persönlicher Ansprechpartner im MS Service-Center mit kompetentem Rat zur Seite.

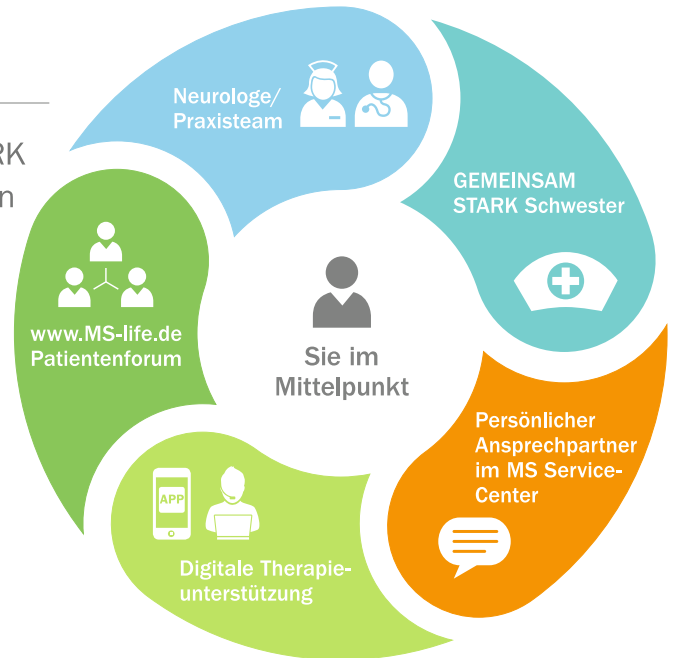
Wünschen Sie weitere Auskünfte zum Therapiebegleitprogramm GEMEINSAM STARK?

Unser Team freut sich auf Ihren Anruf!

0800 030 77 30

Kostenfrei | Mo–Fr von 8.00–20.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter **www.MS-life.de**



Individuelle Beratung für MS-Patienten per Videotelefonie unter <https://MS-videoline.com/service>



Vollblutspenden der verschiedenen Blutgruppen

Blutspende rettet Leben, jeden Tag

Der Rettungshubschauer landet, an Bord ein verunglückter Motorradfahrer mit mehrfachen schweren Verletzungen, ein Polytrauma - so heißt es in Medizinersprache. Bei einem solchen Notfall zählt jede Sekunde. Der Patient ist bewusstlos, hat viel Blut verloren. Ob es nur aus den sichtbaren Verletzungen blutet oder auch im Körperinneren muss schnellstmöglich festgestellt werden. Im Schockraum des Uniklinikums ist alles vorbereitet. Während nach wenigen Minuten eine erste Blutprobe bereits per Rohrpost auf dem Weg ins Labor ist, um die Blutgruppe zu bestimmen, bekommt der Patient als Notfallmaßnahme Blutkonserven der allgemeinverträglichen Blutgruppe 0. Ein erster und entscheidender Schritt zu Lebensrettung.

Blutspender sind Lebensretter, sagt Prof. Gregor Bein, Leiter des standortübergreifenden Zentrums für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am UKGM in Gießen

und Marburg. Mit rund 40.000 Vollblutspenden im Jahr ist das Uniklinikum an beiden Standorten nahezu Selbstversorger für rote Blutzellen.

Herr Prof. Bein, das klingt doch eigentlich ganz gut und trotzdem werben Sie ja nicht nur am jährlichen Weltblutspendetag beharrlich weiter für die Blutspende?

Ja, auf jeden Fall. Wir brauchen Nachhaltigkeit in der Spende und in der Gewinnung von neuen Spendern. Durch den demographischen Wandel gibt es in Deutschland Regionen, wo es sehr schwierig geworden ist, genügend Blutspenden zu bekommen. Die Gesellschaft wird immer älter, und die Erkrankungen, für deren Behandlung Blut oder Blutbestandteile gebraucht werden, treten bei Patienten auf, die in der Regel jenseits des Alters sind, in dem man noch Blut spenden kann.



CSL Behring

Biotherapies for Life™

Driven by Our Promise

Wir haben vor über 100 Jahren versprochen, Menschen mit seltenen und schweren Erkrankungen auf der ganzen Welt ein besseres Leben zu ermöglichen. In Marburg forschen und arbeiten wir als internationales Team jeden Tag daran, dieses Versprechen für unsere Patienten einzulösen – mit all unserer Leidenschaft, mit all unserem Wissen.

Unsere enge Verbindung zu unserer Heimatregion macht uns stark. Unser weltweites Netzwerk gibt uns neue Perspektiven.

Wir sind ein weltweit führender Arzneimittelhersteller.

Wir sind einer der größten Arbeitgeber der Region.

Wir haben ein Versprechen gegeben.

Werden Sie Teil der CSL Behring Erfolgsgeschichte.

Erfahren Sie mehr über uns als Arbeitgeber und unsere Stellenangebote:

[cslbehring.de](https://www.cslbehring.de)

Welche Erkrankungen sind das?

Es wächst die Zahl der Patienten, die große Herzoperationen vor sich haben, orthopädische Eingriffe benötigen oder Krebserkrankungen entwickeln und deshalb auf Blutprodukte angewiesen sind. Aber auch die kleinsten Patienten werden bei uns schon damit versorgt. Manche brauchen schon im Mutterleib eine Transfusion oder aufgrund einer Frühgeburt. Und dann haben wir noch die Kinder mit Krebserkrankungen, die eine Therapie mit Blutstammzellen benötigen.

Wie groß ist denn grundsätzlich die Bereitschaft, Blut zu spenden?

Sie nimmt ganz offensichtlich ab. Diese Beobachtung kann man bundesweit machen. Es gibt vor allem immer weniger junge Leute, die zur Blutspende gehen.

Wie sieht es konkret am Uniklinikum aus?

Hier haben wir zum Glück keine Versorgungsengpässe, weil es uns gelungen ist, die jahrelang angestrebte Selbstversorgung fast zu erreichen. Zuvor mussten wir in großem Umfang Blutprodukte einkaufen und gerade in den Sommermonaten manches Mal geplante Operationen verschieben. Diese Zeiten sind dank der großen Bereitschaft unserer Blutspender vorbei. Dafür sind wir allen Spendern sehr dankbar. Durch unsere beiden Universitäten und die Technische Hochschule Mittelhessen haben wir viele Studenten, die zur Blutspende kommen. In den Semesterferien gehen die Zahlen dann aber auch gleich deutlich zurück.

Aus den Spenden werden bei Ihnen in der Transfusionsmedizin die verschiedenen Blutprodukte hergestellt, was ist das genau?

Das wichtigste und im Alltag am häufigsten gebrauchte Blutprodukt sind die roten Blutzellen, die Sauerstoff transportieren und gemeinhin als „Blutkonserve“ bezeichnet werden. Sie wird gebraucht, wenn ein Patient zum Beispiel nach einem Unfall oder während einer Operation eine lebensbedrohliche Blutarmut entwickelt. Dabei sinkt die Zahl der roten Blutzellen - der Sauerstofftransporteure - unter einen bestimmten kritischen Grenzwert.

Mit welcher Konsequenz?

Die Organe und das Gehirn bekommen nicht mehr genügend Sauerstoff. In dieser Situation ist die Bluttransfusion eine lebensrettende Maßnahme.



Prof. Gregor Bein, Leiter des standortübergreifenden Zentrums für Transfusionsmedizin und Hämotherapie am UKGM in Gießen und Marburg

Welche Blutprodukte produzieren Sie noch?

Aus einer Blutspende gewinnen wir auch die sogenannten Blutplättchen. Sie dienen der Blutgerinnung, also der Blutstillung, dichten Verletzungen ab und helfen bei der Gerinnungsbildung. Wenn ihre Zahl unter einen bestimmten Grenzwert abfällt, droht der Patient zu verbluten. Ein weiteres wichtiges Produkt ist das Blutplasma, das im Wesentlichen alle Gerinnungsfaktoren enthält, die die Blutgerinnung unterstützen.

Welche Voraussetzungen muss ein Spender erfüllen?

Der Spender muss mindestens 18 Jahre alt und gesund sein. Das sind eigentlich die beiden wichtigsten Voraussetzungen. Es gibt ein paar Einschränkungen, bei Reiserückkehrern etwa, oder auch, wenn gerade oder regelmäßig bestimmte Medikamente eingenommen werden. Bei leichten und häufig vorkommenden Allergien, wie Heuschnupfen dagegen, gibt es keine Einschränkungen. Wir freuen uns über jeden neuen Blutspender und können versichern: Blutspende ist Hilfe, die ankommt!



HESSISCHE BERGLANDKLINIK

Kompetenz in Geriatrie und Frührehabilitation

Die Hessische Berglandklinik Koller GmbH ist ein Akutkrankenhaus mit 100 vollstationären Betten. Typische Behandlungsindikationen: verzögerte Rekonvaleszenz nach Operationen, Knochenbrüchen, Herzinfarkten und Chemotherapien sowie die Weiterbehandlung nach Schlaganfallerkrankungen, Morbus Parkinson, chronisches Schmerzsyndrom, Gang- und Standunsicherheit und Sturzerkrankung.

Was wird aus meiner Blutspende?



Hier wird die Vollblutspende registriert, zeitlich erfasst und gepackt, dann beginnt die Ruhezeit



12 Vollblutspenden passen in eine der großen Zentrifugen, hier werden die Blutbestandteile voneinander getrennt

Ist die Vollblutspende abgenommen, geht die Arbeit hinter den Kulissen erst richtig los. Im angeschlossenen Labor werden die bei der Spende ebenfalls abgenommenen Blutproben auf Infektionskrankheiten wie HIV, Hepatitis und andere untersucht und ein kleines Blutbild gemacht.

Zur selben Zeit geht der Beutel mit der Vollblutspende in die Bearbeitung. Hier werden die einzelnen Blutprodukte mit großer Sorgfalt hergestellt. Nach der Registrierung im Computer bekommt das Blut erstmal eine Ruhezeit von 120 Minuten. In dieser Zeit können die weißen Blutzellen (Leukozyten) als Körperpolizei tätig werden und noch vorhandene Bakterien vernichten. Nach der Ruhezeit kommt die Vollblutspende in die großen Zentrifugen. Durch das Zentrifugieren werden die flüssigen (Blutplasma) und die festen (Erythrozyten und Thrombozyten) Bestandteile des Blutes voneinander getrennt. In einer Blutbeutelpresse werden die verschiedenen Bestandteile in separate Beutel abgefüllt. Damit sind dann aus einer Vollblutspende drei wertvolle Blutprodukte entstanden:

1. Ein Konzentrat aus roten Blutkörperchen (Erythrozyten), wichtig für den Sauerstofftransport
2. Thrombozyten (Blutplättchen), die Verletzungen abdichten und zur Blutgerinnung beitragen
3. Blutplasma, das wichtige Bestandteile für die Blutgerinnung (Gerinnungsfaktoren) enthält.



Die Blutbeutelpresse füllt die einzelnen Blutprodukte sauber voneinander getrennt ab

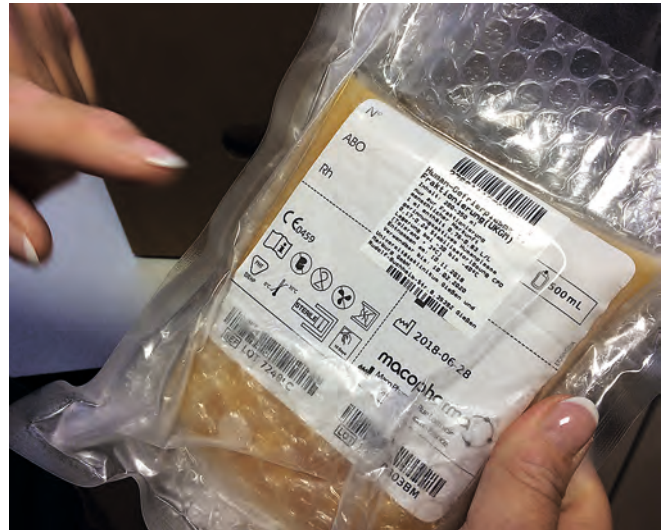
Um das Plasma haltbar zu machen, wird es zunächst schockgefrostet und bei minus 30 Grad gelagert. Die beiden anderen Präparate kommen in eine normale Kühlung (Erythrozytenkonzentrat) oder werden bei Raumtemperatur (Thrombozytenkonzentrat) gelagert

Alle Präparate sind zunächst aber noch unter Quarantäne, bis das Labor die Untersuchungen auf mögliche Infektionen abgeschlossen hat. Erst dann werden sie zum Einsatz frei gegeben.

Autorin:
Christine Bode



Schockfroster



Im Gegensatz zu den beiden anderen Blutprodukten muss das Blutplasma hier schockgefrostet und dann bei minus 30 Grad gelagert werden

Anzeige

KAPHINGST
Der Gesundheitsmarkt



IT'S A REAL GOOD FEELING

Brustprothetik

amoena

INDIVIDUELLE VERSORGUNG
FÜR RUNDUM WOHLBEFINDEN

Orthopädie
Schuhtechnik

ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN
SCHUHE NACH MASS
ORTHOPÄDISCHE SCHUHZURICHTUNGEN

Bandagen
und
Orthesen

BAUERFEIND

DAS BESTE FÜR DIE
GESUNDHEIT IHRER GELENKE



**DAS GRÖSSTE ANGEBOT FÜR IHRE GESUNDHEIT
FINDEN SIE AUCH IN IHRER NÄHE.**

Am Kaufmarkt 2
35041 Marburg / Wehrda
Telefon: 0 64 21 / 96 52 - 0

Wilhelmstraße 3
35037 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 14 45 2

Unsere Services und das gesamte Produktuniversum in unseren Filialen entdecken oder online unter

www.kaphingst.de

Ich spende, weil es gebraucht wird

Alle 10 Minuten wird allein am Uniklinikum in Marburg und Gießen eine Blutkonserve gebraucht, um einem kranken oder schwerst verletzten Patienten zu helfen. „Wenn nichts da ist, kann man nicht helfen“, sagt Christoph Lichtenberg, der bereits seit sieben Jahren regelmäßig zur Blutspende geht. Für ihn ist die Spende alle vier Wochen längst Routine und entspannt liegt er im Blutspenderaum auf der Liege. Der Tiermedizinstudent kennt die Situation auch von der medizinischen Seite. Denn in der Veterinärklinik sind auch tierische Patienten immer mal wieder auf eine lebensrettende Blutspende angewiesen.

„Gut finde ich auch, dass man dabei immer durchgecheckt wird, so habe ich einen regelmäßigen gesundheitlichen Überblick.“ Willkommen ist natürlich ebenso die finanzielle Aufwandsentschädigung für die Blutspende in der studentischen Haushaltskasse.

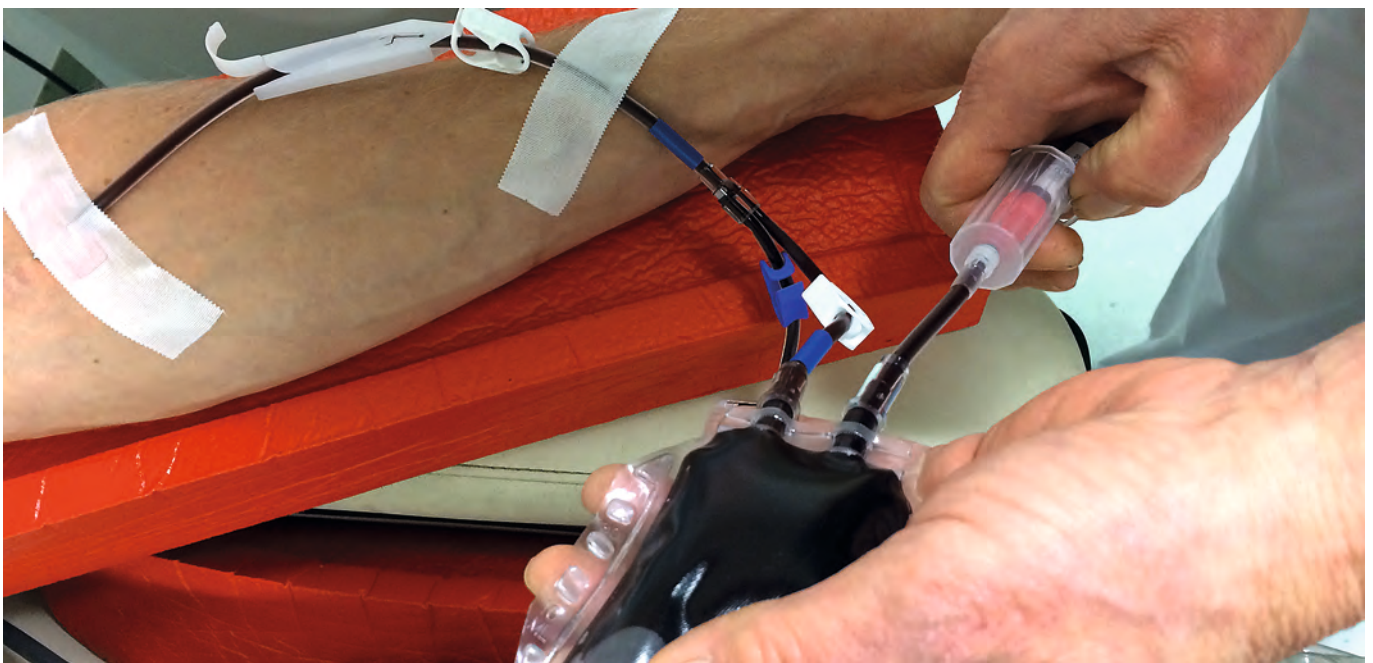
Christoph Lichtenberg ist mittlerweile so etwas wie ein Spezialspende: Er spendet die für die Blutgerinnung und den Wundverschluss besonders wertvollen Blutplättchen, die Thrombozyten. Deshalb ist er bei der Blutspende an ein besonderes Gerät angeschlossen, das die Blutkörperchen aus seiner Spende herausfiltert und den Rest wieder zurückführt. Diese Spende ist 26 Mal pro Jahr möglich, während die Vollblutspende bei Männern alle acht und bei Frauen nach 12 Wochen machbar ist. Für ihn ist die Blutspende schon lange eine Selbstverständlichkeit und er kennt einige andere Studenten, die ebenfalls regelmä-



Christoph Lichtenberg ganz entspannt

Big spenden gehen. Immer mal wieder komme man mit anderen darüber ins Gespräch, berichtet er. Dabei gibt es dann auch einige, die unsicher sind, vielleicht Angst vor Blut haben und nicht wissen, ob sie das wirklich schaffen würden. Sein Tipp: „Einfach mal mitkommen und sich das vor Ort anschauen, dann weiß man´s.“

Autorin:
Christine Bode



Parallel zur Blutspende werden Blutproben für die Untersuchung auf mögliche Infektionskrankheiten abgenommen

Wenn die Blutgerinnung gestört ist

Ein Fall für die Gerinnungsambulanz in Gießen und Marburg

Wenn wir uns in den Finger schneiden, oder es bei Unfällen zu großen inneren oder äußeren Verletzungen kommt, dann leisten unsere körpereigenen Experten im Blut erstmal Hilfe zur Selbsthilfe. Die Blutplättchen (Thrombozyten) heften sich zunächst an die Wundränder an, Stresshormone sorgen dafür, dass die Wunde sich zusammen zieht. Mit Hilfe eines Eiweißfadens aus Fibrin werden die Blutplättchen dann eng miteinander vernetzt, die Wunde so abgedichtet und verschlossen. Dieses Blutgerinnsel (Thrombus) kennen wir auch als Schorf. Eine wichtige Rolle spielen dabei verschiedene Gerinnungsfaktoren aus dem flüssigen Bestandteil unseres Blutes, dem Blutplasma.

Der Ganze muss jedoch auch umgekehrt funktionieren. Bei inneren Blutungen oder auch bei oberflächlichen Prellungen, die wir als blaue Flecke unter der Haut sehen können, bilden sich ebenfalls Blutgerinnsel (Thromben). Wenn sie ihren Zweck erfüllt haben, müssen sie auch wieder abgebaut werden, damit sie nicht über das Blut durch den Körper wandern und beispielsweise in kleinen Blutgefäßen von Lunge, Herz oder Gehirn die Wege blockieren. Das kann schnell lebensbedrohlich sein, zu Lun-

genembolien oder Schlaganfällen führen. Damit das nicht passiert, werden die Blutgerinnsel in einem speziellen Prozess (Fibrinolyse) wieder aufgelöst. Dabei kommt so etwas wie ein Klebstofflöser zum Einsatz, der das Netz aus Eiweiß und Blutplättchen wieder auftrennt. Das zerfällt dann in einzelne Bruchstücke, die mit dem Blut problemlos abtransportiert werden.



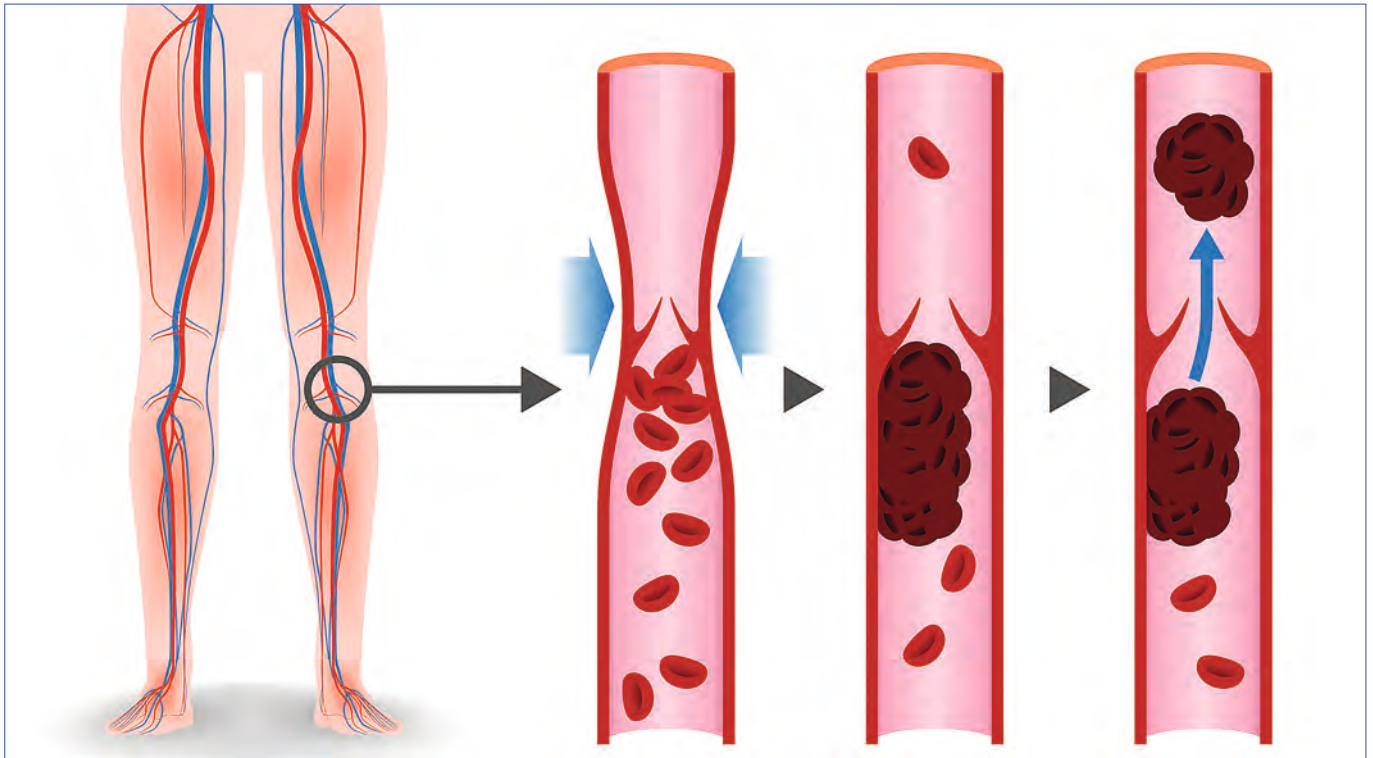
Prof. Bettina Kemkes-Matthes

Gestörtes Gleichgewicht

Ein Gleichgewicht zwischen Thromben-Bildung und Thromben-Abbau steht also für eine gut funktionierende Blutgerinnung. Hier vereinfacht dargestellt, ist sie insgesamt ein überaus komplexer Vorgang, bei dem verschiedene Akteure mit speziellen Werkzeugen zur richtigen



Das Gießener Team der Gerinnungsambulanz



Durch eine überschießende Neigung zu Blutgerinnung kann es zu Venenthrombosen kommen. Wenn sich ein Thrombus löst und Richtung Herz, Lunge oder Gehirn wandert, kann das lebensbedrohliche Komplikationen auslösen

Zeit, am richtigen Ort, in einer immer gleichen Abfolge einen perfekten Job machen müssen. Läuft bei dieser Abfolge, der sogenannten Kaskade, an einer Stelle etwas aus dem Ruder, kann das zu einer leichten bis folgen-schweren Gerinnungsstörung führen.

Was genau ist wo passiert, mit welchen Folgen für den Patienten und welche Therapie kann ihm oder ihr am besten helfen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Interdisziplinäre Schwerpunkt für Hämostaseologie (Lehre von der Blutgerinnung) unter der Leitung von Prof. Bettina Kemkes-Matthes am UKGM in Gießen und Marburg. „In enger Zusammenarbeit mit den Kollegen aus nahezu allen anderen Disziplinen am Universitätsklinikum kümmern wir uns um Patienten mit Erkrankungen des Gerinnungssystems. Auch und gerade im Zusammenhang mit anderen Erkrankungen oder anstehenden Operationen muss eine Gerinnungsstörung immer besonders berücksichtigt werden.“ Mit der Gerinnungsambulanz und dem europäischen Zentrum für Hämophilie (Bluterkrankheit) gehört der Schwerpunkt Hämostaseologie zu den bedeutendsten Gerinnungszentren in Deutschland.

Individuelle Therapie und neue Medikamente

„Wir behandeln Patienten, bei denen die Blutgerinnung aus dem Gleichgewicht ist. Entweder ist sie überschie-

ßend, das führt zu Thrombosen oder sie ist vermindert. Dann leiden die Patienten unter verschiedenen Formen der Blutungsneigung“, erklärt die Professorin. Die überschießende Blutgerinnung (Thrombophilie) ist die häufigste Gerinnungsstörung. Rund 85 Prozent der Patienten kommen deswegen in die Gerinnungsambulanz. Ihnen fehlen bestimmte Hemmstoffe, die die Blutgerinnung auf ein normales Maß begrenzen. Um mit Medikamenten das sensible Gleichgewicht wieder herzustellen, braucht es erfahrene Experten. Prof. Kemkes-Matthes: „Wenn eine junge Frau mit 18 Jahren schon eine erste Thrombose hat, muss man bei der Diagnostik aber auch im Verlauf sehr genau schauen, braucht sie die Medikamente vielleicht nur für drei Monate oder aber ein Leben lang.“ Die Einnahme der sogenannten „blutverdünnenden“ Medikamente bringt auch Einschränkungen für die Betroffenen mit sich. Dosis und Wirkung müssen regelmäßig kontrolliert werden, weil das Risiko besteht, dass die Gerinnung zu stark gehemmt wird und es dann zur Blutungsneigung kommen kann. Das müssen die Patienten auch bei sportlichen Aktivitäten berücksichtigen. Bei geplanten Operationen muss das Medikament rechtzeitig vorher abgesetzt werden. Seit einigen Jahren gibt es eine neue Generation von Medikamenten, die sogenannten direkten oralen Antikoagulantien (Antigerinnungsmittel). Sie setzen in ihrer Wirkung an einer anderen Stelle der Gerinnungskaskade an und haben für die Patienten einige Vorteile, sagt die Expertin: „Sie müssen nicht mehr kontrol-



Ihre Partner in Bad Nauheim

Wieder gesund werden oder gesund bleiben

MEDIAN Kaiserberg-Klinik

Fachklinik für Orthopädie, Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlea-Implantate

Indikationen

- Orthopädie /Unfallverletzungen
- Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel
- Rehabilitation von Patienten mit Cochlea-Implantaten

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- *MEDIAN premium*
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Intensivierte Rehabilitationsnachsorgeleistung (IRENA)

MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim

Am Kaiserberg 8 – 10 · 61231 Bad Nauheim

Telefon +49 6032 703-0 · kontakt.kaiserberg@median-kliniken.de

MEDIAN Klinik am Südpark

Fachklinik für Innere Medizin /Kardiologie, Psychosomatik und Orthopädie

Indikationen

- Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Venenerkrankungen
- Psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen
- Orthopädie

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Dialysepatienten
- Präventionsprogramme
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- *MEDIAN premium*
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) Psychosomatik
- Intensivierte Rehabilitationsnachsorge (IRENA) Psychosomatik

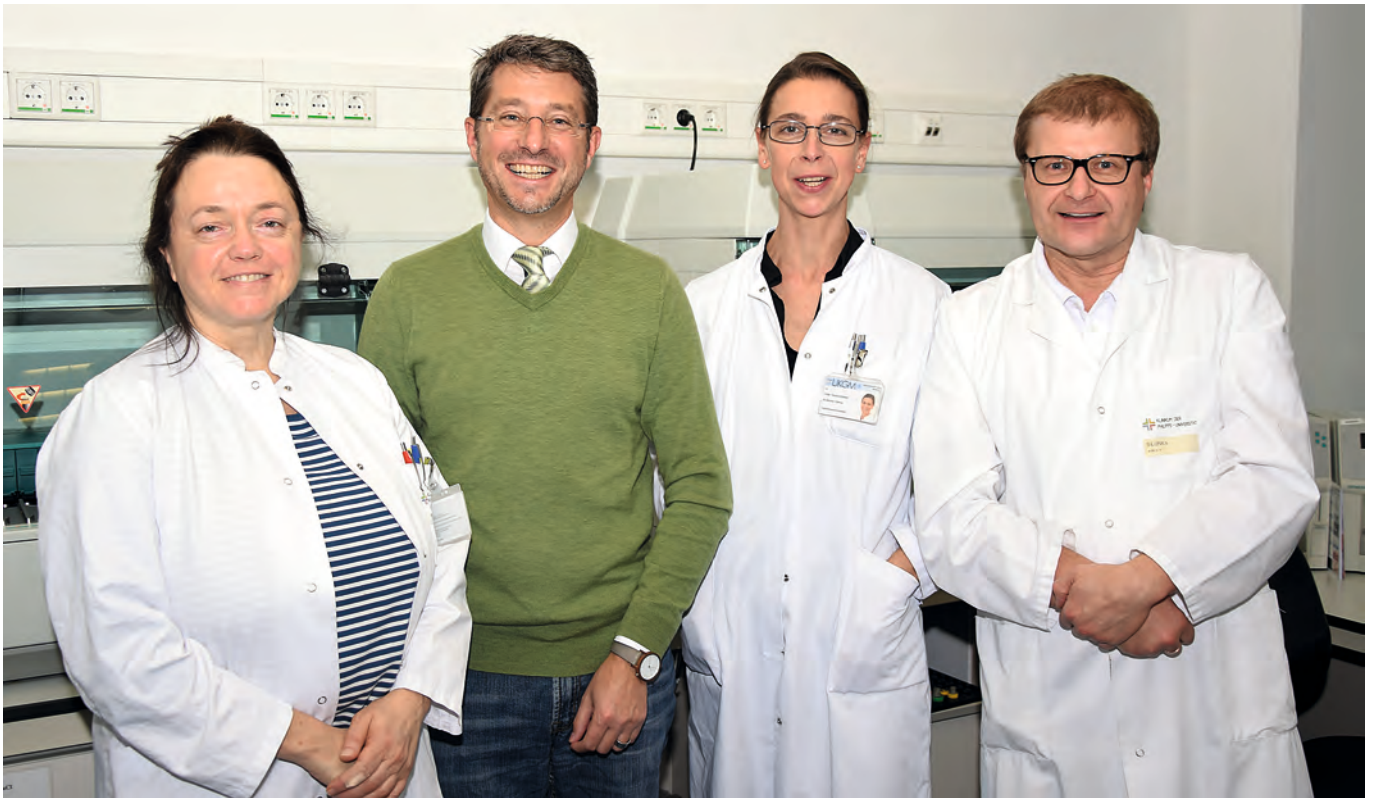
MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim

Zanderstraße 26 · 61231 Bad Nauheim

Telefon +49 6032 704-0 · kontakt.suedpark@median-kliniken.de



Reservierungsservice und Information: Telefon +49 6032 9192-22 · reservierungsservice.hessen@median-kliniken.de



Das Marburger Team der Gerinnungsambulanz

liert werden wie die herkömmlichen Präparate. Man kann sie auch zeitlich besser dosieren, beispielsweise vor einer geplanten OP, denn sie haben eine kürzere Halbwertszeit. Außerdem haben erste Studien gezeigt, dass sie weniger Hirnblutungen verursachen, auch wenn diese insgesamt selten vorkommen.“

Die Gefahr zu verbluten

Zur zweiten und kleineren Behandlungsgruppe zählen die hämophilen Patienten. Sie leiden an der sogenannte Bluterkrankheit. Je nach Schweregrad können sie bereits bei kleinen Verletzungen verbluten. Hämophilie ist in den meisten Fällen vererbt. Sie wird von Frauen an die Kinder vererbt, bricht aber nur bei männlichen Nachkommen aus. Ursache ist das Fehlen wichtiger Gerinnungsfaktoren. Die häufigsten Formen unterscheidet man in Hämophilie A, wenn der Gerinnungsfaktor VIII fehlt und Hämophilie B bei fehlendem Gerinnungsfaktor IX. Bei beiden gibt es unterschiedliche Schweregrade, auf die die Behandlung möglichst genau abgestimmt sein muss. „Wir haben Patienten, die brauchen nur bei größeren Verletzungen oder anstehenden Operationen Medikamente. Andere können schon aufgrund einer Menstruationsblutung oder bei kleinsten Verletzungen extrem stark bluten. Viele bluten in die Gelenke, die dann versteifen können. Die genaue Diagnose der Ursache und des Schweregrades der Erkrankung sind hier also enorm wichtig, denn nur dann kann man die richtige Therapie begin-

nen“, betont Prof. Kemkes-Matthes.

Behandelt werden die Patienten mit den fehlenden Gerinnungsfaktoren, die aus Blutspenden gewonnen oder mittlerweile auch gentechnisch hergestellt werden. Dabei müssen sie vor allem zu Beginn der Therapie engmaschig überwacht werden. „Um eine Gegenreaktion des Körpers auf die Medikamente zu vermeiden, fangen wir mit einer niedrigen Dosis an und steigern sie nach und nach. Das bedeutet aber auch, dass die Neigung zu verstärkten Blutungen erstmal noch da ist.“ Die Medikamente werden intravenös ins Blut gespritzt. Für die Patienten bedeutet das vor allem am Anfang viele Untersuchungen und je nachdem zwei bis dreimal pro Woche einen Termin für die Spritze. In der Gerinnungsambulanz können sie dann lernen, sich selbst zu spritzen. Jedes Jahr gibt es zudem Fortbildungsveranstaltungen für Patienten und Angehörige zu allen Themen rund um die Erkrankung: Was mache ich bei einer Verletzung oder einer notwendigen Operation? Was sollte ich für den Notfall immer dabei haben? Gibt es neue Medikamente? und vieles andere mehr. Auch das ist für unser Team in der Gerinnungsambulanz eine wichtige Aufgabe, sagt Kemkes-Matthes: „Wir wollen die Betroffenen nicht nur medizinisch bestens betreuen, sondern ihnen durch Anleitung und Aufklärung zu mehr Unabhängigkeit und Selbstständigkeit im Umgang mit ihrer Erkrankung verhelfen. Denn das ist auch ein wichtiger Teil der Lebensqualität“.

Autorin:
Christine Bode

Anzeige



Für mehr Sicherheit im Herzen: Impella® Herzpumpe



IM2-046-17 - Educational material intended for European customers under CE Mark



Sicherheit im Herzen

www.protectedpci.de

Anzeige



PEUGEOT

Siemensstraße 22 · 35041 Marburg
06421 / 87 37 77 · peugeot-marburg.de



SCHWITALLA hmb
AUTOHAUS G



CITROËN

Afföllerstraße 67
35039 Marburg



DS AUTOMOBILES

06421 / 87 37 70
citroen-marburg.de

Anzeige



Kommunikationsprobleme?

Wir garantieren Ihnen eine reibungslose Kommunikation. Mit den passenden Modulen finden wir die individuelle Lösung für Sie.



HOC House of
Communication

Anne-Frank-Straße 3-7 · 35037 Marburg
Telefon: 064 21 / 93 51-0 · info@hoc.de
www.hoc.de

TK-Systeme

Unified Communication & Collaboration

Alcatel Premium Partner

„Ich kann das ganz alleine“

Wie ein Achtjähriger mit der Bluterkrankheit lebt

Finn aus Biebertal ist acht Jahre alt, aber schon seit vier Jahren Profi für seine Erkrankung. Finn hat eine angeborene Hämophilie A. Seinem Blut fehlt ein wichtiger Gerinnungsfaktor. Ohne den würde er bei kleinsten Verletzungen nicht aufhören, zu bluten. Damit das nicht passiert, braucht er dreimal die Woche ein entsprechendes Medikament, das den nötigen Gerinnungsfaktor VIII enthält und aus dem Blutplasma von Spenderblut gewonnen wird. Das muss zunächst steril aufgelöst und dann in die Vene gespritzt werden. Lästig ja, aber kein Thema für Finn.

Eltern als Versuchskaninchen

Im Alter von gerade mal vier Jahren, wenn andere noch üben, sich alleine anzuziehen, hat der selbstbewusste Blondschoopf die Sache selbst in die Hand genommen und mal eben gelernt, wie er sich das Medikament selbst in die Vene spritzen kann. Denn er hatte ein Ziel: Mal ein paar Tage ohne Mama und Papa beim Cousin in Erlangen bleiben. Dazu musste er das Spritzen können. Also ran an die Sache. Üben durfte Finn zunächst an seinen Eltern, Anja und Jens. „Er hat uns Kochsalz gespritzt und dabei gelernt, die Venen zu ertasten und mit der Nadel richtig zu treffen“, erzählt Mama Anja.

Als Finn 12 Monate alt war, mussten die Eltern noch regelmäßig in die Uniklinik nach Gießen fahren, um ihn dort spritzen zu lassen. Kurz darauf wurden sie von Fachleuten der Kinder-Gerinnungsambulanz fit gemacht für die sogenannte Heimbehandlung. Ein halbes Jahr später klappte das schon ganz gut. „Wir sind echt froh, dass es die Gerinnungsambulanz gibt. Da sind die Fachärzte. Dort haben wir alles gelernt und sind auch jedes Jahr bei den Fortbildungsveranstaltungen für Patienten dabei. Das ist ne prima Sache“, sagt Vater Jens. „Um das richtig zu lernen, haben wir uns zuhause gegenseitig mit Spritzen drangsaliert, das war schon heftig“, berichtet Mutter Anja lachend. Die beiden waren so zerstoichen, dass Arbeitskollegen von Jens schon mal vorsichtig anfragten, ob er ein Drogenproblem habe. Darüber können beide heute herzlich lachen. Als sie sich fit genug fühlten, haben sie Finn dann zuhause gespritzt und die wöchentlich mehrfachen Fahrten in die Klinik fielen endlich weg. „Ganz einfach war das am Anfang nicht, weil die Venen bei Kindern ja viel kleiner sind, man muss sie richtig ertasten können und wenn Finn wenig getrunken hatte, war das, besonders im Sommer, echt schwierig“, sagt die Mutter.



Immer griffbereit: Das Medikament und alle Utensilien, die Finn dafür braucht

„Manchmal mussten wir auch in die Notaufnahme“

Heute kann der kleine Profi das alles fast ganz alleine und präsentiert im Gespräch, was er alles dafür braucht: Tupfer, Nadel, Desinfektionsspray, einen Stauschlauch, das Medikament, einen roten Herzball zum Drücken für die Hand und natürlich auch bunte Pflaster. „Am liebsten nehme ich den Handrücken, da sehe ich das immer gut. Manchmal nervt´s mich auch, dass wir das jeden zweiten Tag machen müssen“, erklärt Finn. Wenn´s mal schnell gehen muss, wie morgens vor der Schule, helfen die Eltern nach wie vor: „Da wollen wir dann auch sicher sein, dass es wirklich gut geklappt hat.“

Als Finn noch ganz klein war, war die Lage nicht immer ganz so entspannt. Zu Beginn der Behandlung wird das Medikament erstmal niedrig dosiert, damit der Körper keine Gegenreaktion entwickelt. Das heißt aber auch, dass die Blutungen bei Verletzungen immer ein Risiko

**VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN.
DAS NUTRICIA ERNÄHRUNGSTEAM.**



**IHR PARTNER FÜR
DIE BESTMÖGLICHE
ERNÄHRUNGSTHERAPIE.
AUCH IN IHRER NÄHE.**

DER SPEZIALIST FÜR MEDIZINISCHE ERNÄHRUNG

Nutricia GmbH • Postfach 2769 • D-91015 Erlangen • www.nutricia.de
NUTRICIA Service-Center: 09131 7782 424

NUTRICIA
Advanced Medical Nutrition

sind. Mutter Anja: „Wenn er hingefallen war und sich die Lippe aufgeschlagen hatte oder die ersten Zähne kamen, da waren wir manchmal auch fünfmal in der Woche zum Spritzen in der Klinik und manchmal auch in der Notaufnahme.“

„Toben muss drin sein“

Wenn Finn heute einen solchen für Kinder ganz normalen Unfall hat, dann wird natürlich viel genauer beobachtet und, wenn nötig, auch zusätzlich gespritzt. „Wir wollen aber, dass Finn alles machen kann, was andere Kinder auch tun und einfach normal aufwachsen kann. Er geht auf´s Trampolin und flitzt den ganzen Tag draußen rum. Er hat eine eigene Werkstatt, in der wir zusammen schnitzen und sägen, das soll auch möglich sein“, betont Vater Jens und seine Frau ergänzt: „Finn soll so wenig Einschränkungen wie möglich haben. Das Einzige was im Vergleich zu Gleichaltrigen bei uns anders war, war, dass er beim Bobbycarfahren einen Helm tragen musste. Wenn es durch einen Sturz zu Hirnblutungen kommt, dann können wir das von außen nicht sehen. Das ist dann wirklich gefährlich.“

Und wie sieht es der Achtjährige selbst? „Ich passe schon mehr auf“, sagt Finn, „aber manchmal ist das doof, zum Beispiel wenn man sich nicht richtig mit anderen raufen kann.“

In der Gießener Gerinnungsambulanz ist Finn jedes halbe Jahr zur Blutkontrolle. Er geht gerne dorthin auch weil er



So staut man die Vene richtig, Finn zeigt, wie´s geht

immer von denselben Mitarbeitern betreut wird. „Der Dr. Fischer und die Bärbel sind echt okay. Die kenn ich schon lange“. Und am Ende des Gesprächs zeigt der kleine Profi dann noch voller Stolz das Video, auf dem man sehen kann, wie er sich sein Medikament spritzt - natürlich kann er das „ganz alleine“.

Autorin:
Christine Bode

Anmerkung der Redaktion: Ganz herzlichen Dank an Finn und seine Eltern, die uns diesen Einblick in ihren Alltag mit Hämophilie ermöglichen haben.

Anzeige

Gundlach.
Ihr Dienstleistungspartner

IHR DIENSTLEISTUNGSPARTNER ...

... in allen Fragen der Elektrotechnik

-  Energie- & Gebäudetechnik
-  Automatisierungstechnik
-  Service
-  Technisches Gebäudemanagement
-  IT-Technik
-  Visualisieren & Analysieren
-  Elektrische Maschinen & Antriebstechnik
-  Eventmanagement

Elektrobau Gundlach GmbH – Ihr Dienstleistungspartner.

Zu den Sandbeeten 6 – 8 | 35043 Marburg | Tel.: 06421/1801-0 | Mail: info@gundlach.online | www.gundlach.online



Ein neues Leben schenken

Die Knochenmarkspenderdatei bedeutet Hoffnung für Schwerstkranke

Man kennt die Aufrufe zu Typisierungsaktionen aus der Zeitung oder dem Rundfunk: Für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, die an Blutkrebs (Leukämie) oder Lymphdrüsenkrebs erkrankt sind, wird dringend ein Stammzellspender gesucht. Für die Betroffenen ist eine Transplantation von Stammzellen oftmals die einzige Chance auf Heilung. Wenn sich auch nach der Chemotherapie noch Krebszellen in Blut und Knochenmark befinden, kann nur der Austausch durch gesunde Spenderzellen helfen. Die sogenannten Stammzellen wachsen im Knochenmark, finden sich aber auch im Blut wieder. Voraussetzung für eine erfolgreiche Transplantation ist, dass bestimmte Gewebemerkmale bei Spender und Empfänger übereinstimmen. In den Knochenmarkspenderdateien wird deshalb weltweit nach einem passenden Spender gesucht. Je mehr Menschen sich durch eine Typisierung in diesen Dateien registrieren lassen, umso größer ist die Chance für die Betroffenen, einen geeigneten Spender zu finden. Auch am UKGM in Gießen und Marburg gibt es eine Knochenmarkspenderdatei. Betreut wird sie von Dr. med. Sandra Wienzek-Lischka, Fachärztin für Transfusionsmedizin und ihrem Team des Transplantationslabors.

SIND SIE ...

Segen Wohltäter
Glücksbringer
**LEBENS-
RETTER**
Wunder Helfer Glücksbote
Schutzpatron
Lottofee

Wie viele Spender sind in Ihrer Datei?

Wir haben derzeit rund 8000 potentielle Spender in der Datei, die hier typisiert wurden. Im Jahr vermitteln wir so um die fünf Spender, deren Merkmale mit denen eines Patienten aus Deutschland, Europa oder weltweit übereinstimmen.

Was ist der Vorteil einer hauseigenen Spenderdatei?

Wir sprechen hier Menschen an, die sowieso regelmäßig zur Blutspende kommen. Wenn sie sich dafür entscheiden, können sie sich ohne weiteren Aufwand über eine Blutprobe typisieren und in die Datei aufnehmen lassen. Sollten sie tatsächlich einmal als Spender in Frage kommen, brauchen sie dafür nicht weite Wege auf sich nehmen, weil alle weiteren Schritte hier bei uns gemacht werden können.

Wie läuft die Typisierung ab?

Wie läuft die Typisierung ab?

Während andere Spenderdateien mit dem einfachen Abstrich von genetischem Material aus der Mundschleim-

Anzeige



Ambulanter Pflegedienst
Peter Waldmann

Vertragspartner aller Kassen

**Grundpflege · Behandlungspflege
Hauswirtschaftliche Versorgung**

Kasseler Str. 49 · 35091 Cölbe
Tel. (0 64 21) 87 18 74 · Fax (0 64 21) 87 18 22

Anzeige



LAUKEL
Malerbetrieb

- Meisterbetrieb ■ qualifizierte Mitarbeiter
- hochwertige Materialien ■ günstige Preise

35119 Rosenthal | www.malerbetrieb-laukel.de

Anzeige



FARBEN REINHARDT

- Malerarbeiten
- Trockenbau
- Putz
- Fachmarkt
- Fahrzeuglackierungen
- Kartensarbeiten

Müllerwegstannen 2
35260 Stadallendorf
Telefon 0 64 28/92 43-0
Telefax 0 64 28/92 43-43
E-Mail: kontakt@farbenreinhardt.de
Homepage: www.farbenreinhardt.de

Fachmarkt:
Rathausgasse 3
35260 Stadallendorf
Telefon 0 64 28/85 55
Telefax 0 64 28/81 84

haut arbeiten – man kennt diese Wattestäbchen-Entnahme-Bilder auch aus Krimis – typisieren wir über eine Blutprobe. Dafür sind nur 10 Milliliter Blut nötig. Das ist qualitativ hochwertiger, wir können uns dabei die Venen des möglichen Spenders anschauen und wissen auch, dass er keine Probleme mit Blutabnahmen hat.

Was passiert dann?

Aus der Blutprobe bestimmen wir dann die Gewebemerkmale und geben die Daten anonymisiert in unsere eigene Datenbank und automatisch stehen sie über das ZKRD

(Zentrales Knochenmarkspende Register Deutschlands) weltweit für Patienten zur Verfügung.



Dr. med. Sandra
Wienzek-Lischka

Sollte ich als Spender infrage kommen, was erwartet mich dann?

Es gibt grundsätzlich zwei Verfahren, mit denen man Stammzellen gewinnen kann: Entweder aus dem Knochenmark des Beckenkamms, das wäre dann ein chirurgischer Eingriff, den

Mit einem EINZIGEN Test können Sie alles das für einen anderen Menschen sein!

wir am Standort Marburg vornehmen oder aus dem zirkulierenden Blut. Dazu bekommt der Spender fünf Tage vor der Entnahme ein Medikament gespritzt, das dafür sorgt, dass mehr Blutstammzellen aus dem Knochenmark ins Blut übertreten. Dann wird wie bei der Blutspende Blut entnommen, das dabei ähnlich wie bei der Blutwäsche durch ein spezielles Gerät läuft, in dem die Stammzellen herausgefiltert werden.

Wann wird denn welches Verfahren angewandt?

In über 90 Prozent der Fälle werden die Stammzellen aus dem Blut des Spenders entnommen. Für manche Empfänger – das sind oft Kinder mit Leukämie – wird eine Knochenmarkspende aus dem Beckenkamm benötigt.

Wer kann Knochenmarkspender werden?

Menschen zwischen 18 und 55 Jahren, die nicht an einer chronischen Erkrankung leiden. Den potentiellen Spendern entstehen keinerlei Kosten. Da eine Typisierung rund 50 Euro kostet, freuen wir uns aber auch jederzeit über eine freiwillige Geldspende.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview:
Christine Bode

Anzeige

KÜCHEN PLANUNG
M. LIST

Frankfurter Straße 15 · 35037 Marburg
Tel. 0 64 21/5 15 76 · Fax 0 64 21/5 17 38
info@kuechen-list.de · www.kuechen-list.de



Anzeige

**SCHWÄLMER
BROTLAGEN**
—
seit 1907

**GENIESSEN &
KRAFT TANKEN.**

Gönnen Sie sich eine Pause und besuchen Sie unser Café am Haupteingang des Uniklinikums.

Täglich geöffnet bis 18 Uhr!

Gliederung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg

(Stand 1. Dezember 2018)

Standort Marburg

Ärztlicher Geschäftsführer
Ärztliche Direktorin
Kaufmännische Geschäftsführerin
Pflegedirektor

Prof. Dr. Harald Renz
 Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic
 Dr. Sylvia Heinis
 Michael Reinecke

Klinikum Lahnberge

Zentrum für Innere Medizin

- Hämatologie, Onkologie und Immunologie
- Gastroenterologie, Endokrinologie, Stoffwechsel und klinische Infektiologie
- Kardiologie
- Pneumologie
- Nephrologie
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Prof. Dr. Andreas Neubauer
 Prof. Dr. Thomas Gress

Prof. Dr. Bernhard Schieffer
 Prof. Dr. Claus Vogelmeier
 Prof. Dr. Joachim Hoyer
 Prof. Dr. Johannes Kruse

Operative Medizin

- Klinik für Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Oralchirurgie und Implantologie
- Klinik für Neurochirurgie
- Klinik für Urologie und Kinderurologie

Prof. Dr. Detlef Bartsch
 Prof. Dr. Susanne Fuchs-Winkelmann
 Prof. Dr. Steffen Ruchholtz
 Prof. Dr. Dr. Andreas Neff

Prof. Dr. Christopher Nimsky
 Prof. Dr. Rainer Hofmann

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Prof. Dr. Uwe Wagner
 Dr. Siegmund Köhler

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Kinderchirurgie
- Klinik für Pädiatrische Nephrologie

Prof. Dr. Rolf F. Maier
 Prof. Dr. Guido Seitz
 Prof. Dr. Stefanie Weber

Zentrum für Diagnostische und Therapeutische Strahlenanwendung

- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Klinik für Nuklearmedizin
- Klinik für Strahlentherapie

Prof. Dr. Andreas H. Mahnken
 Prof. Dr. Markus Luster
 Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic

Anästhesie

- Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie

Prof. Dr. Hinnerk Wulf
 Prof. Dr. Walter Sekundo
 Prof. Dr. Michael Hertl

Klinik für Augenheilkunde

Klinik für Dermatologie und Allergologie

Zentrum für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Klinik für Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde
- Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie

Prof. Dr. Boris A. Stuck
 Prof. Dr. Christiane Hey

Universitäres Herzzentrum Marburg

- Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
- Klinik für Kardiologie

Prof. Dr. Ardawan Julian Rastan
 Prof. Dr. Bernhard Schieffer

Zentrum für Nervenheilkunde I

- Klinik für Neurologie
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

Prof. Dr. Lars Timmermann
 Prof. Dr. Siegfried Bien

Kliniken Ortenberg

Zentrum für Psychische Gesundheit

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Prof. Dr. Tilo Kircher
Prof. Dr. Katja Becker

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

- Abteilung für Zahnerhaltungskunde
- Funktionsbereich für Kinderzahnheilkunde
- Abteilung für Parodontologie
- Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre
- Abteilung für Kieferorthopädie

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Prof. Dr. Roland Frankenberger
Prof. Dr. Nicole Arweiler
Prof. Dr. Ulrich Lotzmann
Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner

Zentrum für Labordiagnostik und Pathologie

- **Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie**
- **Institut für Laboratoriumsmedizin und Pathobiochemie, Molekulare Diagnostik**
- **Institut für Pathologie**
- **Abteilung für Neuropathologie**
- **Med. Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**
- **Institut für Virologie**
- **Institut für Humangenetik**

Prof. Dr. Gregor Bein

Prof. Dr. Harald Renz

Prof. Dr. Carsten Denkert
Prof. Dr. Axel Pagenstecher
Prof. Dr. Michael Lohoff
Prof. Dr. Stephan Becker
Prof. Dr. Johannes Schumacher

Spezialzentren am Standort Marburg

- **MIT – Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum**
- **Allergiezentrum Hessen**
- **Angiomzentrum**
- **Comprehensive Cancer Center mit 10 fachspezifischen Krebszentren**
- **Epilepsiezentrum Marburg**
- **Hörzentrum Marburg**
- **Schädelbasiszentrum**
- **Schlafmedizinisches Zentrum**
- **Traumazentrum**
- **Zentrum für Notfallmedizin**
- **Perinatalzentrum Level 1**
- **Zentrum für unerkannte und seltene Erkrankungen (ZusE)**
- **Cardiac Arrest Center**
- **Transplantationszentrum Marburg**
- **Klinisches Osteologisches Schwerpunktzentrum**

Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic
Prof. Dr. Wolfgang Pfützner
Prof. Dr. Urban W. Geisthoff
Prof. Dr. Thomas Wündisch

Prof. Dr. Susanne Knake
Dr. Rainer Weiß
Prof. Dr. Christopher Nimsky
Prof. Dr. Ulrich Köhler
Prof. Dr. Steffen Ruchholtz
Prof. Dr. Lars Timmermann
Prof. Dr. Rolf F. Maier
Prof. Dr. Jürgen Schäfer

Prof. Dr. Bernhard Schieffer, Dr. Birgit Markus
Prof. Dr. Joachim Hoyer
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann
PD Dr. Volker Ziller

Standortübergreifende Spezialzentren

- **Cochlear Implant Centrum Mittelhessen**
- **Reproduktionsmedizinisches Kompetenzzentrum**
- **Universitäres Adipositas-Zentrum Mittelhessen**
- **Interdisziplinärer Schwerpunkt für Hämostaseologie**
- **Zentrum für Pränatale Medizin und Fetale Therapie**

Prof. Dr. Claus Wittekindt (komm.)
Prof. Dr. Boris A. Stuck
PD Dr. Volker Ziller
Prof. Dr. Andreas Schäffler
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann
Prof. Dr. Bettina Kempkes-Matthes

Prof. Dr. Roland Axt-Fliedner

Gliederung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg (Stand 1. Dezember 2018)

Standort Gießen

Ärztlicher Geschäftsführer

Ärztlicher Direktor

Kaufmännische Geschäftsführerin

Pflegedirektor

Zentrum für Chirurgie, Anästhesie und Urologie

- Klinik für Allgemein-, Visceral-, Thorax-, Transplantations- und Kinderchirurgie
- Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
- Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie – Operative Notaufnahme
- Klinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie
- Klinik für Herz-, Kinderherz- und Gefäßchirurgie

Gießener Herz- und Gefäßzentrum

Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Zentrum für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Hals-, Nasen- und Ohrenklinik

Zentrum für Innere Medizin

- Kardiologie-Angiologie
- Pneumologie, Infektiologie, Gastroenterologie, Nephrologie, Intensivmedizin
- Endokrinologie / Diabetologie
- Klinik für Internistische Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin und Visceralmedizin – Interdisziplinäre Notaufnahme

Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

- Klinik für Allgemeinpädiatrie und Neonatologie
- Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
- Klinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie
- Klinik für Kinderkardiologie

Klinisches Zentrum für Labordiagnostik und Pathologie

- Institut für Humangenetik
- Institut für Laboratoriumsmedizin und Pathobiochemie, Molekulare Diagnostik
- Institut für Klinische Immunologie und Transfusionsmedizin
- Institut für Mikrobiologie
- Institut für Neuropathologie
- Institut für Pathologie
- Institut für Virologie

Zentrum für Neurochirurgie und Neurologie

- Klinik für Neurochirurgie
- Klinik für Neurologie

Prof. Dr. Werner Seeger
Prof. Dr. Andreas Böning
Dr. Christiane Hinck-Kneip
Lothar Zörb

Prof. Dr. Winfried Padberg

Prof. Dr. Michael Sander

Prof. Dr. Christian Heiß
Prof. Dr. Florian Wagenlehner
Prof. Dr. Andreas Böning

Prof. Dr. Andreas Böning, Prof. Dr. Christian Hamm
Prof. Dr. Ivo Meinhold-Heerlein

Prof. Dr. Claus Wittekindt (komm.)

Prof. Dr. Christian W. Hamm

Prof. Dr. Werner Seeger
Prof. Dr. Andreas Schäffler

Prof. Dr. Dr. Friedrich Grimminger

Prof. Dr. Klaus-Peter Zimmer
Prof. Dr. Dieter Körholz
Prof. Dr. Bernd Neubauer
Prof. Dr. Christian Jux

PD Dr. Axel Roland Weber (komm.)

Prof. Dr. Harald Renz

Prof. Dr. Gregor Bein
Prof. Dr. Trinad Chakraborty
Prof. Dr. Till Acker
Prof. Dr. Stefan Gattenlöhner
Prof. Dr. John Ziebuhr

Prof. Dr. Eberhard Uhl
Prof. Dr. Manfred Kaps

Zentrum für Psychiatrie**Zentrum für Psychosomatische Medizin**

- Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie
- Institut für Medizinische Psychologie

Zentrum für Radiologie

- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Abteilung für Neuroradiologie
- Klinik für Strahlentherapie
- Klinik für Nuklearmedizin

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

- Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Poliklinik für Kieferorthopädie
- Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
- Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und präventive Zahnheilkunde
- Poliklinik für Parodontologie
- Poliklinik für Kinderzahnheilkunde

Zentrum für Ökologie

- Institut für Hygiene und Umweltmedizin
- Institut für Rechtsmedizin
- Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin

Klinik und Poliklinik für Orthopädie und orthopädische Chirurgie**Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde****Klinik für Dermatologie und Allergologie****Spezialzentren am Standort Gießen**

- Beckenbodenzentrum Hessen
- Kinderherzzentrum
- Universitätsmedizinisches Centrum für Tumorerkrankungen
- Transplantationszentrum
- Traumazentrum
- Universitäres Diabeteszentrum Mittelhessen
- Universitäres Kompetenzzentrum Wirbelsäule
- Pädiatrisches Palliativzentrum
- Visceralonkologisches Centrum
- Hessisches Aortenzentrum
- Lungenkrebszentrum Mittelhessen
- Hessisches Zentrum für Reproduktionsmedizin
- Sektion für Pränatale Medizin und Fetale Therapie

Prof. Dr. Christoph Mulert

Prof. Dr. Johannes Kruse
Prof. Dr. Renate Deinzer

Prof. Dr. Gabriele A. Krombach
Prof. Dr. Tobias Struffert (komm.)
Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic
Dr. Dagmar Steiner (komm.)

Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Howaldt
Prof. Dr. Sabine Ruf
Prof. Dr. Bernd Wöstmann

Prof. Dr. Bernd Wöstmann (komm.)
Prof. Dr. Jörg Meyle
Prof. Dr. Norbert Krämer

Dr. Azita Lengler (komm.)
Prof. Dr. Dr. Reinhard Dettmeyer
Prof. Dr. Joachim Schneider (komm.)

Prof. Dr. Markus Rickert
Prof. Dr. Birgit Lorenz

Prof. Dr. Thilo Jakob

Prof. Dr. Florian Wagenlehner
Prof. Dr. Christian Jux, Prof. Dr. Hakan Akintürk
Dr. Wolfgang Blau

Prof. Dr. Rolf Weimer
Prof. Dr. Christian Heiß
Dr. Michael Eckhard
Prof. Dr. Eberhard Uhl, Prof. Dr. Markus Rickert,
Prof. Dr. Christian Heiß
Dr. Holger Hauch
Prof. Dr. Winfried Padberg, Dr. Wolfgang Blau
Dr. Jens Andrick
Prof. Dr. Dr. Friedrich Grimminger
Prof. Dr. Andreas Meinhardt
Prof. Dr. Roland Axt-Fliedner

DRK Schwesternschaft Marburg e.V. - 100 Jahre Miteinander und Füreinander in der Pflege -

Die DRK-Schwesterenschaft Marburg e.V. feiert am 05. Januar 2019 ihr 100-jähriges Jubiläum. Aber es sind nicht die Jahre einer DRK-Schwesterenschaft, die zählen. Was zählt, ist das Wirken innerhalb der Jahre. Und wir können mit Stolz sagen, dass wir seit unserer Gründung sowohl in der Pflege als auch im sozialen Bereich viel erreicht haben – mit innovativem Denken und dem Bewahren von Traditionen. Unsere Verbindung von Tradition und Moderne zeichnet sich durch moderne, demokratische Arbeitsstrukturen auf einer bewährten Basis aus, welche sich nach den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes richtet: Menschlichkeit - Unparteilichkeit - Neutralität - Unabhängigkeit - Freiwilligkeit - Einheit – Universalität.

**Aus einem kleinen Anfang,
kann Großes werden...**

Heute ist die DRK Schwesternschaft Marburg als eingetragener Verein eine von bundesweit 31 DRK-/BRK-Schwesterenschaften, 21.000 Rotkreuzschwestern und Berufsangehörige. Aber angefangen hat unsere Schwesterenschaft in Marburg mit nur zehn Mitgliedsfrauen, gegründet am 5. Januar 1919 von Else von Behring.

Wir haben nicht nur mit einer kleinen Mitgliederzahl begonnen, sondern auch mit einem überschaubaren Angebotsportfolio. Die DRK-Schwesterenschaft Marburg widmete sich anfangs sowohl der Pflege und Betreuung von Kranken als auch der Schaffung und Erhaltung von qualifizierten Arbeitsplätzen für Frauen. Inzwischen sind wir breit aufgestellt, denn unsere Tätigkeitsfelder sind gewachsen: von der Pflege sowie Aus- und Fortbildungen über Freiwilligendien-

ste (FSJ und BFD) und Betreuungslösungen sowie das Innovationslabor-Sozialwerkstatt bis hin zu unserem Seniorenheim. Somit bieten wir zum einen Jung und Alt unterschiedliche Betreuungsangebote an und zum anderen ermöglichen wir Menschen einen Weg in die Pflege.

Aus einem kleinen Verein wurde eine Institution im Gesundheitsbereich. Unsere Ideen sind mit den ansteigenden Mitgliederzahlen gewachsen, und diese wollen wir auch weiter vorantreiben. Mit unserem neuesten Projekt „Care´s cool“ bieten wir Menschen aus anderen Ländern einen leichten Einstieg in die Pflege- und Betreuungsarbeit.

**Hinter jedem starken Verein, stehen
starke Mitglieder und Kooperationspartner**

Ohne unsere Mitglieder, wäre unsere Arbeit gar nicht möglich, deshalb legen wir sehr viel Wert auf ein gutes Miteinander und Füreinander. Shiatsu, Yoga, Kreativcafé und Bildungsurlaub sind nur eine kleine Auswahl dessen, womit wir unsere Mitglieder gerne verwöhnen.

Unser breites Angebot von Gesundheitsdienstleistungen ist aber nicht nur wegen der Mitglieder möglich, sondern auch aufgrund einer engen Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Solch eine langjährige Symbiose verbindet die DRK Schwesternschaft Marburg e.V. mit dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH. Insbesondere in den Bereichen der Ausbildungsgänge, Freiwilligendienste und „PflegePersonal parat“ ist dies von großer Bedeutung für die Schwesterenschaft.

Die DRK Schwesternschaft Marburg e.V. steht für professionelle Pflege!



Die DRK Schwesternschaft Marburg e.V. steht für professionelle Pflege!

Als ein eingetragener, gemeinnütziger Verein gehört die Schwesterenschaft als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes der weltweit größten humanitären Organisation an. Entsprechend richtet sie ihr berufliches Handeln nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes aus. Die Berufsethischen Grundsätze der Schwesterenschaften vom DRK bilden für die Rotkreuzschwestern das ethische Fundament ihres beruflichen Handelns.

Unsere Arbeitsbereiche:

- PflegePersonal parat – Flexibilität und Vielseitigkeit in der Pflege
- Seniorenheim „Haus am Alten Botanischen Garten – stationäre Pflege
- Ambulante Pflege – die optimale Pflege für Zuhause
- Freiwilligendienste – FSJ und BFD
- Ausbildung – Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Krankenpflegehilfe, Operationstechnische Assistenz

Lernen Sie uns und die DRK Schwesternschaft kennen!

DRK Schwesternschaft Marburg e.V.

Deutschhausstraße 25, 35037 Marburg

Tel.: 06421 6003-0 | Email: info@drk-schwesterenschaft-marburg.de

www.drk-schwesterenschaft-marburg.de

BLUT SPENDEN HILFT

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg sucht laufend Blutspenden und versorgt auch die kleineren Krankenhäuser in der Region.

JEDE SPENDE HILFT!

Eine Aufwandsentschädigung wird gewährt.

Spendezeiten **GIESSEN:**

Mo. - Do. 9:00 – 18:00 Uhr
Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
Sa. 10:00 – 14:00 Uhr

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an unser Blutentnahmeteam
Tel.: 06 41/9 85-4 15 06

Parkplätze gebührenfrei!

Einfahrt über die Gaffkystraße - Parkhaus 2
(die Parkkarte wird Ihnen an der Blutspende Anmeldung entwertet)

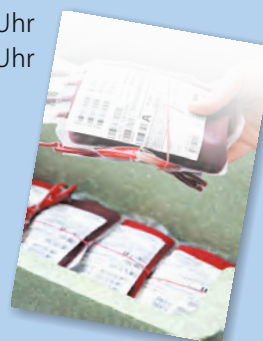
Spendezeiten **MARBURG:**

Montag 8:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag 8:00 – 15:30 Uhr
Freitag 8:00 – 15:30 Uhr
Dienstag 12:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch 12:00 – 18:00 Uhr

Universitäts-Blutbank
im Klinikum auf den
Lahnbergen,
Conradistraße

Tel.: 0 64 21/58-6 44 92

Parkplätze gebührenfrei!




ÖFFNUNGSZEITEN:
dienstags 11:00 – 15:00 Uhr

WO?

Einfach in die Neue Mensa, Otto-Behaghel-Str. 27 gehen und dort der Beschilderung folgen.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BLUTSPENDE:

Sie sollten Ihren Personalausweis mitbringen, eine Stunde Zeit einrechnen und sich gesund fühlen.

DÜRFEN BEI DER CAMPUS BLUTSPENDE NUR STUDENTEN SPENDEN?

Klare Antwort: Nein. Besucher, Freunde, Bedienstete des Studentenwerkes – jeder ist willkommen.

WIE HÄUFIG DARF ICH BLUT SPENDEN?

Frauen dürfen 4 x und Männer 6 x pro Jahr Blut spenden.

NACH DER SPENDE?

Sie sollten sich noch 15–30 Minuten bei uns ausruhen. Für eine Erfrischung ist gesorgt.

WAS HABE ICH VON DER SPENDE?

Sie erhalten einen kostenlosen Gesundheitscheck und eine Aufwandsentschädigung zur Deckung der Ihnen entstandenen Kosten. Und ganz nebenbei retten Sie ein Menschenleben. Blut ist durch nichts ersetzbar.

Weitere Infos unter www.campusblutspende.de



AM KURPARK

Urologisches Zentrum für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation

Urologisch-nephrologische Erkrankungen
Anschlussheilbehandlung (AHB)
Vorsorge • Rehabilitation

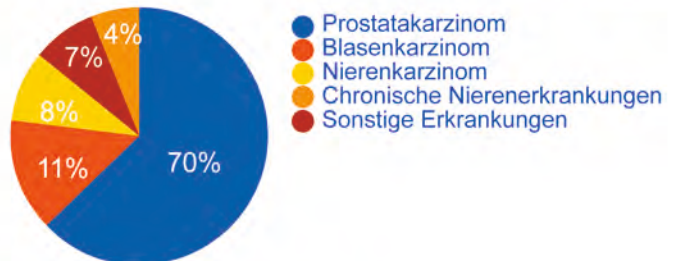


Wir freuen uns auf Sie!

Mit 228 Zimmern, Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen durch genügend Doppelzimmer und einem neu errichteten Bettenhaus, sind wir von der Ausstattung eine der modernsten deutschen Rehaeinrichtungen.

Die ruhige Lage mit direkter Anbindung an den Kurpark und doch in unmittelbarer Nähe zum Zentrum von Reinhardshausen bietet einen erholsamen Aufenthalt in der Ferienregion Nordhessen.

Wir sind die Experten, was Ihre Behandlung betrifft. Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation von:



www.klinik-am-kurpark.de



Die persönliche, freundliche Atmosphäre und die Qualität der Rehabilitation wirken. Schauen Sie selbst unter www.klinikbewertungen.de **96% Weiterempfehlungsrate** **667 von 689 Patienten Stand: 27.04.2018**

Indikationen:

- Krankheiten der Niere und Zustand nach OP an Nieren
- ableitenden Harnwegen und Prostata
- urologische Tumorerkrankungen
- Onkologische Erkrankungen (Urologie)
- Funktionsstörungen (Inkontinenz und Potenzstörungen)
- Akute und chronische Entzündungen (Harnwegsinfektionen)
- Steinbildungen (Hamsteinerkrankungen)

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH
Ziergartenstraße 19
34537 Bad Wildungen - Reinhardshausen
tel.: +49 (0) 5621 - 702- 0

fax: +49 (0) 5621 - 702-190
Reservierung: 0800 100 58 25
info@klinik-am-kurpark.de
www.klinik-am-kurpark.de





Evangelische und Katholische Klinikseelsorge Marburg

Liebe Patientin, lieber Patient....

Möchten Sie Fragen klären oder Sorgen aussprechen?
Tut es Ihnen gut, wenn jemand einfach nur da ist und zuhört?

Oder wenn jemand mit Ihnen oder für Sie betet?

Was immer Sie bewegt:

Wir nehmen uns Zeit und sind für Sie da!

Wir sind zur Verschwiegenheit verpflichtet!

... Sie können uns rufen lassen! ...

- Über das Pflegepersonal
- Über unsere Büros
- Über unsere Information im Klinikum Lahnberge

Evangelische Klinikseelsorge:

Lahnberge

Büro: Ebene 0, Raum 2304

Telefon: 0 64 21/58-6 35 95*

eMail: evangel@med.uni-marburg.de

Ortenberg (Zentrum für psychische Gesundheit)

Telefon: 0 64 21/58-6 35 95*

Katholische Klinikseelsorge:

Lahnberge

Büro: Ebene 0, Raum 23221

Telefon: 0 64 21/58-6 35 98*

eMail: katholog@med.uni-marburg.de

Ortenberg (Zentrum für psychische Gesundheit)

Telefon: 0 64 21/58-6 15 50*

* Innerhalb der Klinik ist nur die mit 6 beginnende Nummer zu wählen.

Gottesdienstangebote

Klinikum Lahnberge:

Evangelischer Gottesdienst*

Mittwoch, 17.00 Uhr, in der Kapelle, Ebene 0,
Haupteingang Richtung Kinder- u. Frauenklinik

Katholischer Gottesdienst (Heilige Messe)*

Samstag, 18.45 Uhr, in der Kapelle, Ebene 0,
Haupteingang Richtung Kinder- u. Frauenklinik

*¹ Übertragung in die Patientenzimmer

Zentrum für psychische Gesundheit (Ortenberg):

Montag, 18.30 Uhr, im Aufenthaltsraum 5. Etage

Patientenfürsprecher für den Standort Marburg

Ihre persönlichen Patientenfürsprecher für den Standort Marburg stellen sich vor:

Als ehrenamtliche Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher, einberufen durch den Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf, kümmern wir uns, gemäß §7 des Hessischen Krankenhausgesetzes, um:

- Ihre Anliegen und Beschwerden
- Ihre Anregungen und Verbesserungen
- das, was Sie stört
- das, das Ihnen auffällt
- das, was Ihnen gefällt

Durch Ihre Hinweise, Verbesserungen zu erreichen, helfen Sie uns weiter. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Krankenhausbereichen geklärt.

Cornelia Opitz, Patientenfürsprecherin

Seelheimer Weg 8

35043 Marburg-Ginseldorf

Tel.: 0176 / 47 75 44 25

Dr. Theresia Jacobi, Patientenfürsprecherin

Am Schwanhof 30

35037 Marburg

Tel.: 06421 / 16 43 19

Anette Wetterau-Ruppersberg,

Patientenfürsprecherin (Vertretung)

Vor dem Bundeberg 28

35232 Dautphetal-Buchenau

Tel.: 0171 / 9 00 09 00

Brigitte Klingelhöfer,

Patientenfürsprecherin (Vertretung)

Bahnhofstraße 49

35282 Rauschenberg

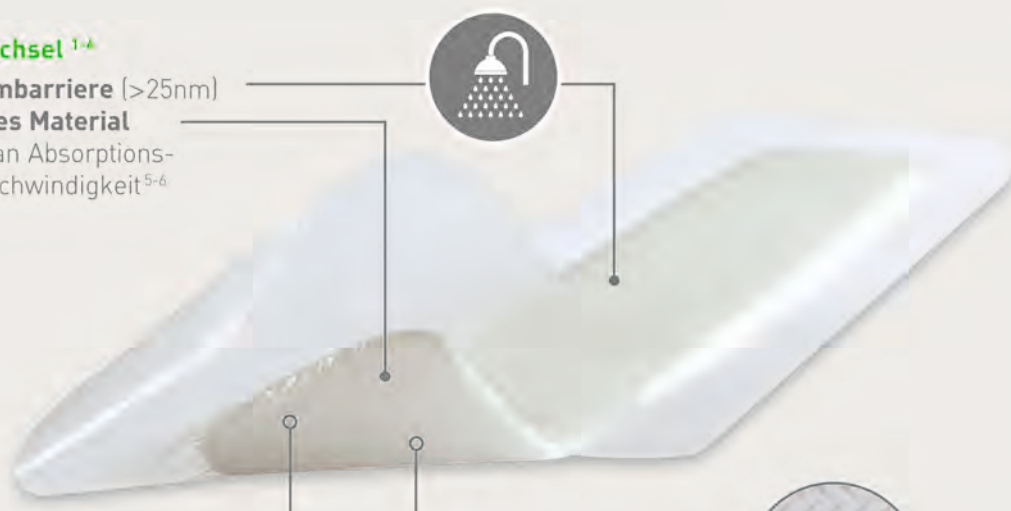
Tel.: 06425 / 27 13

Optimale Versorgung chirurgischer Wunden

Weil das Ergebnis zählt.

Weniger Verbandwechsel ¹⁻⁴

- **Duschnfest und Keimbarriere** (>25nm)
- **Hochabsorbierendes Material** für ein Höchstmaß an Absorptionsvermögen und -geschwindigkeit ⁵⁻⁶



Safetac®- Beschichtung

Reduziert nachweislich die Schmerzen beim Verbandwechsel und die Schädigung der Haut ¹⁻⁴

Fördert die frühzeitige Mobilisierung ¹⁻⁴

Das besonders flexible Wundkissen passt sich den Körperbewegungen perfekt an.



Mepilex® Border Post-Op

Sie wollen sich selbst überzeugen?
Sprechen Sie uns gerne an:

E-Mail: info.de@molnlycke.com / Tel.: 0211 920 88 - 400

Oder scannen
diesen QR-Code
mit Ihrem
Smartphone



REFERENZEN: **1.** Johansson C. et al. An assessment of a self-adherent, soft silicone dressing in post operative wound care following hip and knee arthroplasty. Poster presentation at EWMA, Brussels, Belgium 2012. **2.** Van Overschelde, P. et al. A randomised controlled trial comparing two wound dressings used after elective hip and knee arthroplasty. Poster presentation at 5th Congress of the WUWHs, Florence, Italy, 2016. **3.** Bredow, J et al. Randomized clinical trial to evaluate performance of flexible self-adherent absorbent dressing coated with silicone layer after hip, knee or spinal surgery in comparison to standard wound dressing. Poster presentation at 5th Congress of the WUWHs, Florence, Italy, 2016. **4.** Zarghooni, K. et al. Effect of a modern dressing compared to standard dressings on outcome after primary hip and knee arthroplasty: a prospective, non-randomised controlled study. E-poster presentation at EWMA conference, London, United Kingdom, 2015. **5.** Feili F. et al. Blood absorption capacity of post-operative wound dressings. Poster presented at the 5th Congress of the WUWHs, Italy, 2016. **6.** Johnstone, A. et al. Innovations in the reduction of pressure ulceration and pain in critical care. Wounds UK, 2013.

Erfahren Sie mehr unter www.molnlycke.de

Mölnlycke Health Care GmbH, Grafenberger Allee 297, 40237 Düsseldorf, Tel +49 211 920 88 0, Fax +49 211 920 88 170.
Die Namen Mölnlycke Health Care, Mepilex® Border Post-OP sowie die entsprechenden Logos sind weltweit eingetragene Marken eines oder mehrerer Mitglieder der Mölnlycke Health Care Unternehmensgruppe.
©2018 Mölnlycke Health Care. Alle Rechte vorbehalten.


Mölnlycke®



Allgemeines im Klinikum

■ Anmeldung

Ohne Formalitäten geht es auch bei uns leider nicht. Ihre stationäre Aufnahme ist mit einigen Fragen an Sie verbunden, wofür wir Sie um Ihr Verständnis bitten. Ihre Personalien wurden bereits von der Zentralen Patientenaufnahme in der Eingangshalle des Klinikums Lahnberge – evtl. auch von einer der dezentralen Aufnahme-/Leitstellen – aufgenommen. Sollte dies noch nicht geschehen sein, wenden Sie sich bitte umgehend an die für Ihre Station zuständige Leitstelle.

Wenn Sie sich nicht selbst anmelden konnten oder können, wird ein/e Mitarbeiter/in der administrativen Aufnahme-/Leitstelle (Patientenanmeldung) zu Ihnen kommen und die für die Verwaltung notwendigen Angaben erfragen. Falls nicht bereits geschehen, geben Sie bitte auch den Einweisungsschein (Verordnung von Krankenhauspflege) Ihres Arztes dort ab.

■ Wertgegenstände

Schmuck und Wertgegenstände sowie größere Geldbeträge sollten Sie nicht im Krankenzimmer aufbewahren. Das Klinikum übernimmt im Falle des Verlustes keine Haftung. Wir bitten Sie daher, diese Dinge möglichst zu Hause zu lassen oder Ihren Angehörigen mitzugeben.

■ Parkplätze

Auf den Lahnbergen stehen Ihnen verschiedene Parkplätze gegen eine Gebühr zur Verfügung. Wir möchten Sie und Ihren Besuch höflich bitten, nach Möglichkeit Ihre

Fahrzeuge zu Hause zu lassen und öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da es in Stoßzeiten zu Engpässen kommen kann.

■ Zuzahlung für gesetzlich Krankenversicherte

Für Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, besteht die Verpflichtung, vom Beginn der Krankenhausbehandlung an für maximal 28 Tage eine Zuzahlung zu leisten. Der Zuzahlungsbetrag beträgt derzeit 10 € je Tag und wird vom Universitätsklinikum an Ihre Krankenkasse abgeführt. Dieser Betrag ist vom Gesetzgeber festgesetzt. Die Zuzahlungspflicht besteht nicht bei teilstationärer Krankenhauspflege und bei Wöchnerinnen (Entbindungsanstaltspflege) bis zum sechsten Tag nach der Entbindung sowie in einigen weiteren Sonderfällen. Die Zahlungspflichtigen erhalten über den Zuzahlungsbetrag eine gesonderte Rechnung durch das Klinikum. Weitere Auskünfte hierzu erteilt die Krankenhausverwaltung, Abteilung Patientenaufnahme und Leistungsabrechnung.

■ Allgemeine Vertragsbedingungen – AVB

Grundlage der Rechtsbeziehungen zwischen Ihnen, den Kostenträgern und der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sind die Allgemeinen Vertragsbedingungen sowie spezielle Abrechnungsvorschriften. Die Unterlagen liegen in den administrativen Leitstellen (Patientenanmeldung) aus und können dort eingesehen werden. Sie sind Bestandteil des Krankenhausbehandlungsvertrages, den Sie mit der Universitätsklinikum Gießen und Mar-

WAS BEDEUTET MEDIZINISCH ENTERALE ERNÄHRUNG?

Medizinisch enterale Ernährung ist eine besondere Form der Ernährung und bietet eine Möglichkeit, normales Essen zu ergänzen oder ganz zu ersetzen. Diese Art der Ernährung kommt immer dann zum Einsatz, wenn es Patienten aufgrund einer Erkrankung nicht mehr möglich ist, normales Essen in ausreichender Menge zu sich zu nehmen. Um den Körper dann ausreichend zu versorgen, wird eine Trinknahrung oder eine spezielle flüssige Nahrung über eine Sonde verabreicht. Diese Nahrung beinhaltet alle für eine ausgewogene Ernährung wichtigen Nährstoffe wie Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. Die Menge der benötigten Nahrung legt Ihr Arzt fest und passt sie an den persönlichen Bedarf des Patienten an.

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN.

Immer für Sie da: Das Nutricia Ernährungsteam und das Nutricia Ernährungsteam junior. Damit Sie sich als Patient in jeder Situation gut aufgehoben fühlen, ist das Nutricia Ernährungsteam der persönliche Partner für Sie und Ihre Angehörigen. Wir stehen Ihnen zur Seite und kümmern uns von Anfang an um einen reibungslosen Ablauf Ihrer Ernährung. Vertrauensvoll, unkompliziert und zu 100 % zuverlässig.

Seit über 30 Jahren unterstützt Nutricia Patienten und Angehörige mit viel Herzblut und großem Erfahrungsschatz auf dem Gebiet der medizinischen Ernährung.

Für Erwachsene und Kinder. Für mehr Lebensqualität, Sicherheit und Freiheit – und für einen optimalen Therapieverlauf.

Das Nutricia Ernährungsteam ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 13485

WAS DAS NUTRICIA ERNÄHRUNGSTEAM FÜR SIE TUT

- Auf Wunsch kontaktieren wir Sie/Ihren Angehörigen bereits vor der Entlassung nach Hause.
- Wir erstellen einen Versorgungsplan für medizinische Ernährung in Abstimmung mit dem behandelnden Arzt nach etablierten Standards mit hoch qualitativen und sehr gut verträglichen Nahrungen sowie sicherer Applikationstechnik.
- Wir beraten und weisen Sie, Ihre Angehörigen oder beteiligte Pflegekräfte in den Umgang und die sichere Handhabung von medizinischer Trink- und Sondennahrung sowie Applikationstechnik ein.
- Auf Ihren Wunsch besorgen wir das Rezept und klären die Kostenübernahme mit der gesetzlichen Krankenkasse.
- Wir sorgen für eine umgehende Belieferung mit den Produkten bei vorliegendem Rezept frei Haus.
- Sicherstellung des bestmöglichen Therapieerfolges sowie lückenlose Dokumentation des Gewichtsverlaufes, Ernährungszustandes und Änderungen des Ernährungsplans in der elektronischen Patientenakte.
- 24 h Rufbereitschaft für Notfälle.





burg GmbH geschlossen haben. Vom Arzt erwarten Sie die genaue Feststellung Ihrer Krankheit (Diagnose) und eine erfolgreiche Behandlung (Therapie).

Sie können selbst sowohl bei der Diagnose als auch bei der Therapie mitwirken – durch klare Aussagen über Ihr Befinden und die Entstehung Ihrer Beschwerden, über die Wirkung der verschiedenen Behandlungsmethoden und der Medikamente und vor allem durch Befolgen der Therapievorschriften. Wünschen Sie Erklärungen für unverständliche Anordnungen und Maßnahmen, so bitten Sie den für Sie zuständigen Arzt um Auskunft. Auf die Erteilung dieser Auskunft haben Sie sogar einen Rechtsanspruch.

In der Regel kann jeder ärztliche Eingriff (z.B. Operationen, Punktionen) nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung erfolgen. Deshalb müssen Sie wissen, warum ein bestimmter Eingriff erforderlich ist und mit welchen Folgen oder Nebenwirkungen Sie gegebenenfalls rechnen müssen. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich mitunter eine geplante Operation oder Untersuchung wegen eines unaufschiebbaren Notfalls verzögern kann.

■ **Medikamente**

Der Arzt verordnet die Heilmittel für Sie, die er für angebracht hält und erwartet von Ihnen, dass Sie Ihre Medikamente der Anordnung gemäß einnehmen. Bitte nehmen Sie darüber hinaus keine weiteren Medikamente, die Ihnen von anderen Seite angeraten oder verordnet wurden. Sie können dadurch selbst Ihren Heilungsprozess verhindern oder sich sogar in Lebensgefahr bringen. Denken Sie bitte daran, dass auch die Ihnen ggf. verordnete Diätkost ein wichtiger Bestandteil Ihrer Behandlung ist. Sie sollten sie daher nicht durch eine andere Nahrung ergänzen.

■ **Persönliche Gebrauchsgegenstände**

Während Ihres Krankenhausaufenthaltes sollten Sie nur das wirklich Notwendige bei sich haben. Sie benötigen vor allem Ihre Toilettenartikel (Seife, Waschlappen, Zahnbürste, Kamm, Rasierapparat, Taschentücher usw.) sowie Nachthemden oder Schlafanzüge (auch zum Wechseln), Morgen- oder Bademantel und Hausschuhe. Zur Unterbringung dieser Dinge sowie für Ihre Kleidung steht Ihnen im Zimmer ein Schrank zur Verfügung.

■ **Besuchszeiten**

Sie können jederzeit tagsüber Besuch empfangen. Bedenken Sie jedoch bitte, dass auch Ruhe zur Heilung gehört. Zu viele Besucher und zu lange Besuche können für Sie und auch für Ihre Mitpatienten im Krankenzimmer belastend sein. Sollte der Arzt im Interesse Ihrer Gesundheit ein Besuchsverbot aussprechen, sollten Sie diese Maßnahme akzeptieren.

■ **Wahlleistungen**

Neben den Regelleistungen können Sie folgende Wahlleistungen schriftlich mit dem Krankenhaus vereinbaren, die gesondert berechnungsfähig sind:

- a) Chefarztbehandlung
- b) Einbettzimmer
- c) Zweibettzimmer

Mit der Unterbringung in einem Wahlleistungszimmer ist die Inanspruchnahme zusätzlicher Komfortelemente verbunden.

■ **Kosten**

Für die rechtlichen Beziehungen zwischen Patient und Krankenhaus gelten neben den gesetzlichen Bestimmungen die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sowie der DRG-Entgelttarif als auch der Pflegekostentarif (letzterer gilt nur für die psychiatrischen Fachdisziplinen).

Soweit Sie einer gesetzlichen Krankenkasse angehören, brauchen Sie sich nicht persönlich um die Bezahlung Ihrer Krankenhausrechnung zu kümmern. Formalitäten mit der Krankenkasse erledigt für Sie die Verwaltung des Krankenhauses. Wir benötigen von Ihnen allerdings den Einweisungsschein des Arztes, auf dessen Rat Sie zu uns ins Krankenhaus gekommen sind. Nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung sind wir verpflichtet, Sie über die jeweiligen Preise zu unterrichten sowie eine allgemeine Beschreibung der damit vergüteten Leistungen zu geben. Berechnet wer-

Gemeinnützige Dienstleistungen im Auftrag der Stadt Marburg

Ambulante Dienste:

24-Stunden-Rufdienst - Häusliche Pflege - Krankenpflege... und mehr.

Kurzzeitpflege:

Nachsorge - „Probewohnen“-Urlaubspflege - auch für Menschen mit Demenz.

Tages- und Nachtpflege:

Pflegerische und soziale Betreuung von Montag bis Freitag - Nachtpflege auch an Wochenenden.

Langzeitpflege:

Apartments, Gemeinschaftsräume und Hausrestaurants stehen in unserem Altenzentrum, Altenhilfezentrum sowie in den Hausgemeinschaften St. Jakob zur Verfügung.

Begegnungszentrum:

Öffentliche Kultur-, Kommunikations- und Freizeitangebote für Senioren, Café und Mittagstisch.



Altenzentrum Sudetenstraße 24 • 35039 Marburg
Telefon 06421-9519-0 • Fax 9519-888

Altenhilfezentrum Auf der Weide
Auf der Weide 6 • 35037 Marburg
Telefon 06421-1714-0 • Fax 1714-224

Hausgemeinschaften St. Jakob Cölbe
Am Schubstein 4 • 35091 Cölbe
Telefon 06421-3044-0 • Fax 3044-295

info@marburger-altenhilfe.de
www.marburger-altenhilfe.de

Wir verhelfen Ihrem Liebling wieder zu neuem Glanz!



Ob Sofa, Sessel oder Stuhl, wir als Polsterbetrieb „möbeln“ alles wieder auf. Wir bieten Ihnen durch unseren einmaligen Komplettservice folgende Vorteile:

- persönliche Beratung
- Materialvielfalt
- individuelle Polsterung
- eine riesige Auswahl an Stoffen in bester Qualität
- modernste Polstertechnik aus Meisterhand
- und viele kreative Ideen.



Zimmerplatzweg 4 • 35043 Marburg • Tel. 0 64 21/4 15 24 • info@fus-raum.de



Foto UKGM – vielen Dank an: Lehnert – Die Systemwandprofis & Tom Bauer AD Photography

Als Architekten-, Ingenieur- & Brandsachverständigen-Profis stehen wir Ihnen bei Planung, Überwachung und Realisierung Ihres kommenden Projektes zur Seite. Ihr Gebäude ist dabei für uns eine Herausforderung, die sich räumlich nach individuellen Ansprüchen formen lässt. Dabei verlieren wir Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit, als zentrale Elemente, nie aus dem Blick.



architektenbüro
dipl.-ing. stefan rover
architekten ■ ingenieure
brandschutzsachverständige

ockershäuser allee 6a
35037 marburg/lahn
fon. 06421-27 09 10
integrale-planung.com

den die jeweils mit den Kostenträgern vereinbarten Preise. Ein Verzeichnis wurde Ihnen bereits bei Abschluss des Behandlungsvertrages ausgehändigt. Mit den jeweiligen Beträgen werden alle für die Versorgung des Patienten erforderlichen allgemeinen Krankenhausleistungen vergütet. Auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Wahlleistungen sind Sie bei der Aufnahme hingewiesen worden. Sollten Sie nachträglich hierzu noch Fragen haben, so können Sie diese Unterlagen in den Aufnahmestellen nochmals einsehen bzw. das Pflegepersonal bitten, Ihnen die Unterlagen zur Einsicht zu besorgen.

■ **Verpflegung**

Bei uns können Sie Ihr Essen selbst wählen. Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl von verschiedenen Speisen für jede Mahlzeit. Sie haben deshalb die Möglichkeit, sich täglich ein neues Menü zu wählen. Eine entsprechende Speisekarte wird Ihnen nach Ankunft auf der Station ausgehändigt. Für Wahlleistungspatienten bestehen weitergehende Möglichkeiten der Komponentenwahl. Dürfen Sie aus religiösen Gründen nur bestimmte Speisen zu sich nehmen, teilen Sie dies bitte vertrauensvoll dem Pflegepersonal mit. Die Krankenschwester oder der Krankenpfleger wird Ihnen dann bei der Zusammenstellung Ihres Wunschmenüs behilflich sein oder, wenn Sie Diätkost verordnet bekommen, Ihren Wunsch der Küche mitteilen. Die Hauptmahlzeiten werden – je nach Station – in der Regel zu folgenden Zeiten ausgeben:

Frühstück:

zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr

Mittagessen:

zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr

Abendessen:

zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr

■ **Sozialdienst – kompetenter Partner der Versorgung**

Wenn sie stationärer Patient oder Angehöriger eines Patienten des Klinikums sind, stehen wir als Beratungsteam für Ihre Fragen und Probleme zur Verfügung. In enger Kooperation mit allen Berufsgruppen im Klinikum, aber auch mit externen Institutionen sowie Angehörigen erarbeiten wir mit Ihnen individuelle Lösungsstrategien und helfen Ihnen, sich im Dschungel von Gesetzen, Hilfsangeboten, Leistungsanbietern, etc. zurechtzufinden. Sie finden den Sozialdienst auf den Lahnbergen im Eingangsbereich (Raum 42050/42060). Das Pflegepersonal hilft Ihnen bei der Kontaktaufnahme. Den Sozialdienst im Nervenzentrum können Sie in der Neurologie und Psychiatrie erreichen.

■ **Ökumenische Krankenhaushilfe (ÖKH)**

Die Ökumenische Krankenhaushilfe besteht aus Damen und Herren, die ehrenamtlich Patienten ihre Hilfe anbieten. Im Klinikum Lahnberge stehen sie dort zur Verfügung, wo der Aufgabenbereich der Ärzte, Schwestern und Pfleger endet: z.B. als Gesprächspartner oder bei kleinen Besorgungen und Hilfen innerhalb und außerhalb des Hauses. (Hierbei sollten Sie wissen, dass diese Helferinnen und Helfer der Schweigepflicht unterliegen.) Neue interessierte Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen.

Der Bücherwagen der ÖKH ist jeweils mittwochs von 14 bis 18 Uhr auf der Ebene +2 und freitags von 14 bis 18 Uhr auf der Ebene +1 unterwegs.

Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Almuth Becker (Telefon 0 64 21/58-6 35 95)

■ **Bücherpavillon**

In Foyer der Frauen- und Kinderklinik steht Patienten, Mitarbeitern und Besuchern die Bücherei zur Verfügung.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 12 - 14 Uhr; Mi 16 - 18 Uhr; Sa 10.15 - 12.15 Uhr

Tel.: 0 64 21/58-6 46 39

Kontakt: Marlies Crombach (Tel. 0 64 21/1 52 02)

■ **Rauchen und Alkohol**

Rauchen und Alkoholkonsum sind unbestritten nicht förderlich für die Gesundheit. Da wir ein Krankenhaus sind, würde es also keinen Sinn machen, wenn Ärzte und Schwestern sich um Ihre Heilung bemühen, während Sie weiterhin rauchen oder Alkohol zu sich nehmen.

Rauchen ist im Krankenhaus nicht mehr gestattet.

Im Bedarfsfall nutzen Sie bitte die außer Haus befindlichen Raucherstellen.

Wir sind seit September 2006 Mitglied im Netz Rauchfrei-



Siegelgeräte + Zubehör

+ **EM 40 SerVa-Seal**
innovatives Siegelgerät nach
ISO 11607-2 und Leitlinie DGSV2015



inkl. wartungsfreundlicher SerVa-Box

+ **Seal-Test** in verschiedenen Ausführungen
routinemäßige Überprüfung und Qualitätstest von
Siegnähten nach DGSV Leitlinie 2015



Testgeräte

+ **Diateg professional**
Isolationsprüfung an
Diathermie-Instrumenten



+ **MedZense**
Überprüfung
von Lichtkabeln und starren Optiken

...erhöht die Patientensicherheit!!!

Instrumenten-Reinigung

+ **Professionelle Dampfreiniger**
zur Instrumenten-Reinigung

+ **Dampfbürsten**
für Innen- und Aussenreinigung



+ **Steambox**
Absaugstation, absorbiert kontaminierte
Aerosole während der Dampfreinigung

Einmalinstrumente

+ **ClinaStar**
Chirurgische Einmalinstrumente, die
kostengünstige Alternative zu einfachen
Stationsinstrumenten



große
Auswahl



praktische
Spenderbox

Entrhal Medical GmbH
Boekholter Weg 1b
D-47638 Straelen

Tel.: +49 28 34 94 24 88 - 0
Fax: +49 28 34 94 24 88 46

www.entrhal-medical.de
info@entrhal-medical.de

Entrhal medical ist
zertifiziert nach ISO 9001
und ISO 13485

Anzeige

Anzeige



Gebäude- und Industrieservice GmbH
Gis-Bremen@gis-home.de www.gis-home.de

- **Schadstoffsanierung**
- **Klimakanalreinigung**
- **Strahl- und Schleifverfahren**
- **Höchste Sicherheitsstandards**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Moderne Technik**
- **Technische Zuverlässigkeit**
- **Ferngelenkte Fahrzeuge**



Vorteile, die unsere Arbeitgeber zu schätzen wissen

Hauptsitz
Von-Liebig-Str. 2
27721 Ritterhude

Filiale Solingen
Elisenstraße 5
42651 Solingen

Filiale Hamburg
Ottensener Str. 86
22525 Hamburg

Telefon: 0421 61 959-5
Fax: 0421 61 959-70
E-Mail: Gis-Bremen@gis-home.de

er Krankenhäuser (www.rauchfreie-krankenhaeuser.de). Krankenhäuser, die diesem Netz beitreten, spielen eine wichtige Rolle bei der Reduzierung des Tabakkonsums und seiner schädlichen Gesundheitsfolgen. Unsere Rauchfrei-Politik dient in erster Linie dem Nichtrauchererschutz. Weitergehende Informationen, Fragen und Hilfen zur Tabakentwöhnung sind unter unserer Homepage „Arbeitskreis Gesundheit/Netzwerk Rauchfreies Krankenhaus“ erhältlich: http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/706.html

■ Postkasten und Briefmarken

Ein Postkasten befindet sich am Haupteingang rechts, Briefmarken können Sie am Empfang im Haupteingang erwerben.

■ Verkaufsläden/Banken/Friseur

Im Bereich der Eingangshalle finden Sie

- den Blumenladen „blumen braun“
- die Buchhandlung „Inge Jakobi“
- das Friseurgeschäft „Beate Kujus und Zweithaarpraxis“

Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf sowie die apoBank finden Sie auf Ebene -1 im Bereich Haupteingang.

■ Cafeteria „Schwämer Brotladen“

Ebenfalls im Bereich der Eingangshalle Haupteingang befindet sich unsere Cafeteria, die für Besucher, Patienten und Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr., 6.00 – 18.00 Uhr
 Sa., 7.00 – 18.00 Uhr
 So., 7.30 – 18.00 Uhr

Wir bitten Sie, die Cafeteria nur in angemessener Kleidung, nicht jedoch in Bettbekleidung, zu betreten. Bestecke, Porzellan und Glasgeschirr sowie Tablett dürfen beim Verlassen der Cafeteria nicht mitgenommen werden. Wenn Sie beabsichtigen, die in der Cafeteria gekauften Speisen außerhalb der Cafeteria zu verzehren, geben Sie diesen Wunsch bitte gleich bei der Bestellung mit an. Das Personal wird Ihnen die Speisen entsprechend verpacken.

■ VILA VITA Café im Zentrum für medizinische Lehre

Das gemütliche Café mit Terrasse bietet von Montag bis Freitag von 11 bis 15 Uhr neben Kaffee-Spezialitäten kalte

und warme Speisen, von der Suppe über Pasta-Gerichte bis hin zu Desserts und Kuchen. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe der Universitätsklinik im Dr. Reinfried Pohl-Zentrum für Medizinische Lehre, Conradi-Straße 9, 35043 Marburg (direkt hinter dem Uniklinikum Lahnberge).

■ Telefon

Bei uns haben Sie als Patient in der Regel die Möglichkeit, vom Bett aus zu telefonieren. Nähere Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Pflegepersonal.

Beachten Sie bei Inlandsgesprächen bitte folgende Hinweise: Heben Sie den Hörer ab, wählen Sie zunächst die „0“, warten Sie den Dauerton ab. Dann wie gewohnt die gewünschte Rufnummer wählen (ohne Vorwahl bei Gesprächen im Nahbereich, mit Vorwahl bei Ferngesprächen).

■ Fernsehen

Zu Ihrer Information und Unterhaltung stehen Ihnen kostenlose Fernsehgeräte zur Verfügung.

Zu den hausspezifischen Besonderheiten des Betriebs fragen Sie bitte unser Pflegepersonal.

■ Entlassung

Nicht nur die stationäre Aufnahme ist mit mancherlei Formalitäten und organisatorischen Fragen verbunden, sondern auch Ihre Entlassung nach der Behandlung. Damit es nicht zu Verzögerungen kommt, wird an diesem Morgen nach Möglichkeit keine Therapie und Diagnostik mehr stattfinden.

Wir möchten Sie bitten, natürlich in Abhängigkeit von Ihrem Gesundheitszustand und Ihrer Belastbarkeit, Ihr Krankenzimmer möglichst frühzeitig zu räumen und die Aufenthaltsräume bzw. Sitzgelegenheiten in den Eingangsbereichen während einer ggf. noch erforderlichen Wartezeit zu nutzen.



Auf dem neuesten Stand – Erweiterte Endoskopie in Marburg neu eröffnet

In großzügigen Räumlichkeiten wurde im September 2018 die Interdisziplinäre Endoskopie am Universitätsklinikum Marburg neu eröffnet. Unter einem Dach agieren seither die endoskopischen Disziplinen in den Fachgebieten Gastroenterologie sowie Pulmologie. Hier werden mit modernsten medizinischen Möglichkeiten Patientinnen und Patienten mit Krankheitsbildern der Verdauungsorgane sowie der Lunge diagnostiziert und behandelt.

Die Modernisierung schließt neben der räumlichen Erweiterung und technischen Modernisierung unter anderem ein neues elektronisches Befund- und Bilddokumentationssystem ein. Dieses ermöglicht die Durchführung und Archivierung von Videodokumentationen, dadurch sind Befunde auch im Rückblick reproduzierbar.

„Damit geht ein monatelanger Prozess der Renovierung sowie technischen Neueinrichtung erfolgreich zu Ende, der im Übrigen neben dem vollen regulären Betrieb der Endoskopie stattfand“, gratulierte Dr. Gunther K. Weiß,

Vorsitzender der Geschäftsführung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, in einem Pressegespräch anlässlich der Neueröffnung: „Wir haben eine höchst kompetente Endoskopie und sind nun glücklich, dass Frau Prof. Denzer, die Leiterin der Endoskopie der Gastroenterologie, sowie Frau Prof. Holland als Leiterin der pulmonalen Endoskopie, mit ihren Teams in diesen modernen, hellen Räumen ihre Patientinnen und Patienten behandeln können“, ergänzte Dr. Sylvia Heinis, Kaufmännische Geschäftsführerin des Uniklinikums.

„Unsere Ärzte arbeiten endoskopisch sowohl diagnostisch als auch zunehmend therapeutisch. Bereits in Frühstadien können beispielsweise Tumoren nicht nur diagnostiziert werden. Wir haben heute die Möglichkeit, Präparate noch vor Ort mit minimalinvasiven Methoden zu entfernen und zur pathologischen Auswertung zu geben.“, erklärte Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic, Ärztliche Direktorin. Insgesamt habe die Endoskopie in den vergangenen Jahren zunehmend auch therapeutische Aufgaben erhalten und sei so bedeutender für die interdisziplinäre Tumorbehandlung geworden. „Prof. Denzer



Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic, Susanne Knoch, Dr. Gunther K. Weiß, Prof. Dr. Ulrike Denzer, Dr. Sylvia Heinis, Prof. Dr. Thomas Gress, Kerstin Engelen, Evelyn Thieleke, Claudia Hassenpflug, Prof. Dr. Harald Renz, Claudia Kammel und Dr. Angélique Holland (von links)



Prof. Dr. Ulrike Denzer, Leiterin Sektion Endoskopie, Fachgebiet Gastroenterologie

und Dr. Holland sind ebenfalls Mitglieder in den interdisziplinären Tumorboards des UKGM und so eng interdisziplinär im Klinikum vernetzt.“

Die Endoskope sind heute kleiner als je zuvor, sie können mit nur zwei bis vier Millimetern Durchmesser für Untersuchungen von Galle oder Bronchien eingesetzt werden. Durch ebenfalls kleinste Ultraschallköpfe und bessere Dokumentations- und Monitortechnik seien inzwischen endoskopische Eingriffe vielfach möglich: „Die Gastroendoskopie wird chirurgischer. Durch die endoskopischen Eingriffe kann eine Entfernung von betroffenem Gewebe ohne große Operation erfolgen“, erklärte Prof. Dr. Ulrike Denzer, Leiterin der Endoskopie der Klinik für Gastroenterologie.

Prof. Dr. Denzer arbeitet seit 2016 in Marburg und war vorher am Uniklinikum Hamburg tätig. Seit Juni besetzt Dr. Ulrike Denzer außerdem eine außerplanmäßige Professur am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität. Ihre Kollegin Dr. Holland ist seit 2001 in Marburg. „Beide Medizinerinnen sind im nationalen und internationalen Raum für ihre Expertise bekannt.“, unterstrich Prof. Renz, Ärztlicher Geschäftsführer.

„Damit haben wir nicht allein das fachliche Know-how vor Ort, sondern eine angenehme Atmosphäre durch den neuen Standort innerhalb des Hauses“, schätzte Prof. Dr. Thomas Gress, Direktor der Klinik für Gastroenterologie ein.



skmb.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Wenn's um Geld geht



Von Acrylmalerei bis Chocolaterie

Premiere für Kunst im Klinikum – Mitarbeiter stellen aus – LebensART bietet Patienten, Besuchern und Mitarbeitern neue spannende Perspektiven



Die Künstlerinnen und Künstler aus dem Klinikum mit der Kaufmännischen Geschäftsführerin Dr. Sylvia Heinis (2. Von links)

Mit einer musikalischen Vernissage wurde im Oktober 2018, die erste Ausstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen am Universitätsklinikum Marburg feierlich eröffnet. Mit insgesamt 42 Exponaten aus Malerei,

Fotografie und Bildender Kunst erstreckt sie sich über den langen Flur vom Eingang Ost bis zum Eingang West. In großer künstlerischer Vielfalt und Originalität setzen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu mit dem Thema „LebensART“ auseinander.



Warum Kunst im Klinikum? – In der Vernissage formulierte Dr. Sylvia Heinis, Kaufmännische Geschäftsführerin des Universitätsklinikums und Mitglied einer Arbeitsgruppe, die dieses Projekt organisiert hat, die Antworten so: „Wir haben den Raum und wir haben das Publikum. Mitunter ist es ein Publikum, das in großer Sorge und Anspannung zu uns kommt. Und so bietet unsere Ausstellung eine willkommene Ablenkung. Zudem zeigt sie auf, welche Menschen hier im Klinikum arbeiten“. Denn an jedem Exponat sind nicht nur Name und Titel des Kunstwerks benannt, sondern auch die Arbeitsstätte im Hause. Ob Klinikapotheke, Anästhesie oder Kinderklinik – die Ausstellung bietet auf ihre Art neue Einblicke in das Universitätsklinikum. „Denn hier arbeiten unterschiedlichste Menschen in vielen verschiedenen Berufsgruppen eng miteinander. Vielfalt ist etwas, dass unser Klinikum auszeichnet und insofern freut es mich, dass sich diese nun auch in einer so großartigen Ausstellung wiederfindet.“, so die Geschäftsführerin.

Viele Arbeiten zeigen eine intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Wortbedeutungen von „LebensART“: Sie setzen sich mit dem menschlichen Körper und

seinen Ausdrucksmöglichkeiten auseinander wie die vielschichtige Fotografierarbeit „Menschen(s)werk“. Oder sie inszenieren Lebensarten wie die von Pflanzen und Insekten. Auch die Malerei ist vertreten, so bieten „Weiterblick“, „Clowngefühle – heute mal aufgeräumt“ und „Karneval in Venedig“ Einblicke in Clownerie und Kostümfreude. Das Gemälde „Schwimmerin“ überzeugt mit Energie und Lebensfreude. Zur LebensART auf den Lahnbergen gehört weiter die künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Familie, Kinder und deren Krankenhausaufenthalt: Kranken- und Gesundheitspfleger Lothar Hilberg hat in Fotografien die „Beschützer“ kleiner Patienten im OP fotografisch festgehalten. Julia Kopp, sie arbeitet auf der Intensivstation, zeichnete mit Buntstift, Kreide und Tuschstift die Heldenfiguren „Loki“ und „Waid Ashe“: „Kinder haben und brauchen Helden“ so die Autorin, die sich intensiv mit der Bedeutung von Heldenfiguren für Kinder zur Bewältigung von Krankheit auseinandersetzt.

Für eine ganz besondere Überraschung sorgen zwei ganz aus Schokolade gefertigte und mit Him- und Blaubeersaft und Blattgold verzierte Reliefe des Marburger Schlosses. Prof. Urban Geisthoff, stellvertretender Klinikdirektor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, hatte die Gussform „Süßes Marburg“ als persönliches Gastgeschenk für amerikanische Kollegen erstellt und die beiden Stücke für die Ausstellung kreiert.

Die Vernissage brachte die Künstlerinnen und Künstler mit zahlreichen Gästen aus der Mitarbeiterschaft sowie auch Patienten und Besucher des Hauses zusammen. Musikalisch begleitet wurde sie durch das Gesangsduo Lorenz & Stephan, das das Motto „Lebensart“ mit mitreißenden Songs interpretierte. Fred Stephan ist übrigens gleichfalls Mitarbeiter des Universitätsklinikums. „Ich bin sehr stolz, dass wir gemeinsam diese erste Aus-



stellung zeigen. Sie ist für uns ein Auftakt für eine ganze Reihe weiterer Kunstschauen“, so Dr. Sylvia Heinis.

Die Ausstellung „LebensART“ am Universitätsklinikum Marburg, im Flur vom Eingang West zum Eingang Ost (Magistrale) ist durchgehend geöffnet vom 19. Oktober 2018 bis zum 31. März 2019.

Autorin:
Dr. Manuela Rutsatz

Anzeige

Ihre Apotheke im Klinikum

Bitte beachten Sie unsere vielfältigen Angebote
oder aktuellen Aktionen

A

06421-165530

Aesculap Apotheke

Apothekerin Nina Fink

Baldingerstr. 1 in 35043 Marburg

Tel.: 06421-165530 Fax: 06421-1655311



KURPARK-KLINIK BAD NAUHEIM
ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE REHABILITATION



Fachklinik für Innere Medizin • Orthopädie • Urologie

**MEDIZINISCHE REHABILITATION ZUR
STEIGERUNG DER INDIVIDUELLEN LEBENSQUALITÄT**

Die Kurpark-Klinik zählt mit den hochspezialisierten Fachkliniken für Innere Medizin, Orthopädie und Urologie zu den modernsten Rehabilitationskliniken in Deutschland:

- Interdisziplinäre und ganzheitliche Behandlung (fachklinikübergreifender Konsiliardienst)
- Breit aufgestellte Diagnostik
- Modernste Rehamedizin
- Bester Service auf gehobenem Hotelniveau

KURPARK-KLINIK
Kurstr. 41 - 45 | 61231 Bad Nauheim
Patienten-Service: 0800 - 1 55 46 45
www.kurpark-klinik.com



Salzgrotte und Kältekammer bis minus 110° C

KÄLTETHERAPIE GEGEN DEN SCHMERZ

Wohlfühlen nach dem Kälteerlebnis – ein Kältereiz bis -110° C stimuliert Ihr Immunsystem als wirksame Unterstützung vor allem bei rheumatischen Erkrankungen, Muskel- und Rückenverspannungen sowie chronischen Schmerzen. Die Therapie wirkt **entzündungshemmend, abschwellend** sowie **schmerzlindernd** und führt somit zu einem Wohlbefinden im Regenerationsprozess.

Weitere Anwendungsgebiete (Auszug):

- Arthrose
- Morbus Bechterew
- Migräne
- Fibromyalgie
- Neurodermitis
- Depression



„Die Ganzkörper-Kältetherapie ist eine wichtige Ergänzung zur Physio- und Ergotherapie. Betroffene haben eine geringere Schmerzempfindung, somit eine größere Bewegungsfreiheit und können besser therapiert werden.“

Prof. Dr. Usinger, Chefarzt Orthopädie

Ausführliche Informationen erhalten Sie unter www.kurpark-klinik.com oder telefonisch unter 06032-944-0

Die Kurpark-Klinik ist ein Unternehmen der WESSEL® GRUPPE | www.wessel-gruppe.de

Anzeige



Dein kompetenter Ansprechpartner.

Ausgezeichnete Qualität erwartet Dich bei **Bosch Car Service Fetzter**. Wir sind Deine Werkstatt!

20 Prozent Rabatt auf Leistungen und Verbrauchsmaterialien. Ausgenommen Reifen und Originalteile. Ein Gutschein pro Person. Nicht kombinierbar.

Gültig bis 30.09.2018

Für mehr Gutscheine

Bosch Service Fetzter
Steinstraße 81 - 83 | 35390 Gießen
www.boschservicefetzter.de
0641 30 20 30

VISOR Coupons App
Deine App für Gießen und Marburg

Anzeige



**Das Labor.
Partner in Sachen Gesundheit.**



BIOSCIENTIA
MEDIZIN. LABOR. SERVICE.

www.bioscientia.de

35 Jahre Engagement für nierenkranke Kinder

Jubiläum im KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Marburg

„Ein Fest für alle“ – unter diesem Motto fand am Samstag, 15. September 2018, die Jubiläumsfeier des Marburger KfH-Nierenzentrums für Kinder und Jugendliche statt. Mehr als 80 Gäste – Patienten mit ihren Familien, Kinderärzte, Ärzte und Mitarbeiter der kooperierenden Kliniken, Mitglieder der Elterninitiative Kinderdialyse Marburg e.V. sowie Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies – folgten der Einladung der Zentrumsleitung zum Symposium mit anschließendem Jubiläumsfest im Hof des Mutter-Kind-Zentrums am Uniklinikum.

Im Mittelpunkt des Symposiums stand die Behandlung der kleinsten Patienten, also nierenkranker Neugeborener und Säuglinge. „Neue Dialysetechniken ermöglichen es seit einigen Jahren, die Bauchfell- oder Hämodialyse bereits bei Früh- und Neugeborenen durchzuführen“, berichtete Professor Dr. Günter Klaus, ärztlicher Leiter des KfH-Nierenzentrums für Kinder und Jugendliche Marburg. Kleine Patienten mit angeborenen Erkrankungen der Niere erhalten so dank Dialyse – bis zur Nierentransplantation – eine Überlebenschance. Allerdings stelle, so Klaus, die Behandlung hohe Anforderungen einerseits an die Patienten und deren Familien, andererseits an das medizinische und psychosoziale Behandlungsteam. „Nur durch enge Zusammenarbeit aller Beteiligten kann ein gutes Gedeihen dieser Kinder erreicht werden“, betont Klaus.

Professor Dr. Stefanie Weber, ebenfalls ärztliche Leitung des Marburger KfH-Nierenzentrums sowie auch Direktorin der Klinik für Kinderneurologie und Transplantationsnephrologie des UKGM, hob die besondere Relevanz der Nierentransplantation bei Kindern hervor: „Die erfolgreiche Nierentransplantation bei Kindern ist medizinisch,



Patientin Amry-Mariam und ihre Mama hatten viel Spaß beim Sommerfest von KfH, Klinik für Kinderneurologie und Elterninitiative

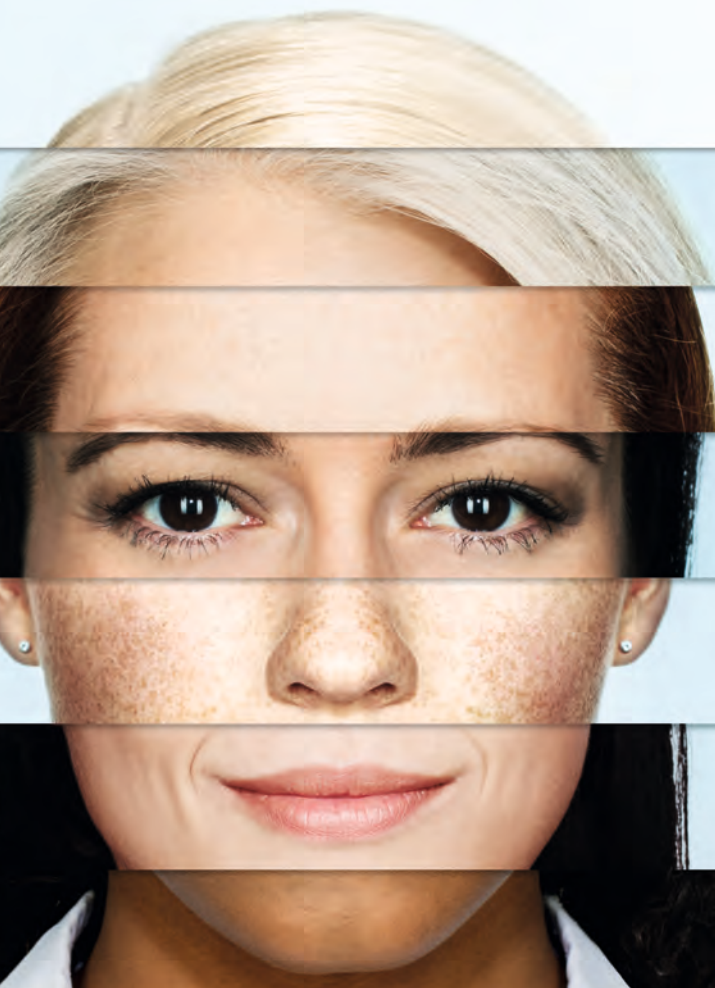


Diplom-Psychologin Silke Thomsen, Prof. Dr. Günther Klaus, Uschi Ferstl mit Söhnchen und Patient im KfH, Paul Panzer, Prof. Dr. Stefanie Weber kamen zum Pressetermin im KfH; Foto: MR

psychisch und sozial ein Ereignis von großer Bedeutung, denn sie ist Voraussetzung dafür, dass die kleinen Patienten ein dialysefreies Leben mit guter körperlicher und seelischer Entwicklung führen können.“ Insgesamt habe sich die Transplantationsmedizin bei Kindern in den letzten 10 Jahren sehr verändert, erläuterte Weber. Mittlerweile würden zunehmend auch schon kleine Kinder auf die Warteliste für eine neue Niere aufgenommen.

Unabhängig von der Art der Nierenersatztherapie – Dialyse oder Nierentransplantation – müsse der Alltag des nierenkranken Kindes und der gesamten Familie immer auch an die Erkrankung angepasst werden, berichtete anschließend Mark Pfister, Vorsitzender der Elterninitiative Kinderdialyse Marburg e.V. „Viele, normalerweise selbstverständliche Aktivitäten sind eingeschränkt. Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin, Kindern und ihren Familien in dieser besonderen Situation zur Seite zu stehen, indem wir eine individuelle Unterstützung sowohl in der Behandlungseinrichtung als auch zu Hause anbieten.“

Bei der Gründung 1983 war das KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Marburg (www.kfh.de/kinderdialyse/marburg) eines der ersten Kinderdialysezentren in Deutschland. Bald kam zur Dialysebehandlung die Betreuung nierentransplanteder Kinder und Jugendlicher hinzu. Seit 2002 werden zusätzlich auch junge Patienten mit Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege ambulant behandelt und seit fünf Jahren betreut das KfH-Team zunehmend auch Neugeborene und Säuglinge mit stark eingeschränkter Nierenfunktion.



GENAU FÜR MICH.

Wir forschen, um Krebs-Patienten Lösungen anzubieten.

Unser theranostischer Ansatz ermöglicht die frühzeitige Erkennung und damit effiziente Behandlung von Tumoren und Metastasen. Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten.

www.itm.ag

Anzeige





Anzeige



OPTIFAST[®] 52 PROGRAMM

JETZT Partner WERDEN

Setzen Sie auf den evidenzbasierten Goldstandard in der Adipositas-Therapie: Der Weg zu neuer Lebensqualität und -freude für Ihre Patienten.

-  Sichere und nachhaltige Gewichtsabnahme von durchschnittlich 21,2 kg*
-  Deutliche Verbesserung der medizinischen Risikofaktoren
-  Verringerung der Dosis von Arzneimitteln gegen Begleiterkrankungen möglich
-  Unterstützung Ihrer Praxis und Ihres Patienten bei **Kostenübernahme** sowie **Folgebetreuung**

* Quelle: S. Bischoff et al., Multicenter evaluation of an interdisciplinary 52 week weight loss program for obesity with regard to body weight, comorbidities and quality of life, International Journal of Obesity, 2011

Basierend auf seinen 4 Säulen folgt das OPTIFAST[®] Programm höchsten Ansprüchen an die Struktur- und Prozessqualität basierend auf aktuellen Adipositas-Leitlinien.

Standardisiert und interdisziplinär konzipiert zur nachhaltigen Behandlung von Adipositas Grad I bis III.

Überzeugen Sie sich im OPTIFAST[®] Zentrum Ihrer Wahl unter www.optifast.de.





Warum tut mein Bauch weh?

Fragen an Kinder-Gastroenterologin Dr. Carolin Blüml aus Marburg

Warum tut Kindern der Bauch so oft weh?

Das kann unterschiedliche Ursachen haben. Zum einen hängt das natürlich mit der Ernährung zusammen. Wenn man etwas gegessen hat, was man nicht verträgt, kann das zum Beispiel ganz schön weh tun. Zum anderen stecken sich Kinder häufiger mit Virus-Erkrankungen an, weil ihr Immunsystem noch nicht so stark ist. Manche Kinder kriegen aber auch Bauchschmerzen, wenn die Schule nervt oder die Eltern sich oft streiten.

Was hilft gegen Bauchschmerzen?

Gute Frage, das ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Meistens hilft es aber, sich mit einer Wärmflasche auf dem Bauch auszuruhen. Auch einige Tassen Kräutertee können zur Linderung beitragen. Bei starken Schmerzen darf auch mal eine Schmerztablette sein.

Und wann sollten Kinder zum Arzt gehen?

Wenn die Bauchschmerzen mit Durchfall, Fieber oder Erbrechen zusammenkommen, sollten Kinder mit ihren Eltern beim Kinderarzt vorstellig werden. Aber auch Kinder, die über mehrere Wochen immer wieder über Bauchschmerzen klagen, sollten zum Arzt gehen. Der tastet dann vorsichtig den Bauch ab und fragt zum Beispiel, wann die Schmerzen begonnen haben, was das Kind gegessen hat und ob es gerade viel Stress hat.



Dr. Carolin Blüml

Führende Experten in der Rheumatologie

Ganzheitliche Therapien für mehr Lebensqualität im Alltag

Wir sind eines der **erfahrensten Kompetenzzentren** für Rheumatologie in Deutschland. In unserer Klinik verschaffen wir Ihnen **Klarheit über Ihr Krankheitsbild** und behandeln Sie mit einer **individuell** ausgestalteten **ganzheitlichen Therapie** nach modernsten Standards. Auch dank umfassender Kooperationen mit Fachärzten und Kliniken **sind Sie bei uns fachübergreifend bestens versorgt.**

www.rzmh.de

Rheumazentrum Mittelhessen

Sebastian-Kneipp-Straße 36 · 35080 Bad Endbach
Tel.: 02776/919-0 · Fax: 02776/919-171
E-Mail: info@info@rzmh.de

Akutklinik · AHB- und Rehaklinik

Ambulante physikalische Therapie · Rheumaambulanz



© first-art.de

Ergründen. Ermutigen. Ermöglichen.

Anzeige

Anzeige



WIR DIENEN IHRER LEBENSQUALITÄT.

HIER FÜHLE ICH MICH ZUHAUSE...

...wie oft benutzen wir dieses Wort, ohne uns über seine wahre Bedeutung bewusst zu sein?

Das Zuhause ist mehr als nur ein Ort mit vier Wänden und einem Dach über dem Kopf. Es steht für Ruhe, Wärme und Geborgenheit. Je älter wir werden, desto mehr schätzen wir diese Werte.

Unter dem Motto „Wir sorgen fürs Alter“ bieten unsere Seniorenzentren in Fernwald, Staufenberg und Homberg ein behütetes Zuhause für Senioren und Pflegebedürftige jeden Alters. Egal ob in der Kurzzeit- oder Langzeitpflege, dem Urlaubs- oder Probewohnen oder in einem speziellen Wohnbereich für Demenzkranke – die freundliche Einrichtung, ein modernes Therapiekonzept und regelmäßige Veranstaltungen machen das Leben im Alter hier wirklich lebenswert. Gerne vereinbaren unsere Senioren-Beratungen mit Ihnen einen persönlichen Gesprächs- und Besichtigungstermin!



Seniorenzentrum Annerod
35463 Fernwald · Tel. (0641) 9838-0
fernwald@alloheim.de

Alloheim Senioren-Residenz „Haus Staufenberg“
35460 Staufenberg · Tel. (06406) 8001-100
staufenberg@alloheim.de

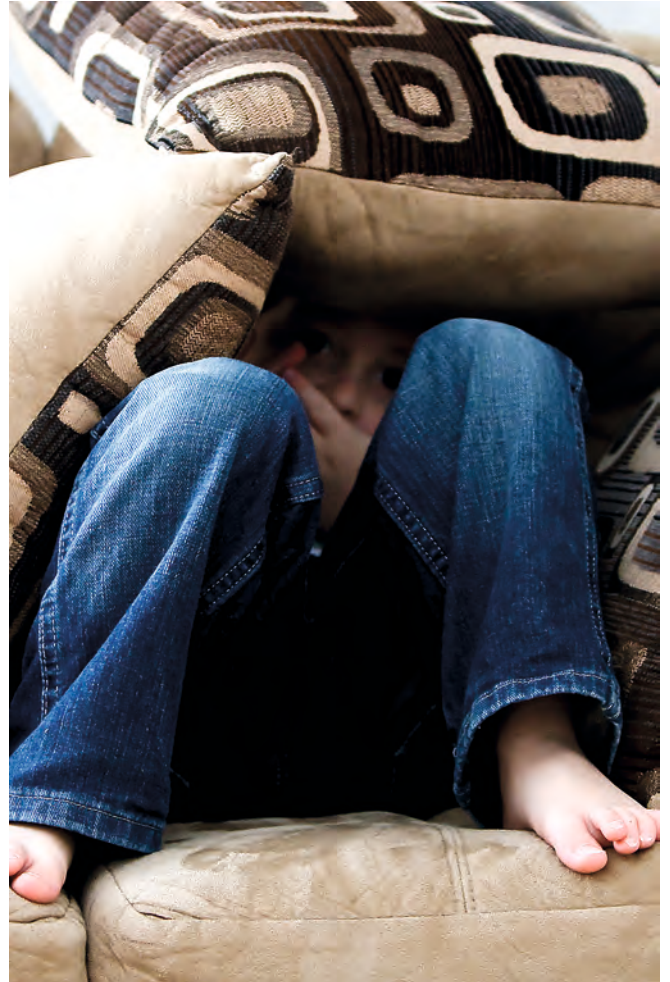
Seniorenzentrum Goldborn
35315 Homberg (Ohm) · Tel. (06633) 6430-000
homberg-ohm@alloheim.de

www.alloheim.de

Wenn die Angst zu groß wird

Angststörungen bei Kindern sind gut behandelbar

Angst als Gefühl kennt jeder, denn sie gehört zu den grundlegenden Emotionen des Menschen. Zur Krankheit und damit Angststörung wird Angst dann, wenn sie ungewöhnlich stark und für die Situation unangemessen ist, wenn es häufig vorkommt oder es eine sehr lange Dauer hat, wenn Angst auslösende Situationen vermieden werden und dadurch die alterstypischen Lebensvollzüge spürbar beeinträchtigt werden. Dann fehlen eigene Bewältigungsmöglichkeiten oder reichen nicht aus, so dass Hilfe nötig wird. Bei den Angststörungen unterscheidet man verschiedene Gruppen, zu denen unter anderem die spezifischen Phobien (= unangemessene, dauerhafte und starke Angst vor bestimmten Objekten, Situationen oder Tieren; zum Beispiel Spinnenphobie), Trennungsangst oder auch die generalisierte Angststörung zählen. Selten sind Angststörungen nicht. Die Häufigkeit von spezifischen Phobien wird mit 7-9 Prozent angegeben. Unbehandelte Phobien und Angststörungen beeinträchtigen die Kindesentwicklung nachhaltig. Sie können, wenn man sie nicht frühzeitig behandelt, bestehen bleiben und sogar häufiger zu weiteren psychischen Störungen (noch weitere Angststörungen, Depressionen) führen. Sie sind schon im Kindes- und Jugendalter sehr gut behandelbar. Nach einer spezifischen und ausführlichen Diagnostik erfolgt eine umfangreiche Aufklärung über die Angst und deren Entstehung („Psychoedukation“) sowie eine Beratung über die therapeutischen Möglichkeiten, diese zu überwinden. Neben Elterninformation und Beratung werden mit dem Kind Übungen durchgeführt, sodass Schritt für Schritt die Angst kleiner wird und dem Kind Fähigkeiten gegeben werden, das Gefühl



der Angst zu reduzieren und altersentsprechende Situationen gut zu bewältigen. In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (Direktorin Prof. Dr. Katja Becker) werden unter anderem auch Kinder mit spezifischen Phobien und Angststörungen behandelt. Damit hat sich jetzt auch eine Spezialfolge der Sendung mit der Maus „Die unsichtbare Krankheit“ beschäftigt und an der Klinik in Marburg gedreht. Die Fachberatung dazu kam von Prof. Katja Becker und Oberärztin Dr. Judith Smidt. In der Themensendung berichtete unter anderem ein Mädchen über ihre Hundephobie und wie sie diese mit Unterstützung gut bewältigen konnte. Wer die Sendung verpasst hat oder nochmal sehen möchte, kann diese auf der Seite der Sendung mit der Maus (https://www.wdrmaus.de/extras/mausthemen/unsichtbare_krankheit/index.php5) abrufen.



Kirsten Dinnebier, Prof. Dr. Katja Becker, Johannes Büchs, Dr. Judith Smidt mit Sammy und Lisa Lindner nach der Aufführung der „Sendung mit der Maus“ im Marburger Cineplex-Kino

Autoimmunerkrankungen: Attacke statt Schutz

Wenn das Immunsystem die Seiten wechselt



Prof. Dr. Michael Hertl

Im Normalfall schützt uns unser körpereigenes Immunsystem vor all jenen Infektionen, für die Bakterien, Viren oder Parasiten verantwortlich sein können. Leidet man an einer Autoimmunerkrankung, richtet sich Abwehrtruppe allerdings gegen das körpereigene Gewebe. Grund: Die Abwehrkräfte sind falsch programmiert. In der

Folge kann es zu Entzündungen kommen, die gravierende Folgen für die Gesundheit haben können.

Die häufigsten Autoimmunerkrankungen sind Schuppenflechte, Rheuma, Darmerkrankungen, Multiple Sklerose und der Diabetes-Typ 1. Doch es gibt noch weitaus mehr: Medizinforscher zählen zwischen 60 und 80 verschiedene Arten auf. Je nach Erkrankung kann ein bestimmtes Organ oder der gesamte Körper betroffen sein. Studien legen nahe, dass etwa drei Prozent der Bevölkerung weltweit an Autoimmunkrankheiten leiden, in Deutschland sogar vier bis fünf.

Warum gerade der Hautarzt schon bei der Diagnose helfen kann, erklärt Professor Dr. Michael Hertl, Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie am UKGM in Marburg: „Unsere Haut ist ein Signalorgan. Viele Empfindungen, die den Körper insgesamt betreffen, sich also in den verschiedensten Organen abspielen, zeichnen sich häufig zuerst auf der Haut ab.“



Taugt die Haut denn bei allen Autoimmunerkrankungen als Indikator?

Nicht bei allen. Bei der Multiplen Sklerose zum Beispiel, einer reinen Nervenerkrankung, ist die Haut in der Regel nicht betroffen. Aber in vielen Fällen finden wir so erste Hinweise.

Wer leidet besonders häufig an Autoimmunerkrankungen?

Grundsätzlich muss man sagen, dass es sich um selten auftretende Erkrankungen handelt, die häufiger Frauen als Männer betreffen. Außerdem treten sie meist im jugendlichen bis mittleren Lebensalter auf, seltener im Kindesalter. Es gibt auch einige wenige Erkrankungen, die Menschen im sehr fortgeschrittenen Erwachsenenalter bekommen.

Was sind die Symptome?

Hautrötungen zum Beispiel, oder Lichtempfindlichkeit der Haut, gestörte Hautstabilität, also die sogenannte Hautfragilität oder -empfindlichkeit, Blasenbildung, Hautverdickung, vermehrte oder verminderte Pigmentierung, Müdigkeit, Abgeschlagenheit, grippale Symptome, Gewichtsverlust, Konzentrationsschwäche, oder auch Nachtschweiß.

Auf was deutet zum Beispiel die von Ihnen genannte Lichtempfindlichkeit hin?

Wenn Hautbereiche, die dem Sonnenlicht ausgesetzt sind, gerötet und entzündet sind, kann das ein Hinweis auf sogenannte Bindegewebsautoimmunerkrankungen sein, zum Beispiel die Schmetterlingsflechte.

Wie können Sie als Hautarzt in solch einem Fall konkret helfen?

Zunächst können wir anhand der Entnahme einer Probe die Entzündung und krank machende Eiweiße in der Haut nachweisen. Diese Gewebeuntersuchung hilft gegebenenfalls, den klinischen Verdacht auf ein bestimmtes Krankheitsbild zu bestätigen.

Das ist der Punkt, an dem Sie beginnen, mit Kollegen aus anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten...

Uns Hautärzten geht es um interdisziplinäre Zusammenarbeit, mit Internisten, insbesondere Rheumatologen, Nephrologen, Gastroenterologen und Neurologen. Einige Symptome kann man nur gemeinsam angehen.

Sind die Patienten, die zu Ihnen kommen, über Autoimmunerkrankungen grundsätzlich eher gut oder schlecht informiert?

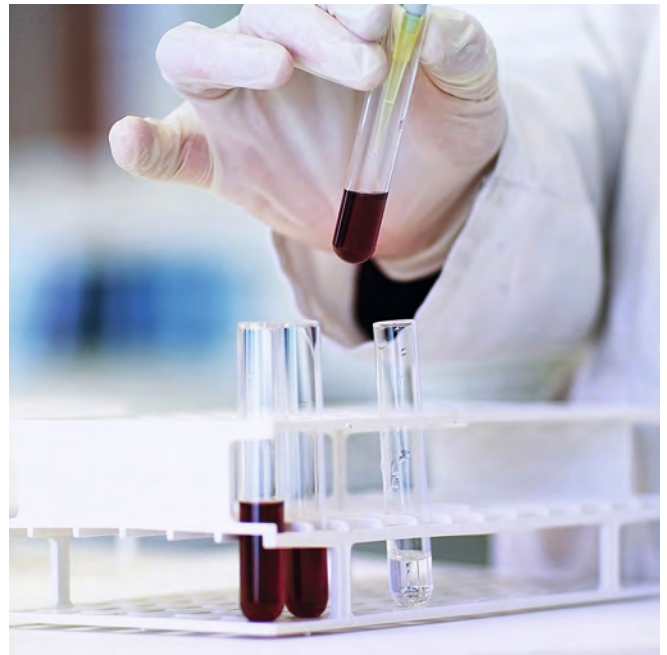
Viele haben den Ausdruck noch nie gehört. Andere verbinden mit dem Wort Ängste. Oft kommt es auch vor, dass Patienten sich im Vorfeld im Internet informieren – und dadurch noch verängstiger werden. Im Netz werden oft sehr drastische Verlaufsformen vorgeführt, um die Krankheitsbilder in ihrer vollen Breite erkennbar zu machen.

Also lieber gleich direkt zum Arzt?

Ja. Der Arzt kann helfen, das Problem gezielt einzuordnen. Die Recherche im Internet schürt aus Erfahrung oft Ängste und Verzweiflung, die schlicht nicht nötig sind. Die Angst vor Autoimmunerkrankungen ist heute meistens unbegründet, weil es sehr gute Möglichkeiten gibt, gezielt bestimmte Entzündungsprozesse zu beeinflussen.

Sie behandeln nicht nur, Sie forschen auch...

Aktuell sind wir international führend mit einer Studie, anhand der wir versuchen, eine schwere Autoimmunerkrankung mit Blasen an der Haut und Schleimhaut



gezielt an der Wurzel zu packen, um den Umgang mit ihr in den Griff zu kriegen.

Was tun Sie da genau?

Wir versuchen, diejenigen Zellen des Immunsystems lahm zu legen, die diese Krankheit ganz spezifisch auslösen. Das Projekt finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Grundsätzlich ist es unser Ziel, nicht nur Symptome zu behandeln, sondern gezielt zu versuchen, Krankheiten zu heilen – oder eben erst gar nicht entstehen zu lassen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Anzeige

Anzeige

Hinkelmann GmbH
Großschlachtereie
 Wichernstraße 8
 35096 Weimar-Niederweimar
 Tel. 0 64 21 / 70 19
 Fax 0 64 21 / 79 51 11

Anzeige

FUS + Sohn
 – Möbelwerkstätte u. Innenausbau GmbH –
 ... im Einklang mit der Natur
 Ihr Meisterbetrieb und kompetenter Partner

Marburger Ring 55 a
 35274 Kirchhain
 Großseelheim
 Tel. 0 64 22/89 80-10
 Fax 0 64 22/89 80-110
 info@fus-und-sohn.de
 www.fus-und-sohn.de

ASKLEPIOS KLINIKEN BAD WILDUNGEN - GESUND WERDEN. GESUND LEBEN.



ASKLEPIOS FACHKLINIK FÜRSTENHOF

Fach- und Anschlussrehabilitation für

- Atemwegserkrankungen
- Innere Medizin / Kardiologie
- Neurologie (Phase B, C und D)
- Medizinische Psychosomatik

Brunnenallee 39 • 34537 Bad Wildungen
Tel.: (0 56 21) 704-0
fuerstenhof.badwildungen@asklepios.com



ASKLEPIOS HELENENKLINIK

Fach- und Anschlussrehabilitation für

- Innere Medizin
- Nephrologie
- Urologie und Urogynäkologie
- Orthopädie

Laustr. 35 • 34537 Bad Wildungen
Tel.: (0 56 21) 85-0
helenenlinik.badwildungen@asklepios.com



ASKLEPIOS

www.asklepios.com/badwildungen

BLUTBANK- UND



LABORTECHNIK

- + Medizinische Kartonagen & Folien-systeme
- + Reinigungs- & Desinfektionsmittel
- + Hygieneutensilien
- + Spendersysteme & Nachfüllmaterial
- + Dienstleistungen



Alte Schulstr. 3 + 35096 Niederweimar + Tel.: 06421 - 9820180

Gas • Wasser • Installation • Bauklempnerei
Heizungsbau • Öl- und • Gasfeuerung



Oberweg 42 • 35041 Marburg • Tel. 0 64 21/8 12 24 • Fax 0 64 21/8 57 46



GenuX[®] MK

Die modulare Lösung

BEWÄHRTE MODULARITÄT




MUTARS[®] RS

Modulares Revisionssystem

INNOVATIONEN DER

IMPLANTCAST GMBH
 Lüneburger Schanze 26
 21614 Buxtehude

www.implantcast.de





KATARAKTOPERATION?

Die ZEPTO™ Mikropulstechnologie ist die neueste Entwicklung in der Augen-chirurgie. Damit kann Ihr Arzt Ihre Kataraktoperati-on mit höchster Präzision und Sicherheit durchführen.

Fragen Sie Ihren Augenarzt nach ZEPTO™ und fordern Sie Ihre Informationsbroschüre an:
 Telefon 06154 69990 | info@polytech-domilens.de

POLYTECH DOMILENS

SEHEN IST LEBEN

Member of  Vision Ophthalmology Group

Von der Garage zum modernen Krankenhaus

Internationale Zusammenarbeit zwischen Marburg und Nord-Tansania

Unter der Schirmherrschaft des tansanischen Botschafters Dr. Abdallah Saleh Poss wurde am 27. Oktober 2018 ein Symposium zum 20-jährigen Bestehen und der langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Regionalkrankenhaus Faraja und der Marburger Universitätsmedizin gefeiert.

Im Norden Tansanias gründete Dr. Samwel Minja einst das Regionalkrankenhaus Faraja Hospital, das sich aus einer kleinen Station in einer Garage zu einem modernen Krankenhaus mit heute 100 Betten entwickeln konnte. „Unterstützt wurde diese Entwicklung durch zahlreiche internationale NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen) sowie von zahlreichen Marburger Akteuren“, sagte Prof. Dr. Harald Renz, Ärztlicher Geschäftsführer des Universitätsklinikums Marburg und benannte folgende Beispiele der Zusammenarbeit: „Unter anderem hatte Prof. Dr. Christian Görg Ultraschall-Weiterbildungskurse vor Ort gegeben, die EDV unterstützte dort und aktuell ist der Allgemeinmediziner Christian Kreisel vielfach vor Ort in Nordtansania im Einsatz. All diese Aktivitäten werden ehrenamtlich von Mitarbeitern und Kollegen des Klinikums durchgeführt. Dies unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamtes unserer Gesellschaft. Wir sind diesen Kolleginnen und Kollegen zu großem Dank verpflichtet.“

Im Frühjahr dieses Jahres wurde ein Memorandum auf Unterstanding unterzeichnet zwischen der Medizin in Marburg, dem Faraja Hospital und dem Kilimanjaro Christian Medical College (KCMC), der einzigen Institution in Nordtansania mit universitärem Profil und einem Medical College zur Ausbildung von Medizinerinnen. Diese Dreiecksverbindung bildet die Grundlage für eine langfristig angelegte Klinikpartnerschaft mit dem Ziel des Aufbaus und der Entwicklung einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Studentenausbildung, der Patientenversorgung und der Forschung. Hierzu sind bereits weitergehende Projektanträge beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit gestellt worden.

Am vergangenen Samstag wurden in einem Symposium alle diese Entwicklungen und bestehende Netzwerke gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH präsentiert. In anschließenden Workshops zu „Krankenhaus/Gesundheitsversorgung“, „Schule und Ausbildung“, „Technik und Infrastruktur“, Logistik und Transport“ ging es dann um die konkreten Projekte, für die neue Kooperationen und gemeinsame Ansätze für das Faraja Hospital und die medizinische Versorgung in Nord-Tansania entwickelt werden.



v.r.n.l.: Prof. Dr. Helmut Schäfer, Dekan der Medizinischen Fakultät der Philipps-Universität Marburg; Dr. Samuel Minja, Gründer des Regionalkrankenhauses Faraja Hospital in Tansania; Dr. Thomas Spies, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg; S. E. Dr. Abdallah Saleh Possi, Botschafter der Vereinigten Republik Tansania (<http://www.botschafter-berlin.de/tansania/>); Prof. Dr. Harald Renz, Ärztlicher Geschäftsführer des Universitätsklinikums Marburg; David Minja; Christian Kreisel, Assistenzarzt in der Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Marburg; Prof. Dr. Jochen Steinfeldt, Diakonienkrankenhaus Schwäbisch Hall und zwei weitere Teilnehmer

Hebamme im Kreißsaal

Ein besonderer Beruf mit magischen Momenten

Sie kümmern sich vor, während und nach der Schwangerschaft um die Neugeborenen und ihre Eltern: Hebammen! In diesem vielseitigen Beruf müssen sie häufig wichtige Entscheidungen treffen und erfahren dafür täglich das Wunder des Lebens. Eine davon ist Lena Hermann, die in der Geburtshilfe in Marburg arbeitet.



Hebamme Lena Baum an Ihrer Wirkungsstätte

Eigentlich müsse es auch eine Art Hebamme für die werdenden Väter geben, sagt Hebamme Lena lachend. Denn ihrer Erfahrung nach sind die Männer im Kreißsaal meist aufgeregter als ihre Frauen. „Letztere wissen meist von ihren Müttern oder Freundinnen, was so ungefähr auf sie zukommt, und haben schon während der Schwangerschaft erlebt, dass ihr Körper vieles aushält“, erzählt die 27-Jährige. Für Männer hingegen bleibe nur, ihren Frauen beizustehen. „Manche feuern ihre Frauen auf der Zielgeraden regelrecht an - das ist sehr sympathisch! Fängt ein Mann an, seine Frau während der Geburt an zu stressen, greifen wir allerdings ein und erinnern ihn daran, wer die Hauptperson ist.“

Dass sie Hebamme wird, stand für die junge Frau früh fest. Ihre Mutter arbeitet als Krankenschwester und schon als Kind und Jugendliche hat sie das Klinikleben aus erster Hand erlebt. „Während meines Schülerpraktikums habe ich den Job der Hebamme kennengelernt und wusste sofort: Das will ich machen.“ Nach dem Abitur begann sie ihre Ausbildung am Uniklinikum in Marburg, wo sie seit 2013 festangestellte Hebamme ist und fast 400 Geburten begleitet hat. Eine komplett freiberufliche Tätigkeit käme für die Hebamme übrigens nicht in Frage. „Ich

Anzeige

Reha-Klinik NATURANA
seit 1989 im Dienst der Gesundheit unserer Patienten

Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitation:

- **Orthopädie**
Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates nach Hüft- und Kniegelenkersatz
- **Neurologie**
bei akuten und chronischen neurologischen Erkrankungen nach Schlaganfall nach neuro-chirurgischen Operationen
- **Ambulante Therapie**
Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie






NATURANA
Reha-Klinik für Orthopädie & Neurologie

Ihre Klinik mit Herz!

Reha-Klinik NATURANA
Bonifatiusstraße 7 36364 Bad Salzschirf
Tel.: 06648 58-0 Fax: 06648 58-105
E-Mail: info@rehaklinik-naturana.de

Anzeige

Ingenieurbüro
Hartmut Schaub & Norbert Kühn
Elektrotechnik GbR · Tilsiter Straße 3 · 35043 Marburg
Telefon 06421 953504-0 · Telefax 06421 953504-17
E-Mail: info@SchaubKuehn.de · www.SchaubKuehn.de

▲ Beratung

▲ Bauleitung

▲ Planung

▲ Abnahme

▲ Ausschreibung

▲ Projektbetreuung



INGENIEURBÜRO
ELEKTROTECHNIK



Die Geburt ist einer der schönsten Momente im Leben einer Familie. Dabei steht die Gesundheit von Mutter und Kind an erster Stelle

finde es gut, dass ich mich direkt mit Kolleginnen austauschen und vor allem in kritischen Situationen von ihren Erfahrungen profitieren kann“, sagt sie. Gleichzeitig lässt ihre Dreiviertelstelle genug Freiraum für Wochenbett- und Nachsorgekurse, die sie privat anbietet.

Lena schätzt vor allem die Abwechslung an ihrem Beruf. „In der Klinik betreuen wir die unterschiedlichen Fälle - von der reibungslosen Geburt bis hin zu Risikoschwangerschaften. Da sind jedes Mal aufs Neue Einfühlungsvermögen und Flexibilität gefragt“, beschreibt sie die Anforderungen. Besonders erfüllend findet sie die Geburten, die zu Beginn als Risiko eingestuft wurden und dann doch glatt verlaufen. Wie zuletzt die einer Schwangeren mit Spenderorgan. „Oft wird in so einem Fall Frauen vom Kinderkriegen abgeraten, da das Absetzen von Medikamenten, die nach einer Transplantation nötig sind, während der Schwangerschaft zur Abstoßung des Organs führen

kann. Umso toller ist es, wenn bei solchen Rahmenbedingungen Mutter und Kind nach der Geburt wohlauf sind.“

Langfristig weiterqualifizieren

Nach einigen Jahren im Beruf erlebt sie außerdem immer häufiger, dass sie die Geschwister ihrer „ersten“ Kinder mit auf die Welt bringen darf. „An manche Geburten erinnert man sich gut und dann ist es schön zu sehen, wie es den Müttern ergangen ist und dass jetzt wieder Nachwuchs ansteht.“ Und wie sieht die Zukunft aus? „Mich reizen Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Akupunktur oder Homöopathie - langfristig möchte ich mich da gerne zusätzlich qualifizieren.“ Aber erst mal muss sie zurück in den Kreißsaal - die nächste Geburt kündigt sich an.

Anzeige

Hotel – Restaurant – Pizzeria Cala Luna

- Schöne Zimmer mit Kabel-TV, Radio, Durchwahltelefon, Dusche/WC
- Parkplätze und Einzelgarage direkt am Haus
- Direkte Busverbindung zum Klinikum und in die Innenstadt (Linie 7) –
- Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe
- Restaurant mit großer Auswahl italienischer Speisen aus frischen heimischen Produkten
- Deutsches Frühstücksbuffet

Alte Kasseler Straße 66 · 35039 Marburg · Tel. 0 64 21/5 90 68-0 · Fax 0 64 21/5 90 68-25
eMail: info@hotel-calaluna.de · Internet: www.hotel-calaluna.de

Anzeige

FACH M GmbH

Metallbau

... Kompetenz in Metall und Glas!

Industriepark Ost · Fuldaer Str. 6 · 35274 Kirchhain
Tel. (0 64 22) 89 82-0 · Fax (0 64 22) 89 82-20
Internet: www.fach-metallbau.de

Schweißfachbetrieb · Zertifiziert nach DIN EN 1090

Anzeige

Elektro
Peter

Elektrotechnik | Beratung | Ausführung | Kundendienst
Schützenstraße 32 in 35039 Marburg | Tel. 06421. 67080 Fax 06421. 67766
Mail info@elektro-peter-marburg.de | Web www.elektro-peter-marburg.de

Leben retten im Notfall

Marburger Uniklinikum bildet Notärzte in Hessen aus

Beim neuntägigen „Kompaktkurs Zusatzbezeichnung Notfallmedizin“ haben sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche Mediziner zum Notarzt/Notärztin weiter bilden lassen. Das mittelhessische Uniklinikum ist die Ausbildungsstätte für Notärzte in Hessen und bietet solche Kurse bereits seit dem Jahr 2003 an.

Der Erwerb einer solchen Zusatzbezeichnung ist grundlegende Voraussetzung für die spätere Tätigkeit als Notärztin oder Notarzt im Rettungsdienst. Neben der Kursbeteiligung müssen die Mediziner zwei Jahre klinische Tätigkeit nachweisen, davon mindestens sechs Monate in der Intensivmedizin, der Anästhesiologie oder in einer Notaufnahme. Schließlich sind noch 50 Notarzteinsätze unter Anleitung eines erfahrenen Notarztes erforderlich.

Die Grundlagen werden aber im Marburger Kompaktkurs vermittelt. Viele notfall- und akutmedizinisch erfahrene Experten aus dem Uniklinikum und dem Rettungsdienst präsentieren mit Bezug zum täglichen Einsatzgeschehen die Grundlagen der Rettungs- und Notfallmedizin. Ergänzend zu den theoretischen Inhalten werden in kleinen Gruppen wichtige Maßnahmen trainiert und in Fallkonferenzen praktische Einsatzbeispiele diskutiert. Der Kurs vermittelt so auch notfallmedizinisch unerfahrenen Ärztinnen und Ärzten die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Veranstaltet wird dieser Kurs vom Zentrum für Notfallmedizin am Universitätsklinikum Marburg und dem Simulationszentrum Mittelhessen des DRK Rettungsdienst Mittelhessen in Kooperation mit der Akademie für Ärztliche Fortbildung und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen. Tätigkeitsschwerpunkte des Zentrums für Notfallmedizin sind der Notarzdienst und die Zentrale Notaufnahme am UKGM Marburg, die Aus- und Fortbildung sowie Forschung und Entwicklung in der Rettungs- und Notfallmedizin.

Ergänzende Information zu den 50 Notarzteinsätzen:

In der Praxis können eine ausreichende Einsatzfrequenz und ein möglichst umfassendes Einsatzspektrum oftmals nicht sicher erreicht werden. Besonders kritische Notfallereignisse finden nur selten statt, und nicht immer kann der angehende Notarzt dabei umfassend selbst tätig werden. Daher bietet das Simulationszentrum Mittelhessen zusammen mit dem UKGM ein spezielles Kursangebot, bei dem die Hälfte der geforderten Einsätze im Rahmen eines dreitägigen Simulationstrainings absolviert werden können. Praxisnähe, ein breites Einsatzspektrum mit besonderem Schwerpunkt auf schwierige Einsätze und ein hoher Lerneffekt durch mediengestützte Auswertung sind dabei garantiert.



Erfahrene Experten in der Notfallmedizin schulen die Kollegen beim Kompaktkurs vor allem in praktischen Übungen

Schlank werden – schlank bleiben

Bei krankhaftem Übergewicht bietet das **Adipositaszentrum Mittelhessen** professionelle Hilfe und lebenslange Begleitung von der medizinisch fundierten Diät bis zur chirurgischen Magenverkleinerung. Was für Sie in Frage kommt, entscheiden Sie mit Hilfe unserer Experten. Unverbindliche Informationen bekommen Sie bei den Sprechstunden.

In Gießen: immer am ersten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Neubau, Klinikstraße 33.

In Marburg: immer am zweiten Donnerstag des Monats um 17 Uhr im Klinikum auf den Lahnbergen, Seminarraum 1/2149.

Mehr Information unter:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/ugm_azm/index.html

Die Selbsthilfegruppe findet man unter

<http://www.shg-giessen.org/>

Kontakt:

**Universitäres Adipositaszentrum Mittelhessen (UAZM)
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM)**

Standort Gießen

Dr. oec. troph. Inga Busse

Barbara Schmidt

Klinikstrasse 33

35392 Gießen

Tel.: 06 41/985 -4 27 58

adipositaszentrum@innere.med.uni-giessen.de

Standort Marburg

Dipl. oec. troph. Jutta Schick

Baldingerstraße

35043 Marburg

Tel.: 0 64 21/58-6 49 45

diabcare@med.uni-marburg.de



Dr. oec. troph. Inga Busse



Barbara Schmidt



Dipl. oec. troph. Jutta Schick

Rauchfrei werden – Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an

Ich rauche gerne, will aber auch gerne aufhören - in diesem Zwiespalt stecken rund 60 Prozent der 18 Millionen Raucherinnen und Rauchern in Deutschland. So starten sie Aufhörversuche mit sehr geringen Erfolgsaussichten und zweifelhaften Methoden. Dass es seriöse Experten für die Raucherentwöhnung gibt, deren Beratung sogar von den Krankenkassen anerkannt und finanziell bezuschusst wird, wissen viele nicht.

Das UKGM bietet regelmäßig in Gießen und Marburg Kurse zur Rauchentwöhnung an. Das Angebot startet jeweils mit einem kostenfreien Vortrag des spezialisierten Suchtberaters Ole Ohlsen. Über unsere Kontaktadresse können Sie sich über den nächsten Kurs informieren.

Kontakt:

UKGM Standort Gießen:

Dr. Annette Hauenschild

Tel.: 06 41/9 85-4 27 67

annette.hauenschild@innere.med.uni-giessen.de

[innere.med.uni-giessen.de](mailto:annette.hauenschild@innere.med.uni-giessen.de)

UKGM Standort Marburg:

PD Dr. Gabriele Jaques

Tel.: 0 64 21/58-6 27 41

gabriele.jaques@med.uni-marburg.de

[med.uni-marburg.de](mailto:gabriele.jaques@med.uni-marburg.de)



Dr. Annette Hauenschild



PD Dr. Gabriele Jaques



**NEUROLOGISCHE
KLINIK WESTEND**

Menschlich intensiv für Sie

Die Neurologische Klinik Westend –
Fachklinik für Rehabilitation aller
neurologischen Schweregrade.

Wir bieten modernste Behandlungs-
und Therapiemethoden in allen Phasen
der stationären Rehabilitation:

- Intensivstation
- Frührehabilitation
- Weiterführende Rehabilitation
- Anschlussrehabilitation



Neurologische
Klinik Westend

Wicker GmbH u. Co. OHG
Dr.-Born-Straße 9
34537 Bad Wildungen

Weitere Informationen
erhalten Sie unter:

www.nkw-bw.de

Ein Unternehmen von Wicker Gesundheit & Pflege

Anzeige

Anzeige

XENIOS CAMPUS

JOIN - LEARN - CARE



Frischen Sie Ihr Wissen auf bzw. erwerben Sie wichtige Grundlagen für Ihre
tägliche Praxis - mit der Online-Schulung „**Anwendung und Sicherheit extra-
korporaler Lungenersatzverfahren bei akuter Insuffizienz**“.

Beantworten Sie einfach die Online-Fragen und erhalten 2 CME Punkte.

CME
zertifizierte Fortbildung

Registrieren Sie sich noch heute! Melden Sie sich hierzu einfach und
kostenlos auf dem Xenios Campus an:

www.xenios-campus.com



Die E-Learning Plattform **Xenios Campus** bietet Ihnen eine große Auswahl an Lernprogrammen
rund um die Themen Anwendungen, Zertifizierungen, Fachpublikationen und Lernkontrollen
sowie detaillierte Informationen zu unseren Xenios Produkten.

Übung macht den Mediziner: Zehn Jahre Maris

4.000 Medizinstudierende profitierten bereits von Gesprächssimulationen oder Lehrmodellen – Jubiläumsfeier mit Rundgang und Festbeiträgen

Seit Oktober 2008 gibt es am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg das Marburger Interdisziplinäres Skills Lab (Maris) – seitdem haben rund 4.000 angehende Ärztinnen und Ärzte vom breit aufgestellten Angebot profitiert. Maris stellt Räume, Lehrkonzepte, Modelle, computergestützte Puppen und Laienschauspielerinnen und -schauspieler zur Verfügung, damit sich Medizinstudierende besser auf ihren Beruf vorbereiten können. Beispielsweise lernen sie hier, typische ärztliche Gespräche zu führen oder körperliche Untersuchungen durchzuführen.

Zum einen untersuchen sich die Studierenden bei Maris gegenseitig – ergänzt durch Lehrmodelle, beispielsweise das Abhören pathologischer Geräusche anhand eines Modellherzes. Zum anderen werden Gesprächssituationen mit Simulationspatientinnen und -patienten (SP) geübt. Simulationspatientinnen und -patienten werden schauspielerisch geschult, um gezielt die für die Lehrinhalte ausgewählten Erkrankungen spielen zu können. Etwa 85 Personen zwischen 11 und 82 Jahren übernehmen mehr als 100 verschiedene Patientenrollen pro Semester. In der Regel handelt es sich um Laien – aber auch einige professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler sind dabei. „Die diversen Szenarien unterscheiden sich sehr in ihrem Schwierigkeitsgrad, aber allen ist gemein, dass sich die Studierenden in sehr real wirkenden Arzt-Patienten-Situationen wiederfinden und entsprechend ihrem Lernstand gut üben können, was sie später im Alltag erwartet“, sagt Andrea Schönbauer, stellvertretende Leiterin des Lernzentrums und Leiterin des SP-Programms. Weitere Vorteile der Simulationspatientinnen und -patienten: Die Leistungen der Studierenden sind vergleichbar und echte Patientinnen und Patientinnen werden nicht zusätzlich durch Prüfungssituationen belastet. Mit Kursen, unter anderem zu chirurgischen Nähten oder Patientensicherheit, steht das Maris Medizinstudierenden nicht zuletzt auch in ihrem praktischen Jahr vor dem Abschluss des Studiums zur Verfügung.

Auch die Lehreinheiten zur interprofessionellen Teamarbeit sind im Maris nicht mehr wegzudenken. Seit zwei Jahren kooperieren vier Schulen für Gesundheitsberufe,

die Staatliche Schule für Logopädie, die Elisabeth von Thüringen Akademie, die Klapp-Schule für Physiotherapie (jeweils angesiedelt am UKGM) sowie die Hephta Ergotherapieschule Fokus gGmbH mit dem Maris. Ihre Auszubildenden lernen in Kursen mit Medizinstudierenden, wie die verschiedenen Berufsgruppen Patientinnen und Patienten gemeinsam besser behandeln können. „Eine gute Zusammenarbeit, Kenntnisse der Kompetenzen der anderen Berufsgruppen und Wertschätzung füreinander sind für eine gute Patientenversorgung und die Zufriedenheit des Personals gleichermaßen wichtig. Noch bevor sich die verschiedenen Berufsgruppen im beruflichen Alltag begegnen, können bei uns positive Erfahrungen gemacht und die Teamarbeit erprobt werden“ erklärt Tina Stibane, Leiterin des Maris. „Und weil alle Beteiligten die interprofessionelle Lehre für einen Erfolg halten, werden wir das Projekt, das bisher von der Robert-Bosch-Stiftung finanziell unterstützt wurde, weiterführen und sogar noch ausbauen“, sagt Stibane.

„Maris ist ein Leuchtturm exzellenter Lehre. Es ist über Marburg hinaus sichtbar, wie auch das anhaltende hohe Interesse an Besuchen und Führungen aus dem In- und Ausland zeigen“, sagt Prof. Dr. Helmut Schäfer, Dekan des Fachbereichs Medizin. „Dass die Mehrzahl der Veranstaltungen für alle Medizinstudierenden zum Pflichtprogramm gehört, zählt zu den Erfolgsfaktoren des Marburger Skills Labs. Gleichzeitig ist es von großer Bedeutung für die Studierenden, dass auch viele Veranstaltungen angeboten werden, die nach Interesse besucht werden können“, sagt Studiendekan Prof. Dr. Roland Frankenberger.

Maris befindet sich im Dr. Reinfried Pohl-Zentrum für medizinische Lehre auf den Lahnbergen in Marburg. Das

Kontakt:

**Andrea Schönbauer, Leiterin SP-Programm
Marburger Interdisziplinäres Skills Lab (Maris)
Philipps-Universität Marburg**
Telefon: +49 6421 28 25051
andrea.schoenbauer@staff.uni-marburg.de

Anzeige




HAUS AM PARK
Alten- und Pflegeheim GmbH

Inh. A. Knorr-Marin
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Gießener Straße 54 · 35112 Fronhausen
Telefon (0 64 26) 9 24 00 · Fax (0 64 26) 92 40 50
E-Mail: Haus_am_Park@t-online.de

Wir bieten individuell

- vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Krankengymnastik
- Mitaufnahme von Haustieren nach Absprache
- Essen auf Rädern
- individuelle Diäten möglich

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Betreuungsangebot mit einem Wochenprogramm, mehreren Tagesfahrten sowie einer mehrtägigen Urlaubsreise im Jahr.

Für Besichtigungs- und Informationstermine stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Anzeige



Großküchen & Spültechnik
Planung • Beratung
Verkauf • Service

www.gebr-hardt.de
35745 Herborn
Tel. 02772-81652
Fax 02772-81852

Anzeige

Thomas Pähler
Tür- und Tortechnik



Wartung - Service - Montage
Rollladen - Türen - Tore

Telefon: 01 75/1 71 98 59
www.topamatic.de

Anzeige



Das Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum
Direkt am Kurpark der Stadt Bad Nauheim

Unser Rehatteam sorgt nach einer akuten Erkrankung von Herz, Lunge und Gefäßen dafür, dass sie bald möglichst wieder voll im Leben stehen können.

Dabei werden Sie unterstützt durch ein auf Sie abgestimmtes Paket aus medizinischen Maßnahmen, Sport- und Bewegungstherapie sowie psychologischer Beratung.



Herz-, Lungen-, Gefäß- und Rheumazentrum

Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum
Ludwigstraße 41
61231 Bad Nauheim
Telefon +49 60 32 99 90

kerckhoff-klinik.de



Anzeige

Verantwortung für Archivierung.



Den Patienten stets im Blick: Gern unterstützen wir die Universitätskliniken Gießen und Marburg bei der Digitalisierung und Archivierung für eine effiziente, patientenorientierte Gesundheitsversorgung.

DMI GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Str. 11-13
48161 Münster

Tel. 02534 8005-0
info@dmi.de
www.dmi.de

D·M·I
ARCHIVIERUNG

Anzeige

Saliva natura

Gegen Mundtrockenheit ist ein Kraut gewachsen.



Saliva natura bei allen onkologischen und Autoimmun-Erkrankungen erstattungsfähig.

- Befeuchtet intensiv und lang anhaltend
- Wirkstoffe aus der Heilpflanze Yerba Santa
- Enthält pflanzliche Mucopolysaccharide
- Mit zahnfreundlichem Xylitol für eine ausgewogene Mundflora
- Natürliches Zitronenaroma

Bestellen Sie kostenlos Informationsbroschüren unter:
Tel. 04103/8006-8942
E-Mail: salivanatura@medac.de



Anzeige

Natürlich...

Balzer

Garten- und Landschaftsbau

Mit uns zum perfekten RASEN

jetzt Termin vereinbaren!
tel: 06466 / 91 37-0

balzer-gartengestaltung.de



Anzeige

Klinik

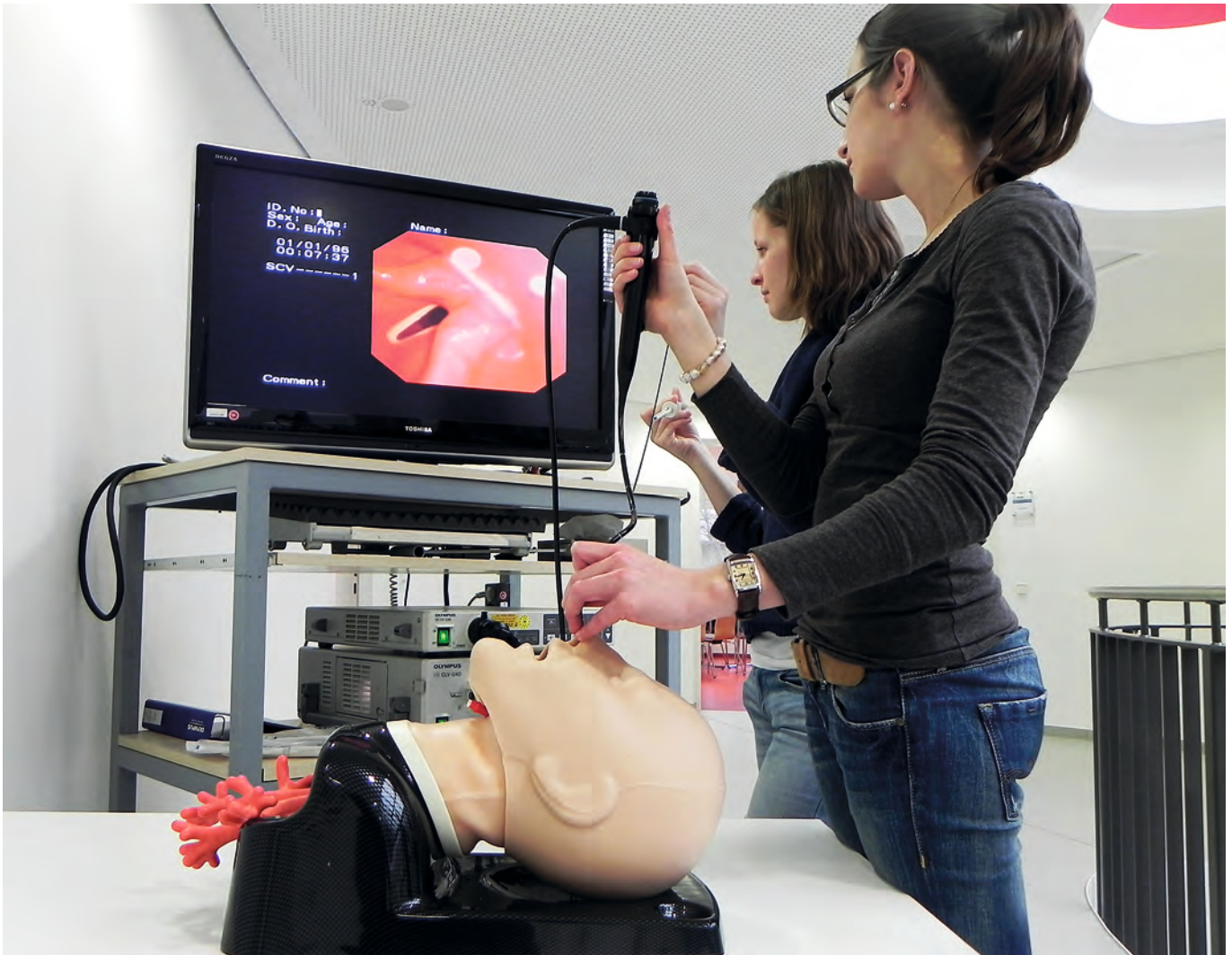
Reinhardshöhe



Fachklinik für Medizinische Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung - Onkologie und Orthopädie -

... wir sind für Sie da!

Quellenstr. 8-12 · 34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen · Tel. 05621/705-0
info@klinik-reinhardshoehe.de · www.klinik-reinhardshoehe.de



Maris stellt Räume, Lehrkonzepte, Modelle, computergestützte Puppen und Laienschauspielerinnen und -schauspieler zur Verfügung, damit sich Medizinstudierende besser auf ihren Beruf vorbereiten können. Hier üben zwei Medizinstudentinnen im Notfallkurs die Bronchoskopie; Foto: Babis Ioannidis

hochmoderne und funktionale Simulations-, Lehr- und Lernzentrum wurde mit insgesamt rund 6 Millionen Euro von der Dr. Reinfried Pohl-Stiftung gefördert und im Dezember 2011 offiziell eröffnet. Die Stiftung unter-

stützte damit den Anspruch, die Qualität der Mediziner- ausbildung im Rahmen der sich stetig verändernden gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Bedingungen kontinuierlich zu verbessern.

Anzeige

OBERAU-GLAS

SCHOTT
ZWIESEL

SCHÖNWALD
Germany

Amefa
TOGETHER WE ACHIEVE MORE

V. DUPP

Hotel- und Gastronomiebedarf

Im Didierpark 15-17
56112 Lahnstein
Tel.: 0 26 21 / 18 91 86-0
info@dupp-oberauglas.de
www.dupp-oberauglas.de

- Gläser
- Porzellangeschirr
- Besteck
- Edelstahl Küchenhelfer
- Isolierkannen
- uvm.

Ihre günstige Einkaufsquelle!

LEIDENSCHAFT FÜR PATIENTEN

Seit über 75 Jahren arbeitet Grifols daran, die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen weltweit zu verbessern.

Unser Antrieb ist die Leidenschaft, Patienten durch die Entwicklung neuer Plasmatherapien und neuer Methoden zur Plasmagewinnung und –herstellung zu behandeln.

Weitere Information über Grifols auf www.grifols.com



GRIFOLS
pioneering spirit

Anzeige



LOFTEX GmbH
Herstellung, Entwicklung und Vertrieb von Reinigungs-, Pflege- und Hygieneprodukten

LOFTEX GmbH
Gortlieb-Dahmer-Str. 16
28237 Bremen

Telefon: +49 (0) 421 38650 0
Telefax: +49 (0) 421 38650 99
E-Mail: info@loftex.de

*Partner im UKGM,
denn Pflege- und Hygieneartikel sind Vertrauenssache*

Unsere Marken:

- Wisch- und Pflegetücher aus Zell-, bzw. Vliesstoff
- Einweg-Waschhandschuhe aus Zell-, bzw. Vliesstoff
- Einweg-Waschhandschuhe und Kopfwaschhauben vorgetränkt (auch antibakteriell, MRSA, VRE wirksam)
- Tuschpendersysteme für die Flächendesinfektion Ein-/Mehrweg, zur Selbsttränkung
- Hygienepapier (Toilettenpapier, Papierhandtuch)
- Geplanter **Online-Shop** in 2018!

Artikel sind auch für den privaten Gebrauch bestellbar

Anzeige



VISOCALL IP – Lösung für das Gesundheitswesen


- » IP-basierte Plattform für Kommunikation, Organisation und Pflege
- » Schwesternrufsystem (nach DIN VDE 0834)
- » Integriertes Kommunikations- und Multimediasystem

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de
Ein Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz




Anzeige


NEUPLAN Ingenieurplanung & Bauleitung der Technischen Gebäudeausrüstung und im Vorbeugenden Brandschutz. Seit 1959.




Wärme




Luft




Klima



Sanitär



Brandschutz



NEUPLAN Ingenieurbüro | Flutgraben 4-12 | 35390 Gießen
Telefon 0641 9236686-0 | Telefax 0641 73316 | www.ib-neuplan.de

Anzeige

Diese Zeitschrift wurde gestaltet, realisiert und verlegt von:

Prepressplus

Agentur für Werbung + Grafik-Design
Jochem Görtz
Mitglied der Allianz
Deutscher Designer AGD



Auf dem Wehr 15
35037 Marburg
Telefon: (0 64 21) 91 78 62
info@g-design.de
www.g-design.de

Anzeige



„Marburg miteinander – fair im Verkehr“: Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (2.v.l.) stellt die neue, ganz frisch geklebte Verkehrskampagne der Stadt Marburg gemeinsam mit Regina Lang, Fachbereichsleiterin Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz, Harald Schröder (l. Fachdienstleiter Straßenverkehr) und dem Radverkehrsbeauftragten Diogo Henriques Soares vor; Foto: Patricia Grähling, Stadt Marburg

„Marburg miteinander – fair im Verkehr“

OB Spies stellt Kampagne für mehr Miteinander im Verkehr vor

Das eigene Verhalten im Straßenverkehr überdenken und mehr auf Mitmenschen achten: Dafür wirbt die neue Kampagne „Marburg miteinander – fair im Verkehr“, die Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies initiiert hat. „Wenn alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer ein bisschen mehr Rücksicht aufeinander nehmen und sich an die Verkehrsregeln halten, dann sind alle Menschen sicherer auf Marburgs Straßen unterwegs“, sagt Marburgs Stadtoberhaupt.

Die neue Kampagne der Stadt Marburg setzt daher beim fairen Miteinander, bei der Rücksichtnahme aufeinander

an. „Wir wollen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger ermahnen. Wir wollen mit der Kampagne ‚Marburg miteinander – fair im Verkehr‘ die Menschen dazu anregen, darüber nachzudenken, welche Auswirkungen das eigene Verhalten im Straßenverkehr haben kann“, erklärt Spies. Diese möglichen Auswirkungen soll die Kampagne auch deutlich thematisieren.

Der begrenzte Platz auf Marburgs Straßen wird von vielen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern genutzt. Dabei haben Fußgängerinnen und Fußgänger, Radverkehr und der motorisierte Straßenverkehr verschiedene Bedürfnisse und Ansprüche. Das Wich-

tigste gilt jedoch für alle: Die Menschen sollen möglichst sicher unterwegs sein. Um die Sicherheit zu erhöhen, investiert die Stadt Marburg in großen und kleinen Bereichen – vom Ausbau der Radverkehrswege bis hin zur Installation von Verkehrsspiegeln. Zur Sicherheit im Straßenverkehr gehört aber auch, dass alle, die unterwegs sind – egal ob zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto oder im Bus – sich an geltende Verkehrsregeln halten und fair und rücksichtsvoll miteinander umgehen.

Im ersten Schritt hat die Stadt Marburg eine großflächige Plakataktion im Innenstadtgebiet gestartet, um auf die Kampagne „Marburg miteinander – fair im Verkehr“ aufmerksam zu machen. Zunächst werden drei Motive gezeigt, die sich unterschiedlich stark an die verschiedenen Gruppen von Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern richten.

Das erste Motiv ruft insbesondere Fußgängerinnen und Fußgänger dazu auf, sich gerade in der dunklen Jahreszeit hell und auffällig zu kleiden. Dieses Motiv wurde besonders vor den Marburger Schulen plakatiert, um Eltern darauf aufmerksam zu machen, dass eine helle Jacke ihr Kind deutlich sichtbarer und damit sicherer unterwegs sein lässt. Dabei gilt der Aufruf „auffällig = sicher“ auch für Radfahrerinnen und Radfahrer, die etwa mit einer Warnweste und Beleuchtung am Fahrrad zu ihrer eigenen Sicherheit beitragen können.

Das zweite Plakat betont „Rot ist rot“. Das Motiv zeigt einen Radfahrer, der eine rote Ampel ignoriert und dadurch einen Fußgänger anfährt und verletzt. Ein rotes Ampelzeichen ist eine gesetzlich vorgeschriebene Verkehrsregel und zeigt deutlich, dass hier und jetzt gehalten werden muss – und man nicht nochmal eben schnell über die Kreuzung fährt. „Rot ist rot! Das gilt für alle –

natürlich auch für Radfahrerinnen und Radfahrer“, erklärt Spies.

Mit dem dritten Plakat will die Stadt eine Regelung bekannter machen: Beim Überholen von Radverkehr müssen Autofahrerinnen und Autofahrer mindestens 1,5 Meter Abstand halten. Wer sich nicht daran hält, gefährdet im Ernstfall andere. „Abstand rettet Leben“ zeigt daher das dritte Motiv. Das bedeutet, dass Radfahrer/innen an einigen Stellen in der Innenstadt nicht überholt werden können – etwa im Pilgrimstein. Denn Radfahrer/innen wiederum müssen auch Abstand zu parkenden Autos einhalten. Die 1,5 Meter Mindestabstand beim Überholen gelten übrigens auch, wenn die Radfahrer/innen auf einer separaten Radverkehrsanlage unterwegs sind.

Den Start für die Kampagne hat die Stadtverwaltung initiiert und dafür fachdienstübergreifend zusammengearbeitet. Die Verkehrskampagne ist auf einen längeren Zeitraum und auf eine enge Zusammenarbeit mit Verkehrsinitiativen, Verbänden und Institutionen angelegt. Gemeinsam sollen in den nächsten Monaten weitere Themen, Inhalte und Aktionen entwickelt und umgesetzt werden, die von vielen Schultern der Stadtgesellschaft getragen werden. „Dazu laden wir herzlich alle Interessierten ein mitzuwirken. Denn bei der Kampagne geht es genau darum: dass Marburg miteinander daran arbeitet, für mehr Rücksicht und Fairness im Verkehr zu werben“, fasst OB Spies zusammen. Erste Treffen mit den Verkehrsverbänden und -initiativen hat es schon gegeben. Auch alle anderen Interessierten sind dazu eingeladen, ihre Ideen in die Kampagne einzubringen und Vorschläge einzureichen an miteinander@marburg-stadt.de. Informationen gibt es auch unter www.marburg.de/fairimverkehr

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Standort Gießen
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen

Standort Marburg
Baldingerstraße · 35043 Marburg

Redaktion: Frank Steibli, Christine Bode, Dr. Manuela Rutsatz
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen
Telefon: 06 41/9 85-4 00 13
E-Mail: christine.bode@uk-gm.de

**Verlag,
Anzeigen**

+ Gestaltung: Prepressplus
Agentur für Werbung und Grafik-Design
Jochem Görtz
Auf dem Wehr 15 · 35037 Marburg
Telefon: 0 64 21/91 78 62
E-Mail: Prepressplus.Goertz@t-online.de

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG
Am Urnenfeld 12 · 35396 Gießen

Die im Heft präsentierte Werbung ist unabhängig von eventuellen Lieferbeziehungen der Firmen zum UKGM und stellt auch keinerlei Kaufempfehlung dar.

Lange gut leben

mit dem DRK

Therapieangebote

Physiotherapie · Ergotherapie · Logopädie

Ob in der Praxis oder bei Ihnen zu Hause dank mobiler Therapie – wir freuen uns auf Sie!

Hausnotruf/Mobilruf

Erste Hilfe auf Knopfdruck

Ein sicheres und gutes Gefühl in den eigenen vier Wänden

Haus- und Gartenservice

Ihr persönlicher Hausmeisterdienst

Zuverlässige Arbeiten in und am Haus oder im Garten – zu absolut fairen Preisen

Essen auf Rädern

Alles für Ihre gute Ernährung

Garantiert lecker und wohl bekömmlich – nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen zubereitet

Rotkreuz-Reisen

Ihr betreuter Urlaub mit dem DRK

Tolle Reiseziele und zuverlässiger Service mit Betreuung rund um die Uhr



Information und Kontakt

DRK Kreisverband Marburg-Gießen e.V.

Lange gut leben mit dem DRK

Tel. 06421 9626-0 und 0641 40006-0

E-Mail: info@drk-mittelhessen.de

Internet: www.drk-mittelhessen.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Marburg-Gießen

Dr. Reinfried Pohl

Zentrum für medizinische Lehre

Philipps Universität Marburg



„Damit werden Marburger Medizin Studenten zukünftig erstklassige Möglichkeiten haben, sich auf ihren späteren Beruf vorzubereiten.“

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinfried Pohl

Als zentrale Einrichtung befindet sich auf zwei Etagen ein Simulations-, Lehr- und Lernzentrum mit über 2.000 qm Nutzfläche.

Modernste Simulatortechnik verbindet sich in diesem Ausbildungszentrum für Mediziner mit innovativen Lehrkonzepten und einer didaktisch durchdachten Lernumgebung.

Die ansprechende, offene und funktionale Architektur, die hochwertige Ausstattung des Zentrums sowie das lernpsychologisch und didaktisch moderne Konzept machen das Projekt zu einem einmaligen Zentrum für medizinische Lehre und studentisches Lernen.

VILA VITA Café

im Zentrum für medizinische Lehre



Kaffeespezialitäten und kleine Gerichte sowie hausgemachte Kuchen stehen für Sie bereit.

Geöffnet wochentags
Mo - Fr 11 - 15 Uhr

Herzlich Willkommen!
Das neu eröffnete VILA VITA Café ist öffentlich und für jedermann zugänglich und vermittelt ein warmes und gemütliches Ambiente.



*Dr. Reinfried Pohl Zentrum für medizinische Lehre · Conradstraße 9 · 35043 Marburg
(direkt hinter dem Uniklinikum Lahnberge)*